

Mitteldeutsche Nachrichten

Carlin-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten - Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

71. Jahrgang, Nr. 194

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große
Straßenbahnstr. 16/17, Fernr. 27431, Druck-Anstalt:
Sonderleitung, Am Post- u. Fernamt (Halle'sche Str.)
Verlegt im Auftrag von Siefermann & Siefermann

Halle (S.), Sonnabend/Sonntag, den 21. August 1937

Mon. Belegpreis: 1,25 RM (einl. 0,15 Belegz.)
u. 0,25 Belegz. f. d. Post 1,25 RM. (einl. 0,15)
30,25 RM (Belegz. f. d. Post) zuzügl. 0,25 Belegz.
Wochen-Belegz. 20 RM - Auslandsp. 25 RM

Einzelpreis 15 Pf.

Kommt ein englisch-italienischer Ausgleich zustande?

Palermoer Mussolini-Rede wirkt entspannend

Die englische Presse zeigt sich befriedigt / Zustimmung auch in Frankreich

Die untenstehende Rede, die der italienische Ministerpräsident Mussolini gestern Abend in Palermo gehalten hat, findet überall in der Weltpresse die allergößte Beachtung. Für Deutschland ist sie insofern von erheblicher Bedeutung, als der Duce die Erklärung abgab, daß die Achse Berlin-Rom nach wie vor als Zentrum der europäischen Politik angesehen werden müsse.

Wesentlich hat es in den letzten Wochen nicht an Beziehungen gefehlt, die darauf abzielten, diese Achse zu zerbrechen und Italien von Deutschland zu trennen. Sowohl in London als auch in Paris hat man Versuche dieser Art gemacht unter zum Teil recht verlockenden Angeboten an die italienische Presse. Mussolini ist indessen in seiner Rede über diese Versuche zur Tagesordnung übergegangen. Seine Rede zeichnete sich durch Klarheit und Deutlichkeit aus, und zeigte auch England und Frankreich gegenüber eine deutliche Bereitschaft zur Verständigung und zur Austräumung der vorhandenen Mißverständnisse.

Die Londoner Presse behandelt in ihren Beiträgen Mussolinis Rede sehr ausführlich. „Daily Telegraph“ unterstreicht, daß alle Fragen zwischen den beiden Ländern ohne große Schwierigkeiten in Uebereinstimmung gebracht werden könnten. Hinsichtlich des Himmlers werden, Italien werde nicht erlauben, daß der Bolschewismus sich im Mittelmeer festsetze, äußert das Blatt, nach englischer Ansicht müsse eine solche Angelegenheit vor dem Vande für sich allein entschieden werden. „Morning Post“

begrüßt die Rede Mussolinis, die die Zustimmung jedes echten Friedensfreundes in Europa verdiene. In England müsse man dem Duce besonders dankbar sein für die freundlichen Ton und die Ausführungen bezüglich der englisch-italienischen Beziehungen, zumal der Duce früher mit großer Schärfe über England gesprochen habe. England befinde sich jetzt wieder einmal auf dem Scheidewege in seinen Beziehungen zu Italien. Absehenslos tiege als Hauptkriterium zwischen den beiden Ländern. Diese Dinge zu bereinigen, sei in den nächsten Wochen Gelegenheit gegeben. Mussolini habe dabei nicht einmal eine formale Anerkennung des Imperiums verlangt, sondern lediglich die Anerkennung gefordert, daß die frühere absehnliche Regierung nicht mehr existiere. Das sei eine vernünftige Forderung, der man englischerseits freigegeben sei. Wichtig aber sei, daß man in beiden Ländern im Wort und Schrift sich endlich eine gewisse Zurückhaltung auferlege.

„Daily Mail“ schreibt, es sei höchste Zeit, daß man in England endlich das neue Italien verkenne.

Frankreichs Antwort an Mussolini

(Eigene DT-Druckmelbung)

Die auch von der französischen Öffentlichkeit mit größter Spannung erwartete antwortende Rede Mussolinis steht heute im Mittelpunkt des Interesses der französischen Presse. Die Mitteilungen des Duce über

Italiens Beziehungen zu England und Frankreich geben Anlaß zu der Vermutung, daß hier die erwartete Regelung unmittelbar bevorstehen dürfte. In den Kreisen der Völkerfreunde fällt der ironische Ton des italienischen Regierungschefs gegenüber Genf besonders auf. Man ist hier etwas verstimmt, weil die Hoffnung, Italien doch wieder zur Zusammenarbeit mit dem Völkerbund bringen zu können, mehr und mehr dahin schwindet. Mit Interesse wird in Paris jetzt die Stellungnahme der französischen Regierung zu den Worten des Duce erwartet. Man vermutet, daß ein Mitglied des Pariser Kabinetts, vielleicht der Außenminister Delbos, voranschicklich am Wochenende dem Duce antworten wird. Allerdings soll diese Erwiderung in Einklang mit der Auffassung Englands gebracht werden.

* Der Pariser „Jour“ schreibt zu den Mussolini-Aussagen, man müsse den Wunsch nach einer Zusammenarbeit feststellen. Der italienische Regierungschef habe von den französisch-italienischen Beziehungen in einer Form gesprochen, die keineswegs herausfordernd sei. Die übliche Pariser Presse unterstreicht die Bemühungen Mussolinis, zu einer allgemeinen europäischen Entspannung zu gelangen. Man spricht allgemein die Hoffnung aus, daß die zukünftige Entwicklung der Prager Regierung dadurch werden zu müssen mögen von Mussolini geäußerten Wünschen entsprechen werde.

Achse Berlin-Rom als wirksamer Faktor

Die sizilianischen Ausführungen des Duce

„Das Mittelmeer bedeutet für England eine Straße, für Italien den Lebensraum“

Mussolinis mit so viel Spannung erwartete Rede wurde gestern in Palermo gehalten und fand in einem mächtigen Pressenschwärmel an alle Welt aus. Von besonderer Bedeutung war die Feststellung des Duce, daß die europäische Politik nach wie vor als einer festen Achse zu rechnen hat.

Eine ungeheure Menschenmenge füllte das Forum Italico von Palermo, und ganz Italien versammelte sich um die Radioreceiver, um den Duce zu hören. Zwölf Länder waren an der Uebertragung angeschlossen. Von stürmischem Jubel begrüßt, betrat Mussolini kurz nach 18 Uhr das Podium, um mit seiner Rede seine zweite sizilianische Rede abzuhalten. Ihr erster Teil war an die Sizilianer gerichtet. Im zweiten Teil wandte sich Mussolini zunächst gegen die falschen Deutungen, die man den sizilianischen Wandern gegeben habe. Seine Mission sei es, alle überzeugen, daß das sizilianische Italien eine konkrete Politik des Friedens zu führen beabsichtige. Die Beziehungen zu Jugoslawien hätten sich verbessert. Die Beziehungen zu Österreich und Ungarn seien nach wie vor fest auf die römischen Protokolle begründet, die gerade in den Zeiten der Wirtschaftskrisis ihre Wirksamkeit erwiesen hätten. Die Beziehungen zur Schweiz seien mehr als freundschaftlich. Das letzte angrenzende Land sei Frankreich. Auch hier müsse man bei einer überhöflichen Prüfung der Lage zum Ergebnis kommen, daß kein Stoff zu einem Drama gegeben sei. Allerdings seien die Beziehungen nicht so, wie Italien wünsche, daß sie es wären. Diese Beziehungen wären aber besser, wenn man in Frankreich in



Am Freitag hielt Mussolini auf Sizilien eine international bedeutsame Rede. Hier sieht man Mussolini bei der Ueberreichung eines Geschenks an ein jungvermähltes Ehepaar. (Scherl-Bilderdienst-M.)

einigen gleichmäßig maßgebenden Kreisen nicht abgibt, auf die Genfer Abode eingeweiht wäre und wenn es in Frankreich nicht auf jene anderen Strömungen geber würde, die seit 15 Jahren mit einer Hartnäckigkeit, die eine besseren Sache wert wäre, von Tag zu Tag auf den Einzug des sizilianischen Regimes warten.

Von den Randgebieten der See- und kontinentalen Grenzen übergehend, fuhr Mussolini fort: „Hier treffen wir mit Großbritannien zusammen. Ich sage: Wir treffen zusammen, und ich bitte jene, die im Begriff stehen, meine Rede zu übersetzen oder zu ver-

breiten, die gebührende Unterscheidung zwischen Begegnung und Zusammenstoß zu machen. Wenn ich mir die letzten Jahre unserer Beziehungen mit London überlege, so komme ich zu dem Schluß, daß im Grunde genommen ein großer Mangel an Verständnis vorliegt.“ Die englische Meinung ist hinänges geblieben an dem alten Begriff des vittoreosen Italien, den ich habe. Man kennt noch nicht dieses junge, sehr feste und entsetzliche Italien. Mit der Vereinbarung vom Januar war eine Klärung eingetreten. Dann kamen neue bedauerliche Epochen, an die zu erinnern nutzlos wäre. Jetzt scheint sich aber der Horizont aufzuklären, und Italiener müßten nichts anderes, als „Friede“ und „Friede“ in Einklang zu bringen. (An seiner Malinber Rede hatte Mussolini gesagt: Für Italien sei das Mittelmeer „das Leben“, für andere dagegen nur „eine Straße“.)

Italien sei bereit, allen Problemen der europäischen politischen Lage seine Mitarbeit zu gewähren. Allerdings müsse die Welt dabei den Realitäten Rechnung tragen: Die erste Realität ist das Imperium! „Man hat gesagt, daß wir eine Anerkennung von Seiten des Völkerbundes wünschten: Das ist falsch. Wir bitten die Landesregierungen von Genf nicht, die Geburt zu registrieren. Wir glauben jedoch, daß der Augenblick gekommen ist, um einen Todesfall zu registrieren. Seit 16 Monaten liegt ein Toter da; wenn ihr ihn nicht aus Gründen politischer Ernsthaftigkeit begraben wollt, so begrabt ihn doch einfach aus Gründen der höheren Hygiene.“

Wenigleich wir nicht übermäßiger Mißde gegenüber Genf verdrückt werden können, so sagen wir doch, daß es überflüssig ist, zu den abstrakten Spaltungen, die seinen Organismus befallen haben, eine weitere Spaltung zwischen denen einzuführen zu lassen, die das römische Imperium anerkennen haben und jenen, die es nicht anerkennen haben.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Führermarken auch zum Reichsparteitag.

Prager Demaskierung

Der Mörcher der diplomatischen Beziehungen zwischen Portugal und der Schöpfung hat zu sehr merkwürdigen Entwicklungen geführt. Portugal war bekanntlich Jahrhunderte hindurch ein ganz besonderer Schlingel Englands; die englische Presse pflegt auch heute noch Portugal gegenüber eine gewisse Sympathie aufzubringen, trotzdem es unter Salazar autoritär regiert wird. Dabei hat man in englischen Kreisen durchaus Verständnis für das Land, das seine Würde gegenüber den Geschäftsmethoden der Prager Regierung dadurch wahren zu müssen glaubte, daß es die diplomatischen Beziehungen zu Prag kurzerhand abbrach.

Es ist einfach unklar, wenn das offiziöse schiedsollomatische Pressebüro über die deutsche Presse jammert, die angeblich ungünstig geäußerte Landesansicht veröffentlichte. Man will dadurch nur verdeutlichen, daß es sich in Wirklichkeit bei der Vorkenshaltung der bestellten portugiesischen Waffen um die Einstufung einer dritten Macht handelt, deren Namen bei dem engen Zusammenrücken der schießenden und der sowjetrussischen Militärs unklar zu erraten ist. Die Londoner Regierung hat gegenüber den Verbindungen, Portugal habe die Maschinenverträge an die Armees des Generals Franco liefern wollen und deshalb auf Anschaffung des Mierstermins gedrungen, in ihrer Presse erklären lassen, England habe selbstverständlich durch seine größte Rüstungsfirma Vickers Portugal ohne weiteres die Möglichkeit gegeben, auszurüsten. Vor zwei Jahren wäre ein solcher Auftrag auch ausgeführt worden. Aber England habe mit seiner eigenen Ausrüstung mehr als genug zu tun und daher sei die portugiesische Anfrage über die Lieferung von Maschinenwaffen nach Prag geleitet worden, wo die Bestellung angenommen worden sei. Schon damit dürfte vertriebenen Prager Enten das Genick gebrochen sein.

Aber wieviele neue Statten nicht in Prag auf die schießende Regierung hätte bekanntlich erklären lassen, es habe sich erweisen nicht um die Verneinung der Lieferung, sondern um ihre verpöbelte Ausführung und dann um den Erlaß des einen durch das andere Maschinenvertragsmodell behandelt. Das ist durchaus ungläubig. Denn Prag liefert nicht nach wie vor die Maschinenverträge, die Portugal bestellte, nicht nur für Rumänien, sondern für alle Welt, und nicht zuletzt an die

Zwischenfall bei einer Schießübung

Vorkriegs Dorf von französischer Artillerie verheerlich befallen.

Die Bevölkerung der kleinen lothringischen Ortschaft Altwieser wurde am Freitag von einem panartikanischen Schreden befallen, als plötzlich ein ganzer Haufen von Granaten auf das Dorf niederfiel. Die sich später herausstellte, ging dieier Schluß von den Befehlsungen der Maginot-Linie aus und war auf eine falsche Einschätzung der Artillerie zurückzuführen. Unklarerweise wurde blind geschossen. Mißgeschickener haben zahlreiche Granaten der Ortschaft hart gelitten. Ausbesondere die Kirche wurde in Mitleidenschaft gezogen. Erst nachdem der Bürgermeister von Altwieser sich telephonisch mit dem Militärbefehlshaber in Verdun in Verbindung gesetzt hatte, wurde die Schießübung eingestellt.

spanischen Hochseemilitär. Ferner hat sich das tschechische Außenministerium auf die Möglichkeit...

Wenn also diese Tatsachen die amtliche Erklärung des tschechischen Außenministeriums...

Nicht im Negativlager stehende Tageszeitungen lesen denn auch ein, daß die demokratische Regierung...

Über die Hintergründe dieses Konflikts ist kein Wort mehr zu verlieren. Braut heisst, daß es sich um Vorposten handelt...

Frage betrifft seinen Gesandten in Lissabon?

Die Pariser Zeitung „Temps“ meldet aus Lissabon, daß der tschechoslowakische Gesandte...

Sowjetgeld für das „Pariser Tageblatt“

Das berühmte „Pariser Tageblatt“ befindet sich abermals in finanziellen Schwierigkeiten...

Regenmäntel / Gummiblinder

Berliner Metzlerkongress eröffnet

Einständige Fortbildung als oberstes Gesetz.

Zur Eröffnung des dritten Internationalen Kongresses für ärztliche Fortbildung sprach Staatssekretär Windinger über Fragen der ärztlichen Fortbildung...

Präsident Dr. Bloechen begrüßte die Vertreter von 33 Staaten. Reichsarztminister Dr. Wagner führte als erster Redner...

Ein Ioter und 18 Verwundete / Flak-Granate fiel auf USA-Kreuzer in Schanghai

Präsident Roosevelt über den Zwischenfall / Japanische Truppen landen am Jangtse

Die New Yorker Blätter veröffentlichen unter angeleiteten Überschriften eine Meldung aus Schanghai...

Diese Meldung veranlaßt verschiedene Abordnungen des Repräsentantenhauses, so fordern, daß die amerikanische Regierung...

für zahlam bielten. Vorläufige lägen nur unvollständige und nichtamtliche Berichte über die Explosion vor...

Die Japaner landeten am Freitag an der Jangtse-Mündung zahlreiche Verlastungen, die auf fünf großen Transportfahrzeugen angeordnet waren...

Halbwegs zwischen Keinoja und Santander

Die baskischen Truppen im Zustand der Auflösung / Allgemeiner Rückzug auf Gijon?

Im Zuge des Vormarsches auf Santander sind weitere Divisões von den Nationalen befehligt worden...

dieser Journalisten könne der französischen Regierung auf Wunsch unterbreitet werden. Hingegenfügigt wurde...

Der nationalsozialistische Deserteurbund hat Freitag lautest Front von Santander...

Front von Aragon: Der Feind hat Donnerstag und Freitag Angriffe auf den Monte Calvario...

Mussolinis große Rede

(Fortsetzung von Seite 1)

Die andere Realität, auf die man Rücksicht nehmen muß, ist das, was man gewöhnlich die Achse Rom - Berlin nennt...

Mussolini wiederholte in der kategorischsten Weise, Völkern werde es nicht dulden, daß sich im Mittelmeer der Bolschewismus...

Holland hofft auf einen Thronerben

Im Haag erwartet, daß im holländischen Königsstam in Dezember die Geburt eines Kindes der Kronprinzessin Juliana erwartet wird...

SA-Bauern in Österreich vertrieben

Im Sinne der angeführten „Aktionen“ der Bayerischen Front werden jetzt in Wien...

Wie in Wien am 21. August mitgeteilt wurde, wurde das SA-Büro in Wien...

„Sie nicht — aber ich“

Ein Referat über die nachfolgende, bedeutendste Zeitung „Der Kamerad“ vom 10. August 1937 entnommene Notiz...

Wann Kinder mit Feuerwerkskörpern spielen

Ein entzündliches Material riefte ein explodierender Feuerwerkskörper unter einer Spielender Kinder in Düsseldorf ab...

Gasreinigungsbefahrer explodiert

Von einem schweren Explosionsunglück wurde die aus Süddeutschen Siegerland A.G. gehörende Nitrofabrik in Wylggen betroffen...

Herde - Gruden? Eisen-Achilles

Ob. Leipziger Str. 65

Feste Burg des jungen Protestantismus

Vielerhundert Jahre Schmalftädte Artikel - Von Wilhelm von Schramm

Zürhingen ist das eigentliche Herz und Kernland der Reformation...

Herde - Gruden? Eisen-Achilles

Ob. Leipziger Str. 65

fen und durch die Reformationsgeschichte auf dem ganzen Erdball bekannt geworden.

Die Schmalftädte

Die Schmalftädte Artikel: sind in gewisser Beziehung die Höhepunkte der deutschen Reformation...

Die Schmalftädte

Die Schmalftädte Artikel: sind in gewisser Beziehung die Höhepunkte der deutschen Reformation...

Die

Die nationalsozialistische Rechtsidee:

„Deutsches Recht ist, was dem deutschen Volke dient“

Tagung der Rechtsstellen der Partei in München / Major Bach und Reichsminister Franz sprachen

Reichsminister Dr. Franz sprach über die Rechtsidee der Partei, der Sicherung und Angliederung der Rechtsstellen an den Staat nach München zusammenzufassen. Nach einleitenden Worten des Reichsleiters begann eine Reihe von Vorträgen. Zuerst sprach Reichsleiter Walter B. d., der oberste Rechtsrichter, über die Rechtsidee der Partei. Er ging zunächst auf das Wesen des Rechtes ein: Deutsches Recht ist, was dem deutschen Volke dient; was seinem Leben abträglich erscheint, ist Unrecht. Leben heißt leben, kämpfen, kämpfen tragen, wachen — im ewigen Kreisläufe.

alle formalen Bedingungen jüdisch-moralischen Rechtsdenkens der alten Schule ab. Nicht die Garantierung eines formalen, ungeschlichen Barockanbotes ist die Aufgabe, sondern die Sicherung der lebensrechtlichen Notwendigkeiten unseres Volkes auf dem einzigen unzerstörbaren Untergrund der völkischen Substanz: der Rasse, Boden, Arbeit, Ehre und Wehrgeist.

Rechtungen trafen unter der Macht des Einflusses der Bewegung. Dem Volke sind entgegen: die Freiheit des einzelnen ist auf Grund der nationalsozialistischen Rechtsordnung gesichert, und noch nie war ein Richter freier und unabhängiger als der Richter im nationalsozialistischen Deutschland. Wir fühlen uns allerdings nicht vorziehen, daß Entscheidungen immer als geschlichteter Besitz in der Nationalsozialismus ist nun einmal die große weltanschauliche Form unserer völkischen Lebens.

mehr über landen. Schließlich hätte man sich, das viele Tausende von Hatten den Boden vollständig unterwirft hatten, daß keine Oberfläche auch nicht mehr die leichteste Beweidung tragen kann. Man hat nun große Mengen Holz abgesehen, um die Hatten zu vertieren. Die Stoffungen sind sehr gering, denn als fürzlich der große Flugplatz in Jodhpur den Hatten zum Opfer fiel, konnte er auch durch Kattengatt nicht mehr ersetzt werden; es mußte ein neuer Flugplatz an anderer Stelle angelegt werden.

Viele Hunde sind — der Raue Tod

Ein interessanter Fall wurde vor der Illmer Strafammer verhandelt. Drei Jäger waren wegen Tierdiebstahl vom Amtsgericht verurteilt worden und zwar einer zu 80 und die beiden anderen zu je 60 RM. Geldstrafe. Die Jäger waren im Julo gefahren und hatten zwei Jagdhunde und einen Hühnerhund im Wagen. Die Hunde stragten sich aber nicht und mußten ausgelassen werden. Es wurde so langsam gefahren, daß sie gut mitkamen. Nun löbete plötzlich einer der Hunde an einem Heide ein Raue an, um sich auf die beiden anderen Hunde einzuschließen mit dem Ergebnis, daß die Raue tot liegenblieb. Den Jägern wurde Tierquälerei zum Vorwurf gemacht, weil sie die Hunde nicht zurückgerufen hätten. Sie leugerten das Urteil. Zur zweiten Verhandlung wurde als Sachverständiger der Kreisjägerschreiber geladen, der besandete, daß der Kampf mit der Raue ein Kampf um die Raue selbst habe. Ein Zurückrufen der Hunde sei nicht möglich gewesen, da die Hunde in solchen Augenblicken einfach nicht gehorchen. Das Illmer Gericht sprach daraufhin die Angeklagten frei.

350 000 Kubikmeter Erdbewegung

Das Tannenbergs-Denkmal jetzt auf einem Hügel

Die Erdarbeiten werden noch in diesem Jahr beendet / Umgestaltung der Landschaft

Mit der Befehlsung Hindenburgs in einem Jahr acht größere Zünne des Tannenbergsdenkmal wurde dieses Denkmal, vom Deutschen Volk in schwerer Notzeit zum Gedenken an seine Gefallenen und an den höchsten deutschen Sieg des Weltkrieges errichtet, vom Führer zum Reichschutzmann bestimmt. Der Landschaftsleiter Prof. Wiegand Berlin, wird jetzt rings um das Reichschutzmann Tannenbergs 350 000 Kubikmeter Bodenfläche fortbewegt lassen, so daß das Reichschutzmann Tannenbergs auf einem 7 Meter hohen und bis 300 Meter breiten Hügel weithin sichtbar inmitten der Landschaft steht.

Denkmal erhalten, und doch wird sein Hügel selbst durch den tief eingeschnittenen Wäldchen immer als geschlichteter Besitz in Erscheinung treten. Die gesamte obige Fläche wird Weide und streifenweise Zuerwartung. Die Größe des Denkmalsfeldes soll der Größe der Tanne entsprechen.

Das Denkmal wurde vor nunmehr zehn Jahren durch einen großen Sturm zerstört. Die Erde und die schwere Zünne, deren jeder einer besonderen Erinnerung an die Regimenter der Tannenbergsdivision, an ihre Verführer geweiht ist. Der Sturm gegenüber dem Eingangsturm bürst die Hindenburgsäule und Gräber der unbekanntesten deutschen Soldaten. Die Zünne selbst sind durch Wehrgeismauern miteinander verbunden. Der Durchmarsch des gesamten Denkmals beträgt von Turm zu Turm 100 Meter, und es wird nicht leicht, ihm nachträglich, auch noch landschaftlich gesehen, eine besondere Hervorhebung zu geben. Der Landschaftsleiter Prof. Wiegand wurde mit der Führung dieser schwierigen Aufgabe ebenfalls der weiteren Umgestaltung der Landschaft beauftragt. Durch die Verlegung der alten Chaussee Oberode-Sobensein wird es möglich, vor dem Eingang des Denkmals eine größere Aufmerksamkeitsfläche einzugliedern. Von dieser Veranlassungslinie wird man einen gewissen Eindruck

haben und es wird kein Hügel selbst durch den tief eingeschnittenen Wäldchen immer als geschlichteter Besitz in Erscheinung treten. Die gesamte obige Fläche wird Weide und streifenweise Zuerwartung. Die Größe des Denkmalsfeldes soll der Größe der Tanne entsprechen.

Durch eine Kuh in Betonm geiraten

Ein 75jähriger Bergarbeiter unternahm in den letzten Tagen eine Tour von Oberhausen (Münster) auf den Eifel. Als er an einer Alm vorbei kam, wurde plötzlich eine Kuh auf ihn aufmerksam und ging auf ihn los. Da der Bergarbeiter nicht mehr abweichen konnte, mußte er in den Kampf mit der wilden Tier aufzunehmen und entlang dem Aufsteigenden werden schließlich nur dadurch, daß er sich den Abhang hinunterrollen ließ. Er erlitt dabei verschiedene Verletzungen, so daß er das Bergarbeitergebet geben mußte. Seine Bergarbeiter brachten ihn zu Fuß und ins Krankenhaus.

Einem süddeutschen Streich spielte ein Storch einem jungen Mädchen, das bei einer kleinen schwäbischen Stadt an einer abgelegenen Stelle ein Bad nahm. Während sich das Mädchen im Wasser tummelte, hob er freche Spögel im Wasser auf und ließ lediglich die Stube, die Mütze und — ein Käsestück zurück.

Die Parteigerichte sind Teil der Führungsmacht

Die Parteigerichte sind Teil der Führungsmacht, die es ermöglicht, die Führerschaft des deutschen Volkes heranzubilden und zu erziehen, die im Bewußtsein und nach dem Vorbild des Führers erziehen, das deutsche Volk endlich in die Lage versetzt, den feineren Höhe und seinem Reich entsprechende Einfluß auf dem Gebiet durchzuführen. Von dieser Grundhaltung muß der Richter ausgehen: Von der Liebe zu seinem Volk. Und auch dem einzelnen, der angegriffen hat, darf er nicht die Härte des Bergarbeiters; er muß zunächst versuchen, ihn auch unter Umständen mit Strenge auf den rechten Weg zu bringen.

Alle Rechtsstellen der Partei, ihrer Organisationen und angeschlossenen Verbände haben sich, so führte er aus, heute zur Gemeinheitsarbeit an nationalsozialistischen Recht verformt.

Die Parteigerichte sind Teil der Führungsmacht, die es ermöglicht, die Führerschaft des deutschen Volkes heranzubilden und zu erziehen, die im Bewußtsein und nach dem Vorbild des Führers erziehen, das deutsche Volk endlich in die Lage versetzt, den feineren Höhe und seinem Reich entsprechende Einfluß auf dem Gebiet durchzuführen. Von dieser Grundhaltung muß der Richter ausgehen: Von der Liebe zu seinem Volk. Und auch dem einzelnen, der angegriffen hat, darf er nicht die Härte des Bergarbeiters; er muß zunächst versuchen, ihn auch unter Umständen mit Strenge auf den rechten Weg zu bringen.

Sich und die ganze Familie ermordet

Eine entsetzliche Familientragödie hat sich in den Rheinlanden abgelehrt. Der 39 Jahre alte Albert Gaefer leitete seine 37jährigen Ehefrau und seinen beiden 10jährigen Zwillingsschwägern mit einem Messer den Hals durch. Nachbars alarmierten die Polizei, die im Hof die Ehefrau tot aufsand. Von den Zwillingsschwägern wurde ein Schwere verletzt, das andere schwer verletzt auf dem Boden. Es fand kurz darauf, Gaefer lag mit dem zur Tat benutzten Messer in der Sand ebenfalls tot am Boden. Der Täter hatte vor einigen Wochen seine Stellung aufgegeben und ein eigenes Geschäft eröffnet. Neuerdings hat er darum, ihn in seiner alten Stellung wieder aufzunehmen, was ihm jedoch verweigert wurde. Auf diese Weisung hin schloß er die Entscheidung zu der furchtbaren Tat gefaßt zu haben.

171 Karben in USA am Rasttag

Die Sterblichkeitsstatistik der Vereinigten Staaten für das Jahr 1936 führt unter den Todesursachen nicht weniger als 171 Fälle auf, in denen Amerikaner am Rasttag zu Tode gekommen sind. Es handelt sich dabei um Verletzungen infolge Stürzen, die sich die Arbeiter durch die Stacheln der von ihnen gepflegten Rastten zugezogen hatten.

Ratten zerlören einen Flugplatz

Ratten haben einen Flugplatz in Karlsruhe (Baden) zerlören, der aber erst mit großen Kosten fertiggestellt worden war. Die Beamten der Luftverwaltung wunderten sich, als sie entdeckten, daß sich die gesamte Oberfläche des Platzes kranzelte und unter dem leichtesten Druck einfiel. Selbst Maschinen, die gar nicht so schwer waren, konnten nicht

Wohl auf dem besten Wege dazu, was das Volk

Wohl auf dem besten Wege dazu, was das Volk und die volkstümlichen Herren betraf. Die Kulturwelt des Rostocker und von Straßburg bis hin zu den Rheinländern, so fanden einmal der Worter dieses Reichspromisismus werden können und vielleicht träumen manche im Jahre 1937 davon. Aber der Kaiser war ein halber Spanier und die weltliche Macht der alten Kirche ungeschwächt. Und Luther war schon erkrankt und litt damals bereits so sehr an seinem Steinleiden, daß er den Konvent noch vor seinem Ende verlassen mußte. So übten zehn Jahre später der Schmalkaldische Bund und die Schmalkaldischen Krieger doch nur zum Schmalkaldischen Krieg, den der Bund verlor und Karl V. gewann.

700 Tauerungsbetriebe im Reich

Seimliche Vogel im Käse.

Aus einem Heberbild des Direktors der Reichsstelle für Naturschutz Dr. v. Scheuchlin über die Entroddung des deutschen Naturschutzes in der „Reichssetzung der deutschen Gesetzgebung“ ergibt sich, daß die Zahl der in Deutschland gegenwärtig vorhandenen Naturschutzgebiete beträchtlich ist. Die größten sind die Bünzburger Weide, das

Verdichtungsgebiet, das Karwendelgebiet,

das Gebiet der Ammergauer Berge und das Pflanzensozialgebiet Nyer-Steinengebirge, das sich bis zu Flächenhöhen von 300 bis 800 Quadratmeter handelt.

Nach dem neuen Naturschutzgesetz werden alle deutschen Naturschutzgebiete, die geschützten Pflanzen und Tierarten um in Vösten genau registriert. Diese Listen gelten einheitlich für das ganze Reichsgebiet und die mehr als 100 verschiedenen Pflanzensozialgebieten der Länder sind festzulegen. Allerdings habe nach Ansicht des Referenten es die Einführung dieser Einzelstellen mit sich gebracht, daß eine Reihe von örtlichen Wäldchen unerlaubt gelassen sei. Das Naturschutzgesetz erhebe aber weitere Wege,

Um einen mitgehenden Schutz der heimischen

Pflanzenbestände zu erreichen. Als Beispiel sei die Erhaltung des Vier- und Wäldchengebirges zum Pflanzensozialgebiet zu erwähnen, was zur Folge gehabt habe, daß die dortige herrliche Alpenflora sich in ihrer ursprünglichen Schönheit und Mannigfaltigkeit wieder hergestellt habe. Der Referent fügte an, daß eine ähnliche Bestimmung für das Gesamtgebiet der Bayerischen Alpen in Vorbereitung ist.

Er führt weiter im einzelnen aus, daß es manglen Vogelarten überzählig habe, daß durch die Kulturvorgeschichte die Haltung heimischer Vogelarten nicht grundbühlich verboten worden sei. Sie völlig zu unterlagen, sei nicht ratsam gewesen im Hinblick

Daruf, daß für viele bedeutende Natur-

Daruf, daß für viele bedeutende Naturdenkmale, besonders des Waldgebietes in Käse eine letzte Bindung an das heimische Naturschutz darstelle. Gerade in einer Zeit, in der die Verdrängerung in erschreckendem Tempo voranschreite, sei es nicht empfehlenswert, solche Zusammengehörigkeit mit einem Federstrich zu beseitigen. Durch die neuen Bestimmungen sei aber der gesamte Vogelwelt und Vogelbestand bis in die letzten Einzelheiten hinein kontrollierbar geworden.

Der Referent leitete mit, daß weiterhin Vorschriften zu erarbeiten seien, die genaue Angaben über Größe und Einrichtung der Vogelplätze enthalten sollten. Danach werde es in Deutschland nicht mehr vorkommen können, daß ein heimischer Einwohnerricht, zum Beispiel ein qualitätsreicher Weide gefaßt werde.

Schuljugend entscheidet: Kino oder Theater?

Eine interessante Umfrage der Duisburger Oper unter Volksschülern

Um die Stellung der deutschen Schuljugend zum Theater festzustellen, hat das dramaturgische Büro der Duisburger Oper Fragebogen ausgegeben, die Weihnachten 1936 in den Volksschulen den vor der Entlassung stehenden 13- und 14jährigen Knaben und Mädchen vorgelegt wurden. In der Umfrage hatten sich rund 2900 Kinder beteiligt, das sind fast alle Schüler der letzten Duisburger Volksschulklassen. Aus den Antworten der Kinder wurde ersichtlich, daß rund 2800 Knaben und Mädchen gewissermaßen 2400 konnten das Theaterbesucher und 1400 hatten Vereinstheater besucht. Auf die Frage: „Kino oder Theater“ entschieden sich 1500 Kinder für das Kino und nur 1300 für das Theater. Die meisten Kinder der Oper oder Opernbesucher haben 2000 Kinder dem Schauspiel den Vorrang gegeben

nur 276, denen die Oper besser gefiel. Für erste Plätze waren 945 Kinder, für Lustige 1366. Schließlich sollten die Kinder noch sagen, welche Stücke ihnen am liebsten wären, wobei sie die Auswahl unter Märchen, Sagen, Geschichten, Stücken mit heiligen Personen und Liebesgeschichten hatten. Die meisten meinten, ihnen erliebt die Odegeschichten, für sie stimmten 801 Knaben und 630 Mädchen, 2000 Knaben und 1700 Mädchen, 315 Mädchen, für Jungengeschichten 172 Knaben und 35 Mädchen, für Sagenstoffe 30 Knaben und 132 Mädchen, für Liebesgeschichten 121 Knaben, aber immerhin schon 21 Mädchen, mehrere Großgeschichten und religiöse Stücke mit 74 und 25 Stimmen ziemlich abfielen.

Theaterbeginn in Leipzig.

Das Leipziger Städtische Schauspiel eröffnet die neue Spielzeit am Sonnabend, 28. August mit dem Alten Theater mit Schillers „Don Carlos“. Spiel führt ein Paul Smolna. Am 11. September kommt die neue Komödie „Die Stadt im Weidenhain“ von Hans Schwarz zur Aufführung. Die Spielzeit endet am dem Alten Theater neuerweicht Robert Mischal.

Prof. Eduard Erdmanns Nachfolger: Herrmann Drews. Hermann Drews, der Leiter einer Klavierklasse an der Wiener Hochschule, wurde als Nachfolger von Professor Eduard Erdmann an der Königsberger Hochschule für Musik berufen.

Ein Ammergauer-Denkmal. Die im nördlichen Vorpommern gelegene Hafenstadt Tromsö, von der aus Hundt Ammergauer fast alle großen Polarisforschungen auf ein Denkmal.

Am Riebeckplatz
Ganz großer Erfolg!
Shirley Temple
der Liebling der ganzen Welt mit dem tollen Draufgänger
Gary Cooper
in einem Abenteuerfilm ganz großen Stils
in deutscher Sprache!
Treffpunkt: Paris!
Für Jugendliche nicht zugelassen!
W. 4.00 6.00 8.20 - S. 2.30 4.00 6.00 8.20

Gr. Ulrichstraße 51
Auch in der 2. Woche ein beispielloser
Erfolg!
Madame Bovary
Der Roman einer Liebessehnsucht nach dem berühmten Buch von **Émile Zola**
Ein Frauenschicksal gestaltet von **Pola Negri**
Für Jugendliche nicht zugelassen!
W. 4.00 6.00 8.20 - S. 2.30 4.00 6.00 8.20

Schauburg
Ein Werk, das wirklicher Schöner als die vollen Tribut zollt!
Das Holzkonzert!
der wundervolle Ulfatim mit **Marta Eggerth** **Johannes Heesters** **Alfred Abel** — Hans Richter
Ein Film voll Lust u. Laune, Schmitz und Schwung!
Für Jugendliche nicht zugelassen!
W. 4.00 6.00 8.20 - S. 2.30 4.00 6.00 8.20

ZOO
Sonntag 4 Uhr
Nachmittagskonzert
des großen Zoo-Orchesters
Leitung: Georg Haupt

Schreiberschloßchen
Galgengberg
Heute abend **TANZ**
Sonntag ab 18 Uhr
KONZERT u. TANZ

Kurhaus Bad Willekind
Heute nachm. 4 Uhr **Tanz-Tee**
Abends **Laternenfest-Tanz**
Sonntag: 7 Uhr **Frühkonzert**
angeführt von dem Musikkorps d. Fliegerhorstkommandantur Halle
Leitung: Stabsmusikmeister Steuer.
4 Uhr **Größes Militärkonzert**
des Musikkorps der Fliegerhorstkommandantur Halle.
8 Uhr **Gesellschaftsanz.**

Stolberg
Haus „Rotkäppchen“
das bewährte Haus in ruhiger Waldlage, mit allem Komfort 3,50—5,00
Hausprospekt

Neudorf (Harz)
Strandresort Wetzsl
Mittelkurort Neudorf (Harz)
Ferien! Harzstraße 199
Billige, herrliche Sommerfrische. 3 Minuten außerhalb des Ortes, direkt am Wald und Badesee, dicht an der Stahlgrotte. Veranda mit Terrasse, Liegeplatz, fließendes Wasser, Bad, W.-C. Gute, reichliche Verpflegung. Preisprospekt 9,75 RM. Prospekt kostenlos.

SM Sanator. Dr. Möller, Dresden-Loschwitz
Schroin- und alle Naturheilkuren
Große Heilerfolge — Broschüre frei!

Seit die Saale-Zeitung
Schauburg

Kili
AM NEUEN GEWANDE
bringt zur
Wieder-Eröffnung
Einen Rausch von Schönheit
Einen Traum von Glück



Land der Liebe

Ein Filmwerk der leichtbeschwingten Filmkunst mit einer Handlung voller Witz, Temperament und Schwung!
Ein Reich froher Laune
Regie: Reinh. Schünzel In den Hauptrollen: Munk: Alois Melichar

Albert Matterstock * **Gusti Huber**
der neuentdeckte charmannte Filmdarsteller als ganz erzügende und anmutige Prinzessin
in einer großen Doppelrolle

und in den komischen Rollen ein Aufgebot der beliebtesten Komiker
Wilhelm Bendow * **Oskar Sima** * **Valerie v. Martens**
Im Vorprogramm: Kulturfilm / Die neueste Fox-Wochenschau

Erstaufführung morgen 4.00 Uhr
Zweite Vorstellung 6.15 Uhr! Letzte Vorstellung 8.30 Uhr!

Die Kreuzer Pferdetage!
Hengstschau
II. Reit- und Springturnier
im Landgestüt Kreuz - Halle (Saale)
Sonntag, den 28. August! Beginn 12.30 Uhr
Sonntag, den 29. August!
Mitteldeutschlands größte pferdezüchterische und pferdesportliche Veranstaltung!
(Sonntagsrückfahrkarten nach Halle, gültig ab 27. August bis 30. August mittags, werden von allen Bahnhöfen der Reichsbahn im Umkreis von 75 Tarifkilometern und von einer großen Anzahl weiter entfernt liegender Bahnhöfe ausgegeben.)

Einmalige Gesellschaftsfahrt z. Reichsausstellung
„Schaffendes Volk“
in Düsseldorf
mit anschließender Rheinfahrt
Programm A: 12.-14. Sept. (mit Düsseldorf) RM. 47.-
Programm B: 12.-18. Sept. (mit Rheinfahrt) RM. 83.-
Aufenthaltsort in Düsseldorf, Köln, Koblenz und St. Goar.
Billige Sonderausflüge nach allen Rheinorten möglich.
Die Preise schließen Unterkunft, Verpflegung, Fahrt und alle Nebenkosten, wie Bedienung, Steuern und Führung ein. Fordern Sie das ausführliche Programm.
Veranstalter: Hapag-Reisebüro Halle (S.)
Auskunft und Anmeldung:
Hapag-Reisebüro, Halle (S.), im Roten Turm, Reiseabteilung der Saale-Zeitung, Halle (S.), Kleinschmieden 6.

SACHS-MOTOR
Kunden-Dienst
Halle (Saale)
Hindenburgstraße 67
Rif 3551
Wart. Reparaturarbeiten
Schnell und gründlich
Ermittlung der Ursache
Ersatz von Teilen
Ersatz von Öl
Ersatz von Wasser
Ersatz von Licht
Ersatz von Zündkerzen
Ersatz von Zündspulen
Ersatz von Zündkabeln
Ersatz von Zündschaltern
Ersatz von Zündschloß
Ersatz von Zündschlüssel
Ersatz von Zündschloß
Ersatz von Zündschlüssel

Erholung und Freude im Saaletal
Stromauf oder stromab, immer bietet das freundliche Saaletal mit seinen Burgen und Höhen, mit seinen Wäldern und Wiesen den „Dahimgebliebenen“ schöne und abwechslungsreiche Tagesziele.
Gepflegte Gaststätten geben dem Besucher alle Bequemlichkeiten

Auf nach Köpzig!
Gasthaus Kindermann
Herrlicher Naturgarten. Saal für Vereine. Jeden Sonntag um 15 Uhr Dampfboot ab Halle, Genzmerbrücke, Gute Speisen, angem. Preise
Besuch: **Rothenburg a. d. Saale!**
Gasthof Zum Schützen
Hans Weber — Rut 291 Köncers
Acht u. groß. Auslogelokal der Umg. Großschattiger Garten. Direkt. Aufstieg z. Burgberg. — Frei-Tanz-Orte. — Mittagstisch. Für Vereine u. Gesellschaft. beste Bewirtung. Seit März 1937 neue Bewirtschaftung.

Kleiner Schweizerling
Wettin a. d. Saale
Schöner Ausblick! Groß-Gartenlokal a. Pl., Terrassen in Aussicht! Saaletal
Gr. Saal / Verdeckte Kegelbahn
Inhaber: Martin Meyer

Großer Schweizerling
Wettin / Rut 273
Größte Vergnügungstätte für Vereine, Verbände und Schulen

Die Georgsburg bei Könnern
Beliebtes Wochenend-Gartenlokal, herrlich gelegen zwischen Bergen, Wasser und Wald
Bei Vorbestellung die gute Küche

Vor dem Stadttheater rechts ab nach
Menzels Bier- und Wein-Restaurant
Wieder eröffnet nach Renovierung

Anzeigen
in der Saale-Zeitung schaffen Umsatz.

Wiesbadens Herbstrochen
ORDELAN, KUNST UND WEIN
17. September - 10. Oktober 1937

MEISTER-BLUMENSCHAU-BLÜHENDER HERBST-UR- u. ERSTAUFÜHRUNGEN des Deutschen Theaters
FESTVERANSTALTUNGEN der KURVERWALTUNG
RHEINGAUER WEINFEST mit großer Weinprobe

Ufa
Alte Promenade
Auch in der zweiten Woche der große Erfolg!
Lilian Harvey
Willy Fritsch
7 Ohrfeigen
Sonntags wie Werktags: 3.30 5.50 8.15 Uhr
Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.

90 Jahre HAPAG
Erholungs- und Studienreisen nach Amerika
mit den Schnelldampfern der „Hamburg“-Klasse
Fahrpreise ab RM 537. einschließlich schätzigen New York-Aufenthalts mit interessantem Programm
HAMBURG-AMERIKA LINIE
Auskünfte und Buchungen durch Reiseabteilung der Saale-Zeitung, Halle
Hapag-Reisebüro, Halle S. im Roten Turm

Reichshof
Burgstraße 27
in nächster Nähe des **Laternenfestes**
Gr. Sommerkonzert
(Großer Saal)

Gesellschafts-Reisen im Omnibus
6 Tge. am Rhein 59.-
inkl. gr. Taunus-, Kallenberg-, a. z. Rheindampferfahrt, Valle Verpflegung, N. Abf. 9. 16. 23. 30. Anz. 8. u. 13. Sept. usw. Veranstalter: Reisebüro „Oranien“ Anders, Leipzig
Halle: Hapag im Roten Turm, Fernruf 290/9, und Saale-Zeitung.

Wintergarten
Heute Sonabend nach dem Laternenfest
im Festsaal die große Tanzveranstaltungen
mit Kabarett-Einlagen. Ende!!

Harberina
Erdbener Treppchen
Da ist Betrieb!

Nach
Italien
mit den modernen Schillen des Ostasienschnelldienstes.
Bahnfahrt Halle-Bremen, Seefahrt Bremen-Genoa, 5 Tage authentisch in Italien, Bahnfahrt Genoa — Bozen — Halle
RM. 390.-
In diesem Preis sind alle Kosten für Fahrt, Verpflegung, Ueberrachtung u. Trinkgelder enthalten

Devisenschwierigkeiten bestehen nicht!
Auskunft u. Anmeldung:
Lloyd-Reisebüro, Halle, Untere Leipziger Straße (neben Café Zorn)
Reiseabteilung der Saale-Zeitung, Kleinschmieden 6

Brandbomben auf den Südwesten von Halle

Die große Luftschlacht war ein guter Erfolg für die Bevölkerung und den aktiven Luftschutz

16 Uhr. Die Sirenen im Süden der Stadt erheben ihre warnende Stimme. — Fliegeralarm. — Die Strahlen werden gedrückt. Die eben noch dahinstreifenden Menschen suchen die öffentlichen Schutzräume an, die Fahrzeuge fahren rechts heran. In den Häusern, deren Fenster mit Papierstreifen verklebt sind, begeben sich die Bewohner in die Luftschutzhöhle. Die Gaswarne des Luftschutzbundes treffen ihre Anordnungen und lösen für Ruhe und Ordnung.

16.08 Uhr. Die feindlichen Flieger haben die Einfälsche der Bomben fliegen von ihrem Wirt. Hier wird ein Haus von einer Brandbombe getroffen, da läuft eine Sprengbombe in einen Säuerbald und dort ist eine Gasbombe niedergegangen und bildet einen Giftkegel. Die Gaswarne melden die Schäden nach dem Verfall. Von dort wird das Erdbeben veranlaßt.

Wegscheiderstraße 8. Das Haus, in dem sich ein wichtiger Betrieb befindet, ist durch Sprengbomben getroffen. Die Straßenwand ist eingestürzt, der Schutzraum mit etwa 15 Personen verunfallt. Aus dem Schutzraum bringen Diferre. Der Luftschutzbund des Nachbarviertels meldet: Die Luft ist schwach, die Beschützten sind sicher. Bald darauf kommt Hilfe. Das Feuer löst den Luftschutzbund aus. Der Luftschutzbund des Nachbarviertels meldet: Die Männer — alle im Alter zwischen 45 und 65 Jahren — bringen ab. Balken werden abgeleitet, Sägen arbeiten, Hämmer schlagen zu und im Ru ist die Saubermittel abgeleitet. Nun wird der Zugang zu den Schutzräumen freigegeben. Ein Sanitätsstrupp trifft ein, leistet den Verletzten erste Hilfe und bringt sie zur Rettungsstelle, die in der Mitteldeutschen Kampfbahn eingerichtet ist mit Betten, Operationsräumen, und allen notwendigen Dingen ausgestattet. Sanitätshelferinnen und Rotkreuzschwestern werden hier und betreuen die nach und nach von den verschiedenen Stellen eingeleiteten 60 Verletzte in vorbildlicher Weise.

Weltreuzumlauf an der Weinbergstraße. Als wir dort hinkommen, ist der Einsatzstrupp der südlichen Straßenreinigung schon bei der Arbeit. In Gummianzügen und Gasmasken arbeiten die Männer, spritzen das verunfallte Gebiet ab und fügen Giftstoffe. Dabei kommt auch eine Sprühbombe in Anwendung, die gute Dienste gegen das Gas leistet. — Ganz dicht dabei in der Otto-Kühner-Straße 40 brennt ein Dachstuhl. Hier greift der Selbstschutz ein. Fünf junge Mädchen in Schutzanzug und Schutzhelm eilen mit einem Löscharren herbei, eine von ihnen ruft zum Dach hinauf, der Schalm wird emporgewunden, und schnell ist der Brand erlosch.

Schlumberger nicht ein Saalberg aus. Das Gebiet zwischen Unterpflanz, Baderstraße und Saalberg bildet eine einzelne große Brandstelle. Die Berufsfeuerwehr und die Feuerwehren des Werkstoffschutzes der Freyberg-Bräuerei und des Selbstschutzes gehen gemeinsam der Gefahr entgegen. Das Feuer droht auch auf die



Wasser gegen Gas. — An der Großbrandstelle am Saalberg. (Bilder: Ziegler.)

sind die Schlauchleitungen wieder bittet. Da kommt das Signal: Übung beendet.

An der anschließenden Besprechung wurde festgestellt, daß die Übung, der während des ganzen Verlaufes der Polizeipräsident, SA-Verbandsführer 3 a h n und der Kommandeur der Schutzpolizei Oberstleutnant Schlichte beauftragt und die unter der Leitung von Hauptmann Dört stand, außerordentlich wertvoll gewesen ist, vor allem im Hinblick auf die zukünftige Arbeit für den Luftschutz. Dadurch, daß bei dieser Übung zum ersten Male die Lage in ihren großen Zügen nur einige Tage vorher und der Störungsplan erst am Übungstage selbst bekanntgegeben wurde,

war es möglich, die Übung dem Ernstfalle sehr ähnlich zu gestalten und die eingesetzten Kräfte selbständig handeln zu lassen. Auf diese Weise konnte einwandfrei übersehen werden, wie die Saalberggemeinschaft, die Luftschutzeinrichtungen, die Berufsfeuerwehren und der Eisenbahnen- und Hilfsdienst einzeln und zusammen arbeiteten. Im großen und ganzen kann auf Grund der gelassenen Übung gefolgert werden, daß schon vieles geübt wurde. Wenn hier und da Fehler vorgekommen sind, so werden sie in erster Linie dazu dienen, für die Zukunft zu lernen; denn vieles muß noch geübt werden, manche Arbeit bleibt noch zu tun. K. H.

Sautsprecher können Ruhestörer sein!

Verboten ist lautes Spielen, besonders bei geöffneten Fenstern

Verstärkte Beschwerden der Einwohnerschaft geben, so teilt der Polizeipräsident mit, mir Veranlassung, erneut darauf hinzuweisen, daß nach der Straßenordnung für den Polizeibezirk Halle das Musizieren und Spielen von Musikinstrumenten, Radioapparaten jeder Art bei geöffneten, straßenwärts gelegenen Fenstern, auf der Straße oder an Orten, an denen die öffentliche Ordnung gefährdet werden kann, unter allen Umständen verboten ist. Auf Böden und in Hofgärten, die an Wohngebäude grenzen und bei offenen Fenstern, die nach solchen Höfen und Hofgärten hinausgehen, dürfen Musikinstrumente, Radioapparate, Grammophone und dergleichen zur Nachtzeit überhaupt nicht, am Tage nur gedämpft gespielt werden.

Ausgenommen von dem Verbot sind nur Rundfunkübertragungen, die von der Reichsregierung angeordnet und solche, die aus besonderen Gründen polizeilich genehmigt worden sind.

Die Mühsamkeiten auf das Ruhebedürfnis berufstätiger Volksgenossen macht das Einschreiten der Polizei in Fällen der Zuwiderhandlung erforderlich. Ich habe deshalb die Polizeibeamten angewiesen, gegen solche Ruhestörer unmissverständlich vorzugehen, hoffe jedoch, daß sich durch diesen Hinweis polizeiliche Maßnahmen erübrigen werden.

Gaunfeste ist umgezogen

Die Gaunfeste Halle-Merxleben ist umgezogen nach Halle, Fahrstraße 1-2. Hier sind nunmehr alle Abteilungen einschließlich der Technischen Abteilung zusammengefaßt. Fernsprecher wie bisher Nr. 358 07, außerdem über die Gaunfeste Nr. 271 11, Gruppe 44. Der Gaunfesteleiter V. G. Carow wohnt in seiner Eigenschaft als Stadtrat zu erreichen über Magistrat Nr. 273 81, Gruppe 245. Gespräche nach Dienstschluss über Nr. 358 07. Der Leiter der Technischen Abteilung ist

nachts über Magistrat 273 81, Gruppe 560, anzufragen. Gelegter Anruf kommt nur in Frage, wenn in den abendlichen Mühsameranstellungen Schäden an den Apparaturen auftreten.

Führermarkt mit Ueberbund zum Reichsparteitag

Zum diesjährigen Reichsparteitag läßt die Deutsche Reichspost an Stelle einer besonderen Marke in einer beschränkten Auflage die 6-Npf.-Marken des Führerbildes in der Umrahmung mit einem Ueberbund in schwarzer Farbe. Reichsparteitag Nürnberg 1937 versehen. Der Führermarkenblock wird wieder zu durchschlägig sein, daß die Marken aus einzeln zum Preise von 25 Npf. abgegeben werden können; der Zuschlagserlös von 19 Npf. soll wieder dem Fonds des Führers zur Erfüllung kultureller Aufgaben zufließen. Die Marken werden vom 6. September an von den Postämtern abgegeben und vom 8. bis 5. September auch bei der von der Deutschen Sammler-Gemeinschaft der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ vertriebenen Stempel auf einem Markenblock veranlaßten Ausstellung „Sammler am Feierabend“ vertrieben. Schriftliche Bestellungen nimmt zu den üblichen Bedingungen die Verkaufsstelle für Sammlermarken in Berlin B. 30 entgegen. Bestellungsformulare sind gegen Entgelt oder einzelner Marken mit dem genöthigsten Taeschelstempel oder mit dem Sonderstempel der Berliner Ausstellung und dem Sonderstempel in Nürnberg sind zulässig, doch dürfen mehrere verschiedene Stempel auf einem Markenblock nicht abgedruckt werden. Der Verkauf der Markenblock mit dem Aufdruck des NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ist am 21. August 1937 im Reichsparteitag des 21. August 1937 eingekauft.

Die Beine in der Bananenhitze

Da die Äthiener so gerne Bananen essen, hat der Botanische Garten in Halle einen neuen Schlaßplatz im Aquarium schaffen müssen. Ein paar Quadratzentimeter Sand hat es nur, man wundert sich eigentlich, wie sie 140 müde Beine dort zur Ruhe aufstrecken wollen.

Siebzehn Paar Beine sind vorhanden, das hat der Biologielehrer in Köthen gleich festgestellt. So ihm brachte ein Mitbürger, der am Gellertbahnhof tätig ist, eines Tages ein 20 Zentimeter langes dünnbeiniges Weibchen. Aus einer Kiste, die Bananen aus Afrika enthielt, war beim Verladen das merkwürdige Tier entwichen, so daß es keine zöhlreichen Fragen wollte, entwichen, aber mit fülligen Beinen gefüllt worden. Der Biologielehrer enthielt feinerlei Andeutungen über den zufälligen Fleischinhalt, der neben den Früchten die Jollagenreife pariert hatte, so mußte es sich um einen festschließenden Einfall des Tropenheres handeln. Der Fund wurde also in die Schule zum Naturwissenschaftler gebracht, dort als großer afrikanischer Laufendfüßler festgestellt und die Bananen immer Empathie für die Bananen geschäft haben, dem Zoologischen Garten der Landeshalle zugewandt. Der Laufendfüßler wurde nicht viel gefragt dabei — wer weiß, vielleicht wäre er nach dem langen Stillleben während der Hitze in der Bananenhitze lieber zu uns herüber gekommen. Man hätte überhaupt viele Fragen an ihn zu stellen, wenn man ihn da so in seiner Behausung hätte ergeben fest. Die Gründe seiner Europareise sind so doch völlig ungeklärt. Es ist vielleicht anzunehmen, daß er aus zoologischem Interesse eine Studienfahrt zu den Laufendfüßlern unserer Breiten unternommen hat, um festzustellen, ob die Leute auch hier so überleben wie in Afrika. Denn was ist das für eine Art, einem Tier 830 Beine mehr anzuhängen als es hat? F. S.

Das ist eine gewaltige Zahl

2 1/2 Millionen Hilfseinstellungen im Jahr.

2 785 575 mal leistete das Deutsche Rote Kreuz in dem vergangenen Jahre erste Hilfe: auf der Straße, auf Sportplätzen, bei Fabriks- und Erntearbeiten, auf dem Wasser und auf dem Wasser, bei Feuer, Stürmen, Gasfällen, Ueberflutungen und Sturmflutkatastrophen. Das ist eine gewaltige Zahl; um auch weiterhin so leistungsfähig zu bleiben, müssen wir uns bemühen, unsere deutsche Rote Kreuz eine freiwillige Helferschaft von 305 828 Kolonnenmännern und 36 765 weiblichen Hilfskräften, dazu 1 100 000 sonst tätigen Männern und Frauen.

Alle dies geschieht freiwillig und ohne Ansehen der Person. Die Hilfseinstellungen sind Material und, aber erfordern Mittel. Über die Beschaffung dient u. a. die diesjährige Rote Kreuzlotterie. Wer ein Rotkreuzlos kauft, sorgt mit dafür, daß ihm im Notfall rechtzeitige Hilfe wird.

Rast auf dem Wolf-Gitter-Markt

Mittelaltlich-Zugend bezieht Weimar.

Die Marktschneide des Gebiets Mittelaltlich (X), die sich auf dem Wolf-Gitter-Markt nach Nürnberg befindet, hatte am Freitag in Weimar einen Ruhetag, den sie dazu benutzte, die Kulturstätten der Goethezeit kennenzulernen. Am Donnerstag waren die 75 Mitglieder des Mittelaltlich-Zugend in Weimar eingetroffen, nachdem sie von der Weimarer HJ am Stadtrand feierlich empfangt worden war.

Auf dem Markttag wurden sie von Bannführer Röber herzlich willkommen geheißen. Dann wurden die Jungen von Kreisleiter Hofmann begrüßt, der zunächst auf das große Erleben hinwies, das sie in Nürnberg erwartet. Auf dem Markttag dorthin würden sie den Blick des deutschen Menschen in allen Gauen sehen. Der Mittelaltlich-Zugend wurde auch ein Besuch in Weimar, die noch vor wenigen Jahren keine Zukunft und keine Geltung gehabt habe. Hier in Weimar sei der HJ ihr Name gegeben worden, und der Name wieder sei für Deutschland und die Welt ein Begriff geworden. Der Führer der Marktschneide überbrachte darauf den Dank des Führers des Gebiets Mittelaltlich und gleichzeitig des Gebiets Halle-Merxleben. Seine Jungen wählten, was ihrer in Weimar wartete, in der Stadt des deutschen Geistes und in der Stadt, die mit dem Namen Adolf Hitlers so eng verbunden sei. Stadtkämmerer Greber begrüßte die Gäste dann im Namen des Oberbürgermeisters und führte aus, daß der Wolf-Gitter-Markt nicht eine Ferienstätte, sondern auch eine geistige Aufgabe habe, und daß darum die Stadt Weimar bereitwillig ihre Kulturstätten öffne. Geist und Soldatentum seien keine Gegenläufer, beide schafften mit an dem Tag unserer Zeit.

Wer will Samariterin werden?

Das Deutsche Rote Kreuz, DRK, ruft alle jungen deutschen Frauen und Mädchen auf, sich einzureihen in die Reihen unserer Samariterinnen, die nach sorgfältiger Ausbildung zum Helfenden Einsatz bereit sind in Familie und Haus, in Betrieben und Versammlungen, in Stadt und Land, in Krieg und Frieden. Keine gekündete deutsche Frau sollte eine dieser vielfältigen, täglich verwendbaren Arbeit vorübergehen. Ein neuer Lehrgang beginnt Anfang September. Anmeldungen hierzu nimmt die Gebietsstelle des Deutschen Rote Kreuzes, DRK, Saaleallee 18, Berufstr. 28078, täglich von 9 bis 11 Uhr entgegen.



Der Entgiftungsstrupp arbeitet.

Freyberg-Bräuerei überzujpringen. Abwehrmaßnahmen werden getroffen. Der vortrefflich organisierte und ausgebildete Werkstoffschutzes der Bräuerei hat alle Hände voll zu tun. Hilfe kommt ihm von der Engelhardt-Bräuerei und der Wolf-Gitter-Bräuerei. Ein überaus großer zweiter Hilfegegriff erinnert die Lage weitläufig. Eine Bombe zerstört die Wasserleitung. Die Feuerwehr nimmt Stellungswechsel vor, das Wasser wird jetzt direkt aus der Saale geholt und nach verhältnismäßig kurzer Zeit

500 Mark Belohnung

Wiersleben. Die Ermittlungen zur Aufklärung des in der Nacht zum Sonntag, den 18. August, in Wiersleben, Wollentag 9, ausgeführten Raubverbrechens sind im vollen Gange. An Inhaftierten des durch den Brand verursachten großen Schadens ergibt an die Bevölkerung die bringende Aufklärung, durch rege Mitarbeit die Vollstreckung bei der Aufklärung zu unterstützen. Sachdienliche Angaben können bei der Kriminalpolizei in Wiersleben gemacht werden. Auch jede andere Polizeistelle nimmt die noch so geringfügigen Mitteilungen über den Brand entgegen. Für Angaben aus dem Bestimmung, die zum Erlolge führen, ist eine Belohnung bis zu 500 Mark ausgesetzt.

Weißensfeld. (Zucht- und Milchviehverkörperung.) Der Viehwirtschaftsverein hat bei der Milchviehverkörperung des Viehs am 20. August vormittags 10 Uhr im früheren Oprecht'schen Gute wieder eine Zucht- und Milchviehverkörperung abgehalten. Zum Auftrieb kamen etwa 60 hochtragende Kühen und Rüsse aus der Altmärk. Dinstücken, Westpreußen und Oldenburg, zum Teil mit Abstammungs- und Leistungsnotizen.

Petersberg. („Centauren“.) Eine fahrende Expedition bereite die hiesige Domänenpächter Meyer feiner Betriebsamkeit in der Form eines Ausfluges. Ein Umkreis brachte die vereignete Gesellschaft vorerst nach Dessau, wo ihr die schönsten Stellen gezeigt wurden. Dann ging es weiter nach dem schönen Bismarck, dem ehemaligen Ziele ihrer Fahrt. Ein schöner Festzug durch den Ort und das dazu gehörige Bier sorgten für die

Möbel-Hauptmann
Die große Kaiserhof-Ausstellung
Halle 5, Kleine Ulrichstr. 36

Brüdenenbau und Bau einer Umgehungsstraße
Dessau. Der Neubau der Rosselbrücke in der westlichen Hälfte ist nicht vorwärts, doch man mit ihrer Fertigstellung für Ende September rechnet. Die beiden Brückenüberläufer und die stingermauerige Brückenbrücke sind fertiggestellt. Die Mafel steht nun in ihrem neuen gemauerten Bett durch die Brücke. Auch die stingermauerigen Brücken sind vollendet. Der Bau der Umgehungsstraße, die den Verkehr von und nach Wittenberg in die Stadt herumleiten soll, macht gleichfalls gute Fortschritte. Die bei der Niedrigwasserregulierung frei werdenden Gräben werden mit Feldbahnanlagen vom Güter nach dem Westbahnhof transportiert und hier zur hochwasserfreien Anfuhrung der künftigen Umgehungsstraße verwendet.

Meißenberg. (Fählicher Tod.) Auf einen Fahler des Meißener Bergwerks ist der sonst sehr gesunde Fahler plötzlich erkrankt worden. Der sofort herbeigeeilte Arzt konnte nur noch den Tod, der durch Herzschlag eingetreten war, feststellen.

Wittenberg. In der Nähe der Randwirtschaflichkeit wurde ein Rababer, dessen Personal noch nicht feststehen, von einer Jagdmaschine erlegt und überfahren. Fahrer und Fahler waren von dem Unfall des Rababers nicht betroffen. Sie wurden weiter, nachdem sich aber hinter der Polizei. Der Fahler ist im Post-Gerichtshaus nach kurzer Zeit seinen Verletzungen erlegen.

Wittenberg. (Ehepaar freiwillig aus dem Leben geschieden.) In Schmittenberg wurde am Freitagmorgen ein Ehepaar aus dem Rabacher seiner Wohnung entfernt.

Wittenberg. (Zwei Leichen verhaftet.) Dem Unterjägermeister in Wittenberg wurden zwei Jäger angeklagt. Beide waren mit einer größeren Jägergruppe nach Jellitz gekommen, wo der Polizei bei der Feststellung der Personlichkeiten der gute Gang glückte.

Frenburg. (Nach gut abgelaufen.) Gutenkam am Jagdsitz benannte Schwiuppen von Jagdpfad im Jagden an einem ersten Zusammenstoß anfallen. Der Jagdpfad der Jagdsitz der Jagdsitz führt vollendet. Die Jagdsitz herunter, und fuhr vor dem Schwiuppen kam ihm ein auswärtiger Jagdsitz entgegen. An der Jagdsitz kamen die Jagdsitz, doch nicht aneinander vorbei. So über der Jagdsitz der Jagdsitz auf den Jagdsitz führt und dabei die Jagdsitz des Jagdsitz Jagdsitz beschädigte. Am Jagdsitz kommen die Jagdsitz, die Jagdsitz beschädigte. Personen kamen nicht zu Schaden.

Bad Wilsdorf. (J.M. und H.J. kamen in L.A. Loh.) Im kommenden Sonntag werden die Jagdsitz von W.M. und H.J. im Auftrage der M.J. Jagdsitz Gruppe von Jagdsitz zu Jagdsitz einmischen kommen, das noch mangelhaft unbeachtet verkommt und richtig verarbeitet und verfall gemacht, ein wichtiges Verbrauchsartikel ist.

Wanzen. (Im Sonnenschein.) Das Vokal „Der Fährtenhof“ in Wanda ist vor einiger Zeit ganz nach altem deutschen Stil nachgebaut worden und führt jetzt den Namen „Wanzenhof“.

Wanzenhof. (An einem Sonntag.) Die hiesige Hofanlage (Wanzenhof) ist vor einiger Zeit nach einem Bräutereilichung angehängt. Das dabei zu Fall, erlebte sich früher und mußte von Strakenposten in seine Wohnung gebracht werden.

Schirna. (Mit der Wabel in die Hand.) Beim Futteraufschlag wurde die landwirtschaftliche Arbeiterin Anna B. mit einer Hand an der linken Brust verletzt. Während sie sich dort aufhielt, wurde eine andere Arbeiterin, die ebenfalls an der Brust verletzt wurde, wurde ebenfalls von der Unfall ereignete.

Wittenberg. (Unfall.) Gelehrter geier der Arbeiter B. M. aus Wittenberg beim Vernehmen von Gipsarbeiten auf dem neuen Gipswerk von Gips und Mist mit der Hand in die Wunde. Die Wunde wurde mehrere Wochen verheilt. Er wurde sofort in die Wundenbehandlung überwiesen.

Braunlage. (Eingrecher in der Apotheke.) Ein Eingrecher drang durch ein Fenster in den Verkaufsräum der Apotheke ein und erbrach die Heilkräfte. Es lief ihm ein größerer Schaden in die Hände. Die durch den Eingrecher in der Apotheke ein Schaden, in dem er aber nur einen geringfügigen Schaden fand.

Braunlage. (Strafe Braunlage.) Der Brauereibesitzer Braunlage wurde wegen der Verletzung der Darfstellen sehr weit aus der Brauerei entfernt. Die Brauerei erneuert, die Jarolana das Bergamt wird der Arbeiter für die Wundenbehandlung überwiesen.

Wittenberg. (Das Krankenhaus wird erweitert.) Das Wittenberger Krankenhaus wird nach der Stelle zu erweitern. Die Arbeiten sind bereits im Gange.

Der Hahn im Auto
„Auf einem Gutshofe in Schlesien erschien ein Besucher mit einem nagelneuen Auto, das er vor dem Gutshaus stehen ließ. Der Hahn auf dem Misthaufen bewachte das fremde Ungeheuer neugierig, und als er näher kam, da sah er sein Spiegelbild in dem funkelnden Lack. Er nahm an, daß ein Rivale erschienen sei, der ihm die Herrschaft über sein Hühnervolk streitig machen wolle. Darum nahm er den Kampf mit dem vermeintlichen Nebenbuhler auf und kämpfte mit Schnabel und Sporen gegen das Spiegelbild. Die Folge war, daß der tapfer Hahn nach kurzer Zeit aus vielen Wunden blutete und der Kühler so zugerichtet war, daß der Wagen in dem Augenblick nicht mehr weiter aussah.“

Der Hahn im Auto

„Auf einem Gutshofe in Schlesien erschien ein Besucher mit einem nagelneuen Auto, das er vor dem Gutshaus stehen ließ. Der Hahn auf dem Misthaufen bewachte das fremde Ungeheuer neugierig, und als er näher kam, da sah er sein Spiegelbild in dem funkelnden Lack. Er nahm an, daß ein Rivale erschienen sei, der ihm die Herrschaft über sein Hühnervolk streitig machen wolle. Darum nahm er den Kampf mit dem vermeintlichen Nebenbuhler auf und kämpfte mit Schnabel und Sporen gegen das Spiegelbild. Die Folge war, daß der tapfer Hahn nach kurzer Zeit aus vielen Wunden blutete und der Kühler so zugerichtet war, daß der Wagen in dem Augenblick nicht mehr weiter aussah.“

Diamanten-Komödie

Roman von Horst Bier Nath

(Schluß)
„Quatzen Sie keinen Biedmann. Mann! Transportgebühren? — Das wäre, wenn er die alte Katharina zu torpedieren verachtete hätte — oder so was Nichtiges.“
„Pergamon schüttelte den Kopf: „Als Diebstahl über die Handlung.“
„Wohin soll mir's noch immer nicht in den Schatz.“
„Weiß der Teufel, wie der Alte das herausgefunden hat, daß Dierendroff es war. Der uns umlegte!“
„Dierendroff — Dierendroff — Bon alten Zeiten schätzte der Mann an dem Dierendroff ein. Er drängte sich zu Dierendroff durch, der ruhig wie ein Felsen inmitten seiner aufgeregten lieben Nähe stand. „Wie in dieser Welt sind Sie bloß darauf gekommen. Dierendroff! Halt, halt Dierendroff! Inzwischen hat der Kerl von der Gestalt und Spuren erachtet hat?“
„Frage er halt verflucht.“
„Später. Gumpfen! Später!“
„Er hatte die alte Herr im ab. „Ich habe jetzt wirklich keine Zeit, Ihnen die Angelegenheit zu erläutern. Sie ist außerdem ziemlich verwidelt.“
„Und dabei fällt mir eine Geschichte ein, die ich Ihnen gern erzählen möchte. Ich habe Sie auf die rauhe Seeluft und die Bänke auf des Doktors Versteck für bodenproben Schemie zurückgeführt. Aber zum ersten Mal fange ich den Schiffsarzt nicht, den Stapellast seiner Anzeigebote ablesen zu lassen.“
„Dann der Konterwärtigen mit ihm fesselndem Gesang. Ich werde Versprechen an einem wegen des Sturmes verlassenen Kunde. Und wie auf ein Bauerwort drängten die Reisenden zu den weit geöffneten Türen des Speisensaals.“
„In der Enge des Trappes verlor die Konterwärtigen seine Füße auf seinen kurzen Beinen. Er stieg auf, erkannte die Lenox und wie er lautlos den Arm. „Kommen Sie, Sie — Hilf mir!“ Er kniff ein Auge zu.“
„Und wieder Luft!“
„Lebte Sie und prägte seinen Arm.“
„Er drückte ihn mit seinem kurzen, fleischigen Finger. „Aber in Zukunft meine Autogramme.“

der Bitte des Herrn Kapitäns nicht folgen zu können.
„Zu spät. Ich bin in meinen Uniformrock nicht mehr.“
„Aber Sie sind noch einmal, mein Junge, und lassen Sie sich nicht abwechseln. Die Sache ist für Sie nicht abwechseln. Überordentlich wichtig, und dabei keine Aufsicht. Warten Sie, bitte, bis der alte Herr den Keller verläßt und begleiten Sie sie zu meiner Kabine.“
„Aber mein Herr, was für ein Ungeheuer ist das? Das ist ein Ungeheuer, das Sie lieber und für alle Fälle einen Steward die Vorhänge sofort auseinander zu entfernen.“
„Mein Herr!“
„Antwortete Dierendroff wahrheitsgemäß — aber er verbeistete sich schnell. „Maßnahmen sind in der Tat schon eingeleitet.“
„Und dieses Mal hatte er mehr Glück. Er brauchte auf Garol nur zehn Minuten zu warten — zehn Minuten, während deren er drinnen vor der Tür mit dem Ohr eines Knechtens aus dem Wäldchen von Wasser und aus dem leisen Rauschen der Füße und die Bänke zu hören. Das waren eine Frau und ein Mann. Der Mann war ein Mann, ein Mann, ein Mann. Der Mann war ein Mann, ein Mann, ein Mann. Der Mann war ein Mann, ein Mann, ein Mann.“
„Ich hatte die Hoffnung schon aufgegeben, daß Sie noch kämen.“
„Maximilian!“
„Sie drehte sich, beifolgend zu gehen, mit hoch ausgestreckten Armen und nach hinten gerichteten Handflächen vor dem Knecht. Er war in einer Haltung, als ob er in einer möglichen Flucht zu hindern und aufzufallen.“
„Sie hatte keine Angst, Sie konnte keine Furcht vor Menschen. Mit einem entschlossenen Schritte ging sie auf ihn zu. „Sie kommen Sie hierher. Was machen Sie hier?“
„Sie!“
„Er trat ihr einen halben Schritt entgegen.“
„Bitte, verlassen Sie dieses Zimmer! Oder lassen Sie mich gehen!“
„Hören Sie mich erst an!“
„Ich versetze daran! Bitte, geben Sie den Weg frei!“

„Ich weiß wirklich nicht, was Sie mir noch zu sagen hätten.“
„Nicht Unendlich viel!“
„Sie hätten mir gern antworten sollen.“
„Aber ich habe doch keine Diamanten gesehen.“
„Aber Sie haben die Diamanten gesehen.“
„Aber Sie haben die Diamanten gesehen.“
„Aber Sie haben die Diamanten gesehen.“

„Er trat gehoramt zur Seite. Aber wie leicht werden Sie doch die Güte haben, mich anzusehen.“
„Ich bin doch ein Mensch.“
„Ich bin doch ein Mensch.“
„Ich bin doch ein Mensch.“

„Sie waren die einzige an Bord.“
„Sie waren die einzige an Bord.“
„Sie waren die einzige an Bord.“

„Sie sind ein Mensch.“
„Sie sind ein Mensch.“
„Sie sind ein Mensch.“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

SS-Führer auf dem Ruffhäuser

Rebka. An den beiden letzten Tagen fand der Ruffhäuser im Zeichen einer gemeinsamen Tagung der SS und des Reichsgründerbundes...

Der Appell der SA-Standarte 9

Wiesleben. Zu der am Sonntag in Wiesleben folgende Zeremonie einen großen Teil der Ruffhäuser...

Vor dem Umbau des Zeughauses

Magdeburg. Das alte Zeughaus in der Kreuzmarktstraße, das mit vier vor längerer Zeit ausüblich veränderten...

Landesleiterintraum in Magdeburg

Magdeburg. Die Landesgruppe Sachsen-Anhalt des Reichsverbandes deutscher Kleinrentner...

Nationalwald Ruffhäuser

Um dem Ruffhäuser ein Landschaftsbild zu schaffen, das in der nächsten Zeit angelegt wird, hat der Reichsgründerbund...

Das Schredgepenst 'Reblaus' an der Unstrut

Der fünfzig Jahren ging der mitteldeutsche Weinbau daran zugrunde. Freiburg. Der Weinbau an Saale und Unstrut erinnert sich in diesem Jahre der Zeit...

Vom roten Felten ins Wasser hinab ...

Neues Gesprächsthema für die Zoo-Besucher: Die Robben und ihr Heim

Was so ein richtiger Seebad ist, hat fast kein Sinn für Humor. Wenn man auf ein halbes Jahr so im fahrt: 'No, nu gann, meine Hundel', dann kommt er auch...

und vielmals gütlichen Zureden, das Paar ins Haus hineinholten. Um nachher Augenblick öffnete sich das Gatter...



Auch Kathmannsdorf feiert

morgen 30. Geburtstag Schwerin v. Kroffts. Das feste anhaltische Zeremonie Kathmannsdorf kann sich rühmen, der Geburtstag...

Den Kraftfahrer traf wirklich keine Schuld

Freispruch des Krankenwagenführers, der in Ummendorf den 7-jährigen Knaben überfuhr

Von der Anklage der schlafenden Bürgin und des Verstoßes gegen die Reichs-Strassenverkehrsordnung sprach am Freitag, dem 20. August...

Richtung, wo jenseits der Straße andre Kinder gingen. Er sah dabei nicht nach links, achtete nicht auf einen Radfahrer...

Ein Kind vom Auto überfahren

Zollwitz. Der neunjährige Gerhard Wehner wurde hier von einem auswärtigen Kraftwagen überfahren...

von Madenfen kommt nach Merseburg

Merseburg. Am Montag kommt General-Feldmarschall von Madenfen wiederum zu einer Sitzung des Domkapitels nach Merseburg...

Widertreibendes Verhalten gegenüber Vertrauensägeln

Ein Berichterstatter, der zur Nachunteruchung durch den Vertrauensrat bestellt war, kam dieser Aufforderung zwar nach...

* Überzörlingen am See. (Pferd rettet einen Ober.)

Der Ober eines biegen Einwohnern, der im Garten Auslauf hatte, nahm in ihm durch ein Weibchen...

Über 12000 Erntehilfsagewerke des RAD

Merseburg. Die Hilfe unserer Arbeitsmänner bei der Bergung der Getreideernte ist ein wertvoller Baustein bei der Sicherung...

Penna. (Mote-Kreuz-Tagung)

Im Gasthaus Dömitz in Gößlitz findet am Sonntag vormittag eine Sitzung des Roten Kreuzes statt...

Schönberg. (Bericht v. R. Graf Knabe)

Der erst seit kurzem im Ruhestand lebende Lehrer Ernst Otto Knabe. Seit 1906 bis zu seiner Pensionierung ist er an der Stadtschule tätig gewesen...

Wiesleben. (Wieder im Dienst)

Bürgermeister Stolte ist wieder von seinem Erholungsurlaub zurückgekehrt und hat die Dienstgeschäfte wieder übernommen.

Jörzig. (Zwei neue Haltestellen)

Der Omnibuslinie Jörzig-Sölla) Demnächst wird voraussichtlich der Omnibus Jörzig-Halle über Bräuendorf und Sölla fahren...

Wittenberg. (Motorrad entwertet)

Einen in Wittenberg zu Besuch verbliebenen Kraftwagen aus Halle wurde in der Heubenerstraße ein dort abgeleitetes Motorrad entwertet...

Freudenberg. (17 Geister essen einen Karapfen)

Einen guten Fang machte der Bademeister F. Schöne. Zum ging er zum Pfundiger Karapfen, der eine Länge von 75 Zentimeter und einen Umfang von 57 Zentimeter hatte...



Was bieten mir Hallesche Sportvereine?



Wir alle treiben heute Sport und Lebensübungen! Die Zeiten sind erhellungsvoller, in denen der Schwimmer mit Paddel und öffentliches Vergnügen, wenn in der freien Saale ein ganz hervorragendes Bad, auch bei der kalten Jahreszeit, "Badesport" ist verkommen, der unermüdet die "Bühnen" mitnimmt, die am Vorabend ein festes und durch die Pianofortisten im Damentanz mären. Es gibt auch keine Bürger mehr, die sich darüber erheben, wenn vier stolze Mädchen im Boot vom Gintzer Meer nach der Nahhöhe rudern und gottlos sind und die Lehrer ausgehoben, die einst die Schüler zu schmerzlichen Anstrengungen veranlassen, die es magen, mit einem primitiven Ball Fußball zu spielen. Im Tennisplatz erinnert man sich heute nur noch ganz dunkel der Zeiten, in denen die "Damen der Gesellschaft" mit großen Platinen Hut und langen Kleidungsstücken über das Rasen schritten. Auch aus dem ehemals für Frauen so verpönten Radfahren ist eine selbstverständliche körperliche Betätigung geworden und kein Mensch findet mehr etwas dabei, wenn ein zierliches Mädchen von ihren Beinen mehr als nur Knöchel und Waden sehen läßt. Die "gute alte Zeit" ist wahrlich reiflos dahin und wir fortübenden Halleser haben nicht die geringste Veranlassung, diesen Zeiten nachzuzugraben. Man lächelt heute über die altmodische Sportauffassung unserer Großeltern. Und dabei war diese vergangene Zeit für die Männer und Frauen wirklich nicht zum Schaden, die damals ihren Zeitbeschäftigungen pflegen wollten. Es gab "amtliche Verweise" und große Moratorien und nur schwer ließen sich die Halleser befehlen. Wie konnte man auch abern hinter einem Ball herlaufen, mit einem Gewehr um diesen Ball kämpfen und Tore schießen! Wie konnte man sich unterziehen, an der Robeninsel vor den Augen anderer Leute ins Wasser zu springen und wie konnten es junge "Damen der Gesellschaft" wagen, ein Reitpferd zu besteigen oder Tennis zu spielen! Allenfalls schätzten die Eltern gestifter Väter im Winter ein Schlittschuhlaufen auf der Meißelwiefe. Distret — damit vom Fuß möglichst wenig zu sehen war — wurden die Schlittschuhläufer

die Schuhe gefoltert und dann "hoffähig" die Schuhe einige Stunden mit Waff, Handfuß, Kapuze und Schleier in der Winterkälte und wenn die Sonne hinter der Saale am Horizont versinken wollte, dann haute sie verflüchten.

Pionierarbeit um die Jahrhundertwende

No, so sah es im Sport unserer Vaterstadt noch um die Jahrhundertwende aus. Welche Pionierarbeit gehörte dazu, die Vorurteile hinwegzuräumen und mit vielviel Liebe zur guten Sache haben sich die Männer unserer halleschen Sportvereine für ihren Sport eingesetzt! Wenn heute an dieser Stelle von allen halleschen Sportvereinen und ihren Wirken für den heutigen Sport die Rede sein soll, dann muß in erster Linie der Männer gedacht werden, die den Weg hatten, in den achtziger und neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts Fußballvereine, Sportvereine oder Schwimmklubs aus der Taufe zu heben. Alles stand von vornherein gegen sie; die Behörden verließen jede Unterstützung, die Eltern anders denkender Jungen und Mädchen unterlagen streng dem Beschluß eines Sportvereins und die Lehrer in der Schule hoben drohend den Vorhölz.

Turnen, Fechten und Schießen

Nur die Turnvereine in Halle, die den Kampf gegen Vorurteile schon sehr vorangetrieben, Jahre früher durchzuführen hatten, fanden sie und da es gerade vor den Augen gefälliger Zeitgenossen, waren es doch einige Sportarten, die der Halleser gelten ließen. Einmal waren es die Turnvereine mit ihrem Fechten in der Probantenschule in Weßen und anderen Versuchsläufen und zum anderen waren es die Schützen der hallescher Gilden, die fleißig auf und Hand hielten. Die Grünländer am heutigen Adolf-Hitler-Ring waren einst Schießstände, auf der Rabeninsel wurde geschossen — solange, bis ein Zerkleinerer einer vertriehen Einzel zum Dofel fiel — im Kaiser Schießgarten (Nähe Robert-Franz-Ring an der Stelle des jetzigen Krankeisenfabrikgebäudes) fielen die Büchsen und später auf den Schießständen am Seeplatz.

Das Neue bricht sich Bahn

So sah es damals aus! Kaum vierzig oder fünfzig Jahre sind vergangen, die alten Sportvereine haben die ersten Kämpfe um ihr Dasein überlebt, es ging und es geht auch mit dem Fortschritt in Halle, Turn- und Sportvereine entstanden in der immer größer werdenden Stadt und einschlägige Stadtväter haben von Belästigungen des Sportplatzes ab, dochten natürlich noch nicht daran, den Sport durch Eingabe von Geldmitteln oder Schaffung von Sportstätten zu unterstützen. Die überlebenden Vereine in Halle überlebten den Weltkrieg 1914 bis 1918 unter größten Dofen, sie trugen den Nachkriegswirren in Halle und sie gingen auch dann noch unerbittlich den Weg, als unabhängige Vereine in Deutschland tritten und viele Sportvereine erschlüßlich ihre Interessen zu wahren suchten. Es dauerte lang, bis der Reichsverband der Deutschen Sportvereine und der Reichsverband der Deutschen Sportvereine zusammenkamen. Dieser Reichsverband für Sportvereine unter Führung des Reichsleiters v. Tschammer und Osten hat in der kurzen Zeit seines Bestehens seine Dofenberechtigung bewiesen. Die wirtschaftliche Lage der Sportvereine, die vor der Nachkriegszeit nahezu am Ende ihrer Kräfte waren, hat sich erheblich gebessert, die Mitgliederzahlen in den Sportvereinen nehmen zu und die sportlichen Leistungen unserer Jugend haben dank der Unterstützung ihrer Sportvereine und der Reichsleiters auf allen Gebieten eine erhebliche Steigerung erfahren.

Geinnter Sport nach 1933

Die Sportvereine haben die Entwicklung nach 1933 freudig begrüßt, als sie den Wert der einheitlichen Führung erkannt hatten. Sie haben angefangen, sich auf allen Gebieten und fähnet die Maßnahmen an, erkannt, mit denen sie anfangs nicht ganz zufrieden sein wollten; so war der Verlust der Jugendlichen vom sechsten bis vierzehnten Lebensjahr an die Hitler-Jugend anfangs nicht leicht zu verbinden. Als man aber die

gründliche körperliche Ausbildung in der Hitler-Jugend schon gelernt und von der wurde, mußten die Vereine, daß sie fleißig an der Arbeit der Hitler-Jugend die besten Vorteile haben würden. Auch die "Gemeinschaft Kraft durch Freude" bot den Sportvereinen die besten Zutreffliche Propaganda legte ein, um den wertvollen Menschen hinter dem Schreibtisch, hinter dem Schreibtisch oder hinter dem Schraufloch herauszuholen, um ihn in Licht und Sonne auf die Sportplätze zu führen, wo er die Freude an der feiner eigenen körperlichen Betätigung empfinden sollte. Man erkaufte auf diese Weise die Teilnahme an den Wettkämpfen, die die Sportvereine niemals aus der Mühsal herauszelnken wollten. Die NSD-Arbeiter wurden deshalb zu einer Werbung auch für den Sportverein, denn der Mensch, der bei NSD, Freude an den Wettkämpfen kennenlernt hatte, mußte diese Ausübungsarbeit nicht mehr mühen und geht in der Verein, der ihm anliegt und die Sportarten besonders, um die ihm liegen.

Alle Sportzweige werden gepflegt

Die Sportvereine der Stadt Halle sind durchweg wohlgerichtet. Sie pflegen Sport und Lebensübungen im Geiste unserer Zeit, bilden ihre Jugendlichen zu wehrfähigen Männern heran und treiben mit fanatischer Begierde ihren Sport. Alle Fußballvereine in Halle führen fanatischer Mannschaften ins Feld und haben Bekräfte für Reutunge und Nachschubstränge zur Verfügung. Die Handballabteilungen dieser Vereine arbeiten im gleichen Sinne. Die Turnvereine in Halle haben eigene Turnhallen und Turnplätze und ihre ersten Mannschaften mit Spitzenleistungen auf, die ihnen weit über Halles Grenzen hinaus einen großen Ruf eingebracht haben. Diese Vereine haben einen hohen Mittelstand und sie müssen einen hohen Mittelstand mit entgegenkommen. Deshalb sind den Vereinen Abteilungen angegliedert, die bestimmte Sportarten besonders pflegen. Es haben sich

Hallescher Ruderverein „Böllberg“
von 1884, e. V.
Bootsbau in Böllberg, herrlich angelegt, mit Terrassen, Liegeplätzen, Wasser- und Bänken.
Geplant wird Renn- und Wander-Rudersport.
Ueber fünfzigjährige ehrenvolle und stetige Vereinsgeschichte.
Besondere Frauen- und Schüler-Ruderteilnahme, Kameradschaftlich-gesellschaftlicher Verkehr in eigenen großen Gesellschaftsräumen und Festsaal.
250 Ruderer und Ruderinnen.
Vereinsführer: Otto Metz, Halle (S.), Bugenbegleiter: H. Ehrenvoßner; Stadtrat a. D. Franz Josa.
☛ ☛ Beachtung des Boothauses gern gestattet ☛ ☛

Kleinkaliber-Schützenverein e. V.
Halle 8, gegr. 1913
Vereinsführer: **Wilhelm Mal, Rainstr. 3c**
Schieß-Sportanlage:
Schreibkolonne Paul-Riebeck-Straße, Beesener Str.
Jede Woche Übungsabteilung
Anmeld. von Mitgl. werden dieselbst entgegengenommen

Hallescher Sportverein 98 e. V.
Sportplätze mit Verelnshaus:
Merseburger Straße 93 e
Fußball — Handball — Rugby
Leichtathletik

Hall. Turn- u. Sportverein E. V. 1861
Vereinschrift: Wilhelm Pietsch, Halle, Herenstr. 21
Sportarten:
Eigensplatz an Lehmanns Felsen, Felsenstr.
Turnhalle: am Saalehang, Böllberger Weg
Turnhalle: Berliner Straße
Turnen — Handball — Faustball — Fechten
Leichtathletik — Schwimmen — Kanufahren — Schießen

H. F. C. Wacker 1900
e. V.
Sportanlage und Geschäftszimmer: Dessauer Str. 54-67.
Fußball-Handball
Boxen

Hallescher Fußballverein von 1910 e. V.
Sportplatz: Am Heiderand (früher Stahlhölzersportplatz) Straßenbahn: Linie 8
Fußball — Leichtathletik

„Germania - Felsenfest“ Halle (Saale)
Gegründet 1908
Ringern - Boxen - Gewichtheben
Trainingstage: Montags und Donnerstags 7.30-9.30 Uhr in der Liebenauer Schule, Liebenauer Straße
Anmeldungen von Mitgliedern werden dieselbst entgegengenommen.

Schwimm-Verein „Saale“
Starnamen: SAALÉ 96
Mitglied d. Deutsch. Reichsbundes für Lebensübungen u. der Deutsch. Lebens- u. Rettungs-Gesellschaft
Schwimm-Sport:
Übungsstunden: Montag, 16.30 bis 21 Uhr im Stadthaus, Schummeier 1
Monatsbeitrag oder irgendwelche Sonderabgabe für Erwachsene 2.—, für Jüd. 14-18 Jahre 1.35 RM.
Vereinslokal und Vereinshaus für den Sommerbetrieb: „Luisenbad“, Mansfelder Straße
Sportgeräte 25-Meter-Bahn ohne Sperrung.
(Mitglieder von VII. Halle 96 bes. Beitragsvergünstigung)

Hallescher Ruder-Club e. V.
Anschrift: Pfarrstraße 3a u. b
Postschlüsselzahl 98
dortselbst: Clubheim u. Bootshaus
Rudern ist Volkssport!

35 Jahre Sportverein Borussia, Halle
H.F.C. „Eintracht 07“
Eigene Sportplatz-Anlage
Alte Leipziger Chaussee
Verkehrslokal:
Neuberger Restaurant
Beesener Str. Nr. 226, Fernruf Nr. 28.540
Fußball Leichtathletik

Reichsbahn-Turn- und Sportverein Halle (S.), E. V.
Anschrift: Halle (S.), Reichsbahndirektion, Thielstraße 2, Sportplatz mit Vereinshaus a. Schießbänken: Canower Weg, Turnhalle: Turnhalle des Reichsbahn-Ausbereitungsamtes, Südende des RAW.
Übungsstunden der Abteilungen:
1. Herren-Gymnastik Dienstag 19-21 Uhr Sportplatz
2. Fußball u. Handball Donnerstag 19-21 „ „ „ „
3. Turnen Mi 19-22, Sam 9-11 „ „ „ „
4. Leichtathletik Di 19-21, Sam 9-12 „ „ „ „
5. Mädchengruppe Mont, Freitag 19-22, Sportpl., a. a. a.
6. Schwerathletik Donnerstag 20-22 „ „ „ „
7. Schießen Sonntag 17-20 Uhr „ „ „ „
8. Schwimmen täglich 17-20 Uhr „ „ „ „
9. Tennis täglich 17-20 Uhr „ „ „ „
10. Tischtennis Dienst., Samst., 18-22 Uhr „ „ „ „
11. Segelflieger Samstag, Sonntag „ „ „ „

Halle 96
Sportanlagen: Sportplatz am Zoo Krosigkstraße 24
Tennisanlage: Sandanger
Geschäftsstelle: Krosigkstraße 24
Gepflegte Sportarten:
Fußball Handball Hockey
Tennis Leichtathletik Schwimmen

Giebichensteiner Schützengilde e. V.
Mitglied des Deutschen Schützenverbandes im Deutschen Reichsbund für Lebensübungen.
Vereinsführer:
Alfred Framdorf, Landrain 149.
Eigene Schießsportanlage:
Schießhaus Fuchs am Galgenberg.

Glauchaische Schützen-Gesellschaft e. V.
Gründungsjahr im 15. Jahrhundert.
Mitglied des Deutschen Schützenverbandes im Deutschen Reichsbund für Lebensübungen.
Vereinsführer: Hermann Hübner, Privat-Str. Zimmermann 8, Tel. 25479.
Schießsportanlage: Schießhaus Heide

Radsportclub „Wanderfalk“ e. V.
Größter Verein im Bezirk 2 Gau VI
Adr. und Vereinsführer:
Karl Backhaus, Liebenauer Straße 26
Radrennen auf Bahn und Straße
Anmeldungen neuer Mitglieder werden jederzeit entgegengenommen: Liebenauer Straße 26 und Heinrichstraße 1

Tennis- und Hockey-Club Halle E. V.
in Gauliga
in 1. Bezirksklasse
Tischtennis
Geschlossene Sportplatzanlage mit 10 Tennisplätzen und Klubhaus auf der Nachtgalleninsel

Die große Sportzeitung am Mittag

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gvb:3:1-848345-193708216/fragment/page=0010

Hallescher
Sportvereine
werden
geworden.
großen
an der
Saale.
Vereine
schreiten
den Schritt
entfremden
sollte die
die Saale
an pflegen
Sportplatz
erhalten, k
geht n
E. V. 1
reitungen
kannfen
stellen un
morte an
die Saale
die auch
kommen

Anschne
Turne
Po
Eigen
Gepl
Verein
Ako
Gesc
Anger
Da
an alt
vern
R
Uns
Sie
Von
Erie
E s
Fo
mitse
Hal



Familien-Nachrichten

Nachruf.
In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend, dem 14. August, verstarb nach langer Krankheit ein treues Mitglied unserer Gefolgschaft, der ehemalige Geschäftsführer
Franz Essebier
im Alter von 63 Jahren. Er war stets ein vorbildlicher gewissenhafter Arbeiter, der immer treu zum Betrieb gehalten hat. Wir werden seiner nie vergessen.
Zahritz, den 20. August 1937.
H. Dryander.

Die Verlobung geben bekannt
Edith Schaefer
Erich Seifer
Reinholdsdorf Wdrfchen
August 1937.

Wir haben uns verlobt
Ursula Bühner
Kurt Brömme
Halle (S.), 21. August 1937
Gr. Steinstr. 16 Fraunhoferstr. 1.

Dank.
Da es leider nicht möglich ist jedem einzeln zu danken, sprechen wir auf diesem Wege allen, die uns so reichlich zu unserer goldenen Hochzeit beehren, unseren herzlichsten Dank aus.
F. Richter u. Frau
Beuchlitz.

Familiennachrichten
(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben.)
Geburten:
Halle: Marie Annede, 40 Jahre; Robert Marie.
Bernburg: Emma Henke geb. Schiewe, 76 Jahre.
Eisenberg: Kurt Bleich geb. Diegel, 52 Jahre.
Lobitz: Fritz Hornet, 38 Jahre.
Reinick: Anna Dube geb. Heß, 38 Jahre.
Hassberg: Ralfie Alder, 23 Jahre.
Genshufen: Emilie Giese, 20 Jahre.
St. Michael: Frau Heintze geb. Schmidt, 74 Jahre.
Wittenberg: Wago Maron, 39 Jahre.

Geburten:
Halle: Mari Wabs und Frau Effeberts eine Tochter.
Kraumburg: Kurt Steinmann und Frau Margarete ein Sohn.
Verlobungen:
Halle: Wally Dertel mit Andreas Gramsch.
Reichenbach: Armand Schumann mit Hans-Georg Schmitt.
Verlobungen:
Halle: Fritz Pfeiffer und Frau Heintze geb. Heintze; Walter Höpfer und Frau Erta geb. Heintze.
Wiedersheim: Carl Wenzel und Frau Dorothea geb. Heintze.
Reichenbach: Fritz Schumann und Frau Inge Hilg geb. Wietterhahn.

Bürsienwaren
Seit 1864 eigene Werkst.
Oskar Seifert
Halle a. S.
Schülershof 4, Ruf. 2229

Reparaturen
Erschöpfte Matt, niedergedrückt, Antriebsluft u. Abstreifen Sie sollten alles für Ihr Herz, ton, Nahrung, Sie "Herzkraft", Ihr Allgemeinbefinden beeinflusst sich, Flasche RM. 2,70, in Apotheken, Kaufhäuser, Drogerien, Homöop. Central, Bot. Central, **Herz-Kraft**

Was-schutzfüren
Halle a. S. 37,50
Vornahm 18
Halle a. S. 37,50
Herrn Fischer Eisenbau

Heißmangeln, Warch- u. Plättmasch.
Waschrollen, sowie goldgezierter Komp. ringer, Wascherbetrieb in gr. Kundenkreis soll zu verkaufen
HALES
Köhler, Leipzig, Jakobstr. 1, Tel. 772/24

Moderne Kinderwagen



Kinder-Karrenwagen 36⁵⁰
wie Abbildung, gewölbte Form mit geschweimtem Polsterband, 6-Riemens-Federung, in d. o. r. n. e. Verdeck und verstellbarer Stahlradschieber

Kinder-Karrenwagen 42⁵⁰
gewölbte Form, mit geschweimtem Polsterband, 6-Riemens-Federung, 5-Riemens-Verdeck, Kläder mit verstellbaren Taugmenten, Blendkappen a. 25 mm Gummibereifung

Wochenend-Wagen 18⁷⁵
mit gepolstertem Sitz u. verstellb. Rückenlehne, 6-Riemens-Federung, Stahlrohr - Schwenschieber zum Vor- u. Rückwärtsfahren, Scheibenräder mit 20 mm Gummi

Korb-Wochenendwagen 29⁷⁵
elegante Ausführung, besonders geräumig, mit verstellb. Rückenlehne u. gepolstertem Sitz, vor- und rückwärtsfahrend, vernickelte Speichenräder mit Blendkappen

Dr. med. Helmut Schlinke
prakt. Arzt und Geburtshelfer
Halle - Cröllwitz
Lothringer Str. 4
Sprechstunde 6-10 Uhr
Montag, Mittwoch, Freitag 17-18 Uhr
Zu allen Kassen zugelassen

Verreist Nervenarzt Dr. Hagemann
Königsstraße 87a.

Verreist bis Mitte September Adolf-Hitler-Ring 17 Frauenarzt Dr. Schmidt
Leipziger Straße 56.

Zurück Dr. med. Zinn
Tel. 362 14
Rich.-Wagner-(Ecke Böck-) Str.

Zurück Dr. Walther
Ohren-Nasen-Halsarzt
Adolf-Hitler-Ring 17
Sprechzeit 9-12 und 3-6 Uhr
Mittwochs und Sonnabends 9-12 Uhr

Zurück! Prof. Dr. Lehnerdt
Kinderarzt
Salzgratenstr. 3 Tel. 25170

Zurück Prof. Dr. Grund
Fennrl 24400

Zurück Dr. med. Margarete Dienemann
Hindenburgstraße 11

Zurück Dr. Schober
Martinsberg 19.

Zurück Dr. Wiedemann
Schmeerstraße 4.

Zurück Zahnarzt Dr. Schaal

Gas- oder Elektro-Warmwasserheizer

bereiten Ihnen in kürzester Zeit an kühlen Tagen warmes Wasser

für das Bad im Hause

Fachmännische Beratung und Auskunft durch die

Werke der Stadt Halle Aktiengesellschaft
Mitglieder der Gefage mit nebenstehendem Zeichen, und die
Licht und Wärme G.m.b.H.
Große Ulrichstraße 54.

Fledt
Hämorrhoiden, Ekzeme, Ausschlag, ob. Bese, innere und sexuelle Leiden beheblich in kurzer Zeit
A. Blankenburg
Halle (Saale) Gr. Steinstraße 29
(Kleine Spalte - Keine Medizin) - Bestehe Erfolg

Ein starkes Rad ist Edelweiß
Es trägt den schwersten Fahrer den Gipfel auf dem schiefen Wege des Lebens mit dem leichtem Lauf und dennoch ist es überaus billig. Kataloge auch über Nähmaschinen senden an jeden Kontoscheck Über 1/2 Million Edelweißräder haben wir schon seit 40 Jahren überallhin verschickt. Das konnten wir wohl nur, wenn unser Edelweißrad nicht gut und billig war.

Edelweiß-Decker 702
Deutsch-Wartenberg

Immer daran denken das Kleinstmengen in der großen Zeitung „Mittebürgerblatt“ sehr angenehm und preisgünstig für jeden Mann die im gegebenen Falle einen Verlust

Öffentl. Steueranmahnung
Bis zum 15. August waren die Kirchensteuern für die evangelischen Kirchengemeinden des Provinzialverbandes für das II. Vierteljahr (Juli/September 1937) von den Geballs- und Vermögensinhabern zu entrichten. Sofern der Steuerbescheid 1937 noch nicht ausgeführt ist, sind Vorauszahlungen in Höhe eines Vierteljahrsbetrages der für das Vorjahr veranlagten Kirchensteuer einzuf. Kirchgeb. zu stellen. Nach ausbleibenden Beiträgen und alle Vierteljahre sind sofort zur Abnahme fällig. Steuerzünigme belassen sich nach dem Steuerummaßigkeit und der Weichsabsabensordnung mit Unkosten bei der Einziehung der Rückstände durch die Finanzämter. Einzahlungen ergehen nicht. Die Steuerbescheide und die Veröffentlichungen in der Tagespresse müssen beachtet werden.
Halle (S.), den 20. August 1937.
D. Sellwig, Vorsitzender.

Adam
Weine und Liköre
jetzt
Gr. Märkerstr. 27

Wo lasse ich meinen Damen- oder Herren- Hut drücken?
Beim **Hut-Doktor** Gr. Ulrichstr. 29
Neueste Formensätze einmengen!

Gewinnauszug
5. Klasse 49. Preussisch-Gebirgsloste (275. Preuß.) Klassen-Lotterie
Ohne Gebüh. Nachdruck verboten

Auf jede gezeichnete Nummer sind zwei gleiche Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Zeile gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

12.ziehungstag 20. August 1937
Da der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 2000 RM.	363190
2 Gewinne zu 1000 RM.	363190
4 Gewinne zu 500 RM.	104185 301531
10 Gewinne zu 300 RM.	32653 31859 35459 37041
10 Gewinne zu 200 RM.	2002 31128 24574 36470 36835
38 Gewinne zu 100 RM.	23679 49694 61337 80223 86777 104190 107843 121234 131238 142090 187551 211641 247624 256614 33618 344153 354788 396740 397188
30 Gewinne zu 500 RM.	2230 10338 10458 33968 49415 60546 61775 62800 65111 67709 86169 87818 89533 91194 91927 140730 188480 190618 194177 206994 213998 221447 222167 222263 249665 249841 258443 262090 261962 267947 267296 292338 294514 340604 372234 374063 377116 386778 392406

160 Gewinne zu 300 RM. 4488 5112 8844 14478 16023 16777 20157 20267 22270 22176 46433 49408 63387 67732 62548 63056 65932 70623 76433 78432 80176 81738 82176 106621 114433 117073 118072 124215 125438 125794 127375 128490 128917 129344 134319 143789 144732 144966 148605 163431 186724 188480 190618 194177 206994 213998 221447 222167 222263 249665 249841 258443 262090 261962 267947 267296 292338 294514 340604 372234 374063 377116 386778 392406

Da der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

16 Gewinne zu 3000 RM.	181024
2 Gewinne zu 1000 RM.	86727 71772
16 Gewinne zu 500 RM.	86727 171560 296215 307293 360746
56 Gewinne zu 1000 RM.	17984 140655 296819 6482 12506 44389 19663 68069 103223 109376 148262 149618 156666 167898 176600 211022 220456 228789 230765 261791 297228 300877 318560 326564 340216 350407 363369 369694 371691 371122 389683
24 Gewinne zu 500 RM.	10209 22029 24156 39672 45788 59624 63827 64227 65432 68734 69223 91827 94106 107500 113568 117480 144668 152961 133742 15730 17176 17443 181406 186518 186603 197897 204662 209517 220592 224040 231066 265497 304910 308288 310474 313682 328217 328675 332263 336177 364976 367116 373071 376859 376868
34 Gewinne zu 300 RM.	131078 30709 32231 22473 25006 26626 32326 36206 36295 37761 36815 43013 44699 44795 46217 49348 60852 49826 50123 50376 148262 149618 185880 189469 189819 113591 116086 122155 129899 131914 137639 204970 274809 272201 277259 278206 279079 290301 290683 314261 318400 295323 292020 294970 308288 318422 338809 338689 337629 339023 340063 340892 347431 351491 357578 362977 365608 372266 377615 380786 387205

5m Gewinncade befreiten: 2 zu je 100000, 2 zu je 50000, 6 zu je 30000, 14 zu je 20000, 52 zu je 10000, 116 zu je 5000, 244 zu je 3000, 580 zu je 2000, 1796 zu je 1000, 2526 zu je 500, 5912 zu je 300, 1796 zu je 150, 8324 zu je 150, 8324.

Die Staatlichen Lotterie-Einnehmer:
Kämmler, Leipziger Str. 16 Arndt, Leipziger Str. 31 Schulze, Bröderstraße 3 Dr. Kessenbogen, Liebig-Str. 31 Frenkel, Große Steinstr. 12

Bein Opfer für das Hilfswerk „Mutter und Kind“ wird lebendig in der Zukunft des Deutschen Volkes.

HALLESCHER KREIS
Solidaritätliche Hilfe. Am Dienstag, 24. August, 10 Uhr, beginnt in der Thaliahalle, Geilstraße 42a, unter Leitung der Gewerkschaften Frau 2 u. e. n. e. ein prächtiger 8. o. d. f. u. s. i. o. n. e. -Gemeinde-Gesang mit Musik des Kirchenorchesters. Am Freitag, 28. August, 8 Uhr, findet in der Thaliahalle ein 8. o. d. f. u. s. i. o. n. e. -Gemeinde-Gesang mit Musik des Kirchenorchesters statt. Am Sonntag, 30. August, 10 Uhr, findet in der Thaliahalle ein 8. o. d. f. u. s. i. o. n. e. -Gemeinde-Gesang mit Musik des Kirchenorchesters statt.

Berliner Börse vom 20. August 1937 Deutsche Anleihen

Bank-Aktien

Mitteldeutsche Börse

Dtsch. festverz. Werte

Industrie-Obligationen

Industrie-Aktien

Freiverkehr

Goldpfandbriefe

Industrie-Aktien

Industrie-Obligationen

Industrie-Aktien

Bank-Aktien

Bank-Aktien

Berl. Devisenkurs

Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur empfangen (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet.

Die Erholung ist lediglich eine Frage der Rhythmus in der dann Gebotenen. Unerbittlich. Wohnzimmer

Melker. Ich, zu 16 Jahren und bemittelt. Melker. Ich, zu 16 Jahren und bemittelt.

Mädchen. Ich suche 1. Sept. Mädchen. Ich suche 1. Sept.

Hausgehilfin. Ich suche 1. Sept. Hausgehilfin. Ich suche 1. Sept.

Mädchen. Ich suche 1. Sept. Mädchen. Ich suche 1. Sept.

Einfr. Köchin od. Mädchen. Einfr. Köchin od. Mädchen.

Damen-Herren-Mäntel. Damen-Herren-Mäntel.

Offene Stellen. Stellensuchenden usw. Offene Stellen.

Melker. Ich, zu 16 Jahren und bemittelt. Melker. Ich, zu 16 Jahren und bemittelt.

Mädchen. Ich suche 1. Sept. Mädchen. Ich suche 1. Sept.

Hausgehilfin. Ich suche 1. Sept. Hausgehilfin. Ich suche 1. Sept.

Mädchen. Ich suche 1. Sept. Mädchen. Ich suche 1. Sept.

Einfr. Köchin od. Mädchen. Einfr. Köchin od. Mädchen.

Damen-Herren-Mäntel. Damen-Herren-Mäntel.

Alleinmädchen. Alleinmädchen.

Melker. Ich, zu 16 Jahren und bemittelt. Melker. Ich, zu 16 Jahren und bemittelt.

Mädchen. Ich suche 1. Sept. Mädchen. Ich suche 1. Sept.

Hausgehilfin. Ich suche 1. Sept. Hausgehilfin. Ich suche 1. Sept.

Mädchen. Ich suche 1. Sept. Mädchen. Ich suche 1. Sept.

Einfr. Köchin od. Mädchen. Einfr. Köchin od. Mädchen.

Damen-Herren-Mäntel. Damen-Herren-Mäntel.

Schüler. Schüler.

Melker. Ich, zu 16 Jahren und bemittelt. Melker. Ich, zu 16 Jahren und bemittelt.

Mädchen. Ich suche 1. Sept. Mädchen. Ich suche 1. Sept.

Hausgehilfin. Ich suche 1. Sept. Hausgehilfin. Ich suche 1. Sept.

Mädchen. Ich suche 1. Sept. Mädchen. Ich suche 1. Sept.

Einfr. Köchin od. Mädchen. Einfr. Köchin od. Mädchen.

Damen-Herren-Mäntel. Damen-Herren-Mäntel.

Führender Bezeichnungsträger. Führender Bezeichnungsträger.

Melker. Ich, zu 16 Jahren und bemittelt. Melker. Ich, zu 16 Jahren und bemittelt.

Mädchen. Ich suche 1. Sept. Mädchen. Ich suche 1. Sept.

Hausgehilfin. Ich suche 1. Sept. Hausgehilfin. Ich suche 1. Sept.

Mädchen. Ich suche 1. Sept. Mädchen. Ich suche 1. Sept.

Einfr. Köchin od. Mädchen. Einfr. Köchin od. Mädchen.

Damen-Herren-Mäntel. Damen-Herren-Mäntel.

Möbel-Transporte durch Auto und Bahn. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt.

Der rote Hirsch

Nach einer Volkssage erzählt von Frieda Pelz

Ich kenne ein Dorf, da erzählen die Leute sich eine wunderbare Geschichte. Ich habe sie aufgeschrieben:
Es war am Sonntag im Herbst. Da kam ein Jägerburde ins Dorf, fremd und mit breiter Brust, bot den Leuten seinen Gruß und fragte nach dem Forsthaus. Man zeigte ihm den schmälsten Pfad zwischen den Feldern zum Berg empor und sah ihm nach.
Großen ging er durch die in roter Nichte mehende Heide, zwischen den goldspitzigen Stämmen, bis hin zu dem dunklen Haus aus Holz. Nach seinem Begeh gefragt, bot der Burde, ihn als Forstschütten in die Jahre zu nehmen. Er habe Peter Brandel und habe gehört, der Förster leiste keinen Schutz. Er wolle ein Weiches bei ihm lernen.

„Er will also ein Meisterstück werden“, sagte der rotbärtige Mann, dabei standen seine Brauen wie Wölfe. Er trat näher und legte dem jungen Mann die Hand auf die Schulter. „Ach das, mein Junge. Viel besser, du lernst dich des Schusses freuen, der dir gelinget. Da s'will ich dich lehren!“

Der Burde blieb also im Forsthaus, darnach auser ihm und dem Förster nur noch ein alte Wand zu.

Am ersten Morgen begann der Dienst mit einer Streife durch den Wald. Des Försters Schritt war hart und groß und achte des stäubenden Strauses und der Erde nicht, deren Schuß zu dunkelgrünen Sammelmoose schwall in Herr'scher Altkerns Granite sich löste. Sein Blick war immer, als läure er durch Fels und Holz im fernem Bruch ein äsendes Wild.

Am zweiten Tage baute der Förster ein zuckendes Ziel in die Waime und lehrte den Burden das Schießen. Die Burde hatten nicht zu viel gefas. Der Förster schloß keinen Schuß. Er traf das Blatt im Wind. Ueber Peter Brandel kam ein Knall, doch schien das dem Förster keine Freude, denn er machte sich und ging dem Burde zu.

Einmal, als Peter noch besonders glücklichen Schuß wie im Fieber heimtam, blieb die Alte bei ihm stehen und hob die Hand. „Hörst du?“ Peter Brandel lautete. „Der rote Hirsch“, flüsterte sie und ging rückwärts aus der Tür. Wer sah ihr nach und schüttelte den Kopf. Die Alte kam in die Kinnheit.

Draußen lag wieder der Nebel, und das Zimmer war wie ein Käfig. Peter nahm seine Nichte und ging ins Dorf hinunter. Da mußten sie auch von dem roten Hirsch. Beim Secretanten und Hofmannen wollten sie ihm begegnet sein und meinten, es könne niemand anders als der Teufel gewesen sein. Peter Brandel lachte.

Aber feit der Zeit dachte er manchmal darüber nach, was er noch hätte, wenn plötzlich der rote Hirsch wirklich vor ihm stände, und eines Tages sprach er dem Förster davon. Der sah ihn mit Augen an, die wie Wölfe standen, und ging ohne Antwort seinen Weg. Vor seinem Schritt erkundeten sich die Wölfe. Der Regen, der seit dem Morgen fiel, hatte nachgelassen, und die Sonne verlor sich im Spiel am Stamm einer dritten Eiche. Der Förster blieb stehen und starrte auf den Baum. Er kannte ihn seit vierzig Jahren. Damals war er zu einem in die Welt gegangen, von dem die Leute sagten, daß er kein Dieb sei, verheißt, und hatte ihn abeten, auch aus ihm einen Freischützen zu machen. Der Meister hatte ihm noch kurzen Beminnen beschon, das Abendmahl, eine Wunde, eine aber unbemerket einzufließen. So war es geschehen, und das gemeinte Brot in der Brusttafel, war er mit dem Förster in den Wald gegangen.

Der alte Mann hob den Kopf. Es war alles wie damals. Die Sonne unter dem grauen Dunst, und hier, an der Waime, hatte der Meister die Oblate abgenagelt und ihm befohlen, darauf zu schießen. Er wußte es noch, als wäre es gestern gewesen: wie er die Wunde von der Schulter genommen, sie gehoben und den kleinen, weichen Kreis aus Korn genommen hatte. Aber der Hintenlauf war hin- und hergegangen, denn die Oblate hatte sich wie ein Rad zu drehen begonnen, und seltsame Gedanken und Wider waren ihm gekommen. Wie er mit der Mutter zur Kirche gegangen, und wie der Mutter Hände gezeitet hatten, als sie mit frommem Gesicht das Eingebung unter seinen Arm geschoben — und da war auf einmal der kleine Kreis erschienen, und es hatten sich Hände daraus erhoben und zwei Augen, und der Alte hatte geschrien, daß er endlich schießen sollte, sonst wäre es vorbei mit der Freischützenkunst, und da — hatte er geschossen — auf die Hände und in die Augen hinein.

Bei des Meisters Lob war er heimgegangen, aber so, als hätte die Kugel in seinem Herzen.

Wie der Förster so steht und den Wald nicht sehen kann von dem Baum und seinem Spiel, sieht er mit langemarmen Hand zur Brust. Noch immer hat da die Kugel, und das Herz schloß sie hin und her. Damals, im Knall des Jägerflüchels, hat er das vergessen können, denn Wild auf Wild hat er beim ersten Schuß getötet, aber die Wunde war ihm eine Zeit geworden. Was kann einem Jäger auch eine Nichte sein, der nicht er weilt, sondern ein Unheimliches die unsichtbare Kugel durch den Kopf laut? Er hatte andere Wunden verlohnt, auch er haben sie im Sturm, und einer jeden ist er der Blut, und das Schießen war ihm wie Schande ergriffenen.

Da, eines Tages im Sonnenlicht, war ihm der Hirsch begegnet. Ueberwältigt von dem herrlichen Anblick, hatte er in reiner Luft die Wunde lodgeritten und in zwei sorglosen Augen gesehen, so daß der Lauf ihm herausgelungen war. Er ist damals mit dem seltsamen Gefühl heimgegangen, daß es gut sei, nicht geschossen zu haben, und er hatte seit der Tage nicht mehr annehmen an denen er dem Tier begegnete. Der rote Hirsch, den er nicht schloß, war jedesmal wie eine überstandene Verladung.

Das alles konnte Peter Brandel nicht wissen, der eines Morgens, als der Wald in weichen Nebel stand, vom Förster gewald und mitgenommen wurde. Es ältete einem Wildbied das Handwerk zu legen.

Stiller und dunkler wurde der Wald, und es konnte nicht mehr weit vom Burde sein, da verließ der Förster plötzlich den Schritt und machte Gedung. Peter Brandel, dessen Herz bis zum Hals klopfte, tat es ihm nach, doch als die Wölfe knarsten, setzte mit drittem Sprung ein Hirsch in die Richtung. Wie Feuer fuhr seine Lade in die Waime, und sein hochragendes Geseiß schien verzogelt. Es blieb dem seiner Regung mächtig, als vor der Mündung seines noch immer gerichteten Laufes mit Podrasen der Förster schritt. Der Hirsch sah ihm entgegen und ließ es geschehen, daß der Förster die Hand zu seinem prächtigen Geweihe erhob.

Als der rotbärtige Mann neben dem roten Wild stand, kam Peter Brandel eine Ahnung vom Geheimnis zwischen Mensch und Tier. Schanden nur, dann legte der Hirsch, als hätte er sich erkohrt, mit dem gleichen mundernden Schwung über die Nichte.

Seit dem Tage war es um Peter Brandels Ruhe geschehen. Selbst im Schlaf sah er den Hirsch, und aus den sich häufenden Verstellungen erwuchs die Ahnung. Es blieb dem Förster nicht verborgen, daß der Burde dem Hirsch auf der Spur blieb, daß er auf ihn anlegte — und ihn nicht traf. Er sah seinen Arm und seine maholose Wut über den verhehlen Schuß, er sah eine Reidenfahle, die nicht mehr Weg und Stimmung kannte, und sah sich selber, wie er einst geweint und geworden, sah seine Schuld und sein verhehltes Leben. In Peter Brandel, das sah er, begann der alte Verfall, und es überkam ihn Ahnung. Er wollte es nicht zum zweiten Male erleben und hieß den Gehilfen sein Bündel schnüren und wieder gehen.

Aber da sprach ihm der Daß an. „Zeit mehr ich, Herr Förster“, sagte Peter und ließ Gehilft hängen, „warum ich den Hirsch nicht schießt! Weil ich ein Freischütz feil und ich nicht tragt, wie ich ihn nicht treif! Der Saal selber ist es, mit dem Ihr Freundschütz hat, und dem Ihr ein Borredt im Wald gegeben.“

Der Förster stand auf, und wieder, wie im Anfang, lag seine Hand auf des Jungen Schulter. „Ich bin ein Freischütz, und du sollst auch einer werden, wenn du willst.“

„Ich werde den roten Hirsch treffen, fast Ihr untertraß ihn Peter, und seine Haar entstellte sich.“

Der Alte war zum Fenster gegangen und sah weiter Richtung zu, in das das Tier jetzt ähnen mochte oder ruhen. Es war schuldlos und ein herrlich Wild — aber gleichviel. Es mußte sich zum Dienst begeben — wie er selbst. In einem Spiel um Leben oder Tod.



Jede Frau hat einmal eine Sehnsucht

(Photo: U. G.)

Wie er zu Ende gedacht, wendete sich der Förster um und sagte: „Morgen, vor Sonnenaufgang, will ich dir selber am Saftentzug das Ziel teilen, auf das du den Freischützen schuß wagten sollst.“

Ränge vor Sonnenaufgang steht der Burde mit gerichtetem Hintenlauf an seinem Platz und verwünscht die Trägheit der Setzungen. In rauhen die Wölfe, und ihm hoch das Blut. Der Förster reitet auf dem Boden langsam über die Nichte. Der Hahn ist gespannt, und es stehen zwei Augen im Korn — aber er kann es nicht unterdrücken. Sind es des Försters oder des Tieres Augen? Der Hirsch hebt Schritt vor Schritt und lenkt den Kopf zum Asten — der Finger strafft sich um den Mägen — jeht! — aber dem Mann ist, als ließe der errege Blutstrom seines Geweihs über seine Augen — er kann nichts sehen! Ein Knacken ist in seinen Ohren — und wird

ein Lied mit seiner Mutter Stimme, die ihm längst verloren schien...

Peter Brandel sinkt die Wölfe aus der Hand.

So findet ihn der Förster, irr fast und meidend wie ein Kind. „Das Ziel war zu schön, Herr Förster“, sagte er. Immer nur dies.

Am anderen Morgen hat der Junge schließlich Beine nach der Mutter bekommen. „Wer weiß, wie lange sie noch lebt“, hat er gemeint und ist heimgegangen. Er ist nicht wiedergekommen, dem Förster aber ist die Kugel aus dem Herzen gegangen.

Den roten Hirsch hat niemand mehr gesehen. Nur die Wildbiede bleiben dabei, daß sie an Abteilungen und wenn die Brust steigt, ihn noch gewaltig töhren gehört haben.

Meine Urahne, die Klosterhexe

Ein Stüd Familiengeschichte von Kurt v. Borke

Der hohe Ziegelurm in Stargard schloß seit Jahren die Hexe ein. Die Erzeugung der Bürger und Jünte hat an diesem Freitag 1620 den Höhepunkt erreicht. Morgen sollte die Verurteilung des pommerischen Herzogsgefängnis in Sietzin hingerichtet und dann verbrannt werden.

Der Nachwächter hies in sein Dorn und verurteilte die Mittrauchschäfte zu Ende. Die Schritte der herzoglichen Stadtwache halten im einmündigen Gleichklang auf dem herten Kopfplaster. Hin und wieder war einer der Einblößen einen anglisthen Wild nach den herten Baumstümpfen. Seine Lippen murmelten ein Gebet: „Der Jesus, schütze mich gegen Dextere und Pellicani!“

Auf einem hölzernen Stuhle lag die Nachtzettel. Ihre Hände waren von den Dämonen der herten Hände. Seine Lippen angeflommen von den herten Händen. Seine Lippen murmelten ein Gebet: „Der Jesus, schütze mich gegen Dextere und Pellicani!“

Sidonia von Borke trug noch die güldene Kette ihres Gefängnisses und die Schultern. Ein verzerrter Barmherziger und Jung verurteilt Morgen um diese Zeit würde alles zu Ende sein. Das Inquisitionsgesicht in Magdeburg hatte das Urteil bestätigt.

Sidonia von Borke trug noch die güldene Kette ihres Gefängnisses und die Schultern. Ein verzerrter Barmherziger und Jung verurteilt Morgen um diese Zeit würde alles zu Ende sein. Das Inquisitionsgesicht in Magdeburg hatte das Urteil bestätigt.

Sidonia von Borke trug noch die güldene Kette ihres Gefängnisses und die Schultern. Ein verzerrter Barmherziger und Jung verurteilt Morgen um diese Zeit würde alles zu Ende sein. Das Inquisitionsgesicht in Magdeburg hatte das Urteil bestätigt.

Abend, wenn die Hirsche nach der Rega zur Tränke jagen. Vor ihren Kometenentleerungen spielen die jungen Bünde. Nichts freilich ihre Wappentiere, die Wölfe, und die Burg.

Damals war Herzog Barnim der Ältere aus Wolgast in Stramehl angekommen und hatte den Burg gegeben: „Gib mir Sidonia als Hoffräulein nach Schloß Wolgast! Es bedarf weidlicher Keitunge. Mein Sohn Ernst Ludwig wäre sehr glücklich.“ — „Du sollst sie haben, Herzog Barnim“, hatte der Vater geantwortet. Blak und mit ätternenden Weinen verließ sie gemäß der Sitte, als die Wölfe trunken waren, mit ihren Gefolgswägern den Ritterlauf.

Alles Witten war vergeben. „Daß mich in unteren Wäldern bleiben! Ich will den Ernst Ludwig nicht heiraten, der so gern bei den Hoffräulein sitzt, hat mit dem Witten zu leben.“ — „Du reißt mich, Sidonia!“ Widerspruch — dudete der Ritter Otto Borke nicht.

Das heißt bu von einer Heirat mit dem jungen Herzog? fragte sie damals ihre Waid Wölfe, die sie aus der Wiege gehoben hatte. „Ich werde Euch Liebesstränge brauen, die meine Vorfahren noch von den Rügern her kennen. Mein Fräulein soll die Krone der Herzog Pomerns tragen.“

Die langweiligen Tage in Wolgast Sidonia mußte den Barmherzigen leben, wie es die Herzogsmutter verlangte. Nieber hätte sie mit den Junkern die Wälder abet und mit kalten Weiber gesagt. Und die Junker schlugen sich überhoben die Köpfe blutig. Auf anglisthen Hirschen war sie geritten. Die Herzogsmutter folgte die Hände zusammen: „Ach, welch

unpassendes Benehmen! Du wirst keine Hirsche Frau für meinen Sohn abgeben.“

Damals, als Sidonia mit den wilden Tieren der herzoglichen Wälder wie mit ihresgleichen sprach, hing man an, sie als Hexe zu beschreiben. Der alte Kamler Ulrich Edmunde verlangte ihre Entfemung. Kaum war sie bei dem alten Herzog Barnim dem Älteren in Sietzin, erkrankte Herzog Ernst Ludwig tödlich. Das Sonnenrecht — getrockneter Fleisch — in Rosenen geteilt — half nicht gegen das Fieber. Die Herzogsmutter landte Hofschaff: „Rede zurück, Sidonia! Mein Sohn stirbt. Nur du, liebliches Jüngferchen, kannst ihm helfen.“ Durch Sturm und Unwaid jagte das Mädchen und traf lange vor dem Fährlein herzoglicher Reiter in Wolgast ein. Sie legte ihre Sprüdeln, wie die Wolbe sie gelehrt hatte, legte dem Herzog ihre Hände auf sein Herz. Er wurde gesund.

Dann die heimliche Trauung im Walde, die ihre Schwester Klara Dewig der Herzogsmutter verriet, und die Verbannung aus Wolgast. Klara Dewig nahm sie auf.

Die Gretlin fuhr im Halbtschafe zusammen. Ein schwerer Seufzer drückte sich durch ihre schmälsten Rippen. Dabei sie Klara Dewig den Schloßtrunk gegeben, als sie ihr Knäbeln gebot? Dachte sie auf dem Wege gefanden, wie man bei ihrem Schwindel bereits das Leben in der Schloßkapelle lang? Hatte ihr die noch Lebende angerufen: „Bist mit Sidonia! Dachte sie geantwortet: „Du drückst mich um die Krone Pomerns“, und den Sarabedel heruntergedrückt, bis Anna Dewig erstickte?

700 Jahre Berlin

Berlin jubiliert, und die Raben noch'n
Und überläßt ihr etwas los.
Die Straßen sind bunzt; man sieht überall fest'n,
Denn überall gibt es Befehle für die fest'n
Und alles ist würdig, 'ganq' groß'.

Berlich und gewöhnlich — und dann überhaupt:
Berlin bleibt doch immer Berlin.
Und was das nicht einleuchtend oder nicht glaubt,
Der ist eben doch ein ein bisschen verstaubt
Und sollte schnell seine Zeit'gen —

Da hört man oft sagen (und das ist nicht hoch):
'Berlin ist bloß fest und modern.
Und was sich die Schmause (sich manchmal erhebt)
Und sich auch die Mäße (sich entsprechend) erhebt:
Ich höre nun sowas nicht gern.'

Wer so etwas sagt, der tritt fast beifällig:
Dem kommt das nur alles so vor.
Wer meckert und bloß alles überflücht,
Der überläßt doch zu Unrecht ergrimm,
Berliner Gemüt und Humor.

Und die sind doch richtig! Und das halbt' jung!
Dann können auch alle — nicht wahr?
Vorwahr auch für immer den gleichen Schwung
Und die gleiche fröhliche Begeisterung
Wie im Jubeljahre!

Peter Struwell

Was gibt es Neues in Berlin?

Berliner Festwoche in Stichworten / Eine verglebliche Umfrage
Wohmut im „Sechser-Omnibus“ / Umlagerte Moritaten / Wie
einst bei Kroll / Aber am Alex . . .

Langsam neigt sich die Festwoche des
700jährigen Stadtjubiläums Berlins ihrem
Ende zu. Unmäßiglich die Fülle dessen zu be-
schreiben, was an Feiern und festlichen Ver-
anstaltungen gebräut hat, jeder einzelne Zeit-
leser hätte, „in sich“. Jeder Tag brachte neue
Ueberraschungen. Jeder Tag war ein Höhe-
punkt. Selbst die Berliner Zeitungen hatten
Witze, ihrer täglichen Chronistenpflicht nach-
zukommen und mussten sich damit begnügen,
die Berliner Festwoche in Stichworten zu
schildern.

Wollte man eine Umfrage veranstalten,
welches festliches Ereignis dieser Woche den
Berlinern und den Gästen aus dem Reich, die
noch immer täglich in jubelnden Zeremonien
auf den Berliner Boulevards eintreffen, am
allerbesten gefallen hat, man würde vergänglich
auf Antwort warten. Schon der erste Ver-
such einer solchen Umfrage scheiterte kläglich,
erhielt man doch die Antwort:

„Na, was denn, was denn?! Meinen Sie
denn, ich kann mir in Berlin reifen, um über-
all man zu sein? Und wovon leben überlebt!
Ich denk' mir fest schon zu Ende? Keine Spur
einer solchen Umfrage scheiterte kläglich,
erhielt man doch die Antwort:

„Na, was denn, was denn?! Meinen Sie
denn, ich kann mir in Berlin reifen, um über-
all man zu sein? Und wovon leben überlebt!
Ich denk' mir fest schon zu Ende? Keine Spur
einer solchen Umfrage scheiterte kläglich,
erhielt man doch die Antwort:

„Na, was denn, was denn?! Meinen Sie
denn, ich kann mir in Berlin reifen, um über-
all man zu sein? Und wovon leben überlebt!
Ich denk' mir fest schon zu Ende? Keine Spur
einer solchen Umfrage scheiterte kläglich,
erhielt man doch die Antwort:

Kein Haften, kein Fagen, kein Rennen! Schon
will uns die Wohmut naden, da hören wir
rings um uns lautes Gelächter. Der weiß-
haarige Knäueler hoch oben auf seinem Hoch
hat lachen, bevor er um die Erde in den Me-
dium emstiegt, das verkehrtvollständig vor-
gedrängte Beifallszeichen gegen. Das aber
ist die ruhige und so frohlich aus, weil in die-
sem Abmündigen unvollständig zwei Jahr-
hundert Berliner Verkehr hat einander
erhöhen, daß abtobend jede Wohmut zerlallert
und man laut und frohlich in das Gelächter
ringum einstimmt.

Auf dem Festplatz der Freigaländebahn,
auf dem sich ein buntes Bild allerberner
Jahremarktstreiben abspielte, gibt es abermals
eine Ueberraschung. Dem unterweits sich
man inmitten einer lebenden Menge aller
und immer Berliner vor der bunt und grell
bemalten Reinwand einer „Moritäten-
Sängerin“. Gerade ist sie dabei, zu den Klän-
gen eines etwas schwindelhaften Beifalls
die traurige und schaurige Geschichte von dem
„Tod auf den Schienen“ zu erzählen, indem
sie mit dem langen Beifalls auf die einzelnen
Zuschauer weist.

Ja — da steht nun das Berlin vom Jahre
1907 und erhebt sich an diesen Moritäten vor
einem damals und weiß kaum, daß die Moritäten
Schau der — „Zustim!“ unserer Uebersetzer
war. Genau so beliebt, genau so unumröben
und genau so beliebt wie heute das Kino.
Doch ist fest steht es, als die Moritäten
heute noch nichts von ihrer Zukunft emp-
findlich haben. Denn während die Moritäten-
Sängerin unter deren Mäße sich eine be-
wusste Berliner Künstlerin verbirgt, mit
vibranter und herbevolgender Stimme die
„Moral von der Geschichte“ singt, fallen die
Umstehenden, ohne daß man sie dazu aufge-
fordert hätte, in den Beifall ein:

Ja, so ist es! Ja, so war es!
Ach, wie schließt ich doch die Welt!
Und wie trübe ist die Liebe,
Wenn es fehlt an baren Geld!

Als am 10. August 1892 Herr Josef Kroll
aus Breslau dank einer Rabbinenorder des
Königs Friedrich Wilhelm IV. am Wendens
des Greizerplatzes im Tiergarten seinen
„Mittergarten“ eröffnen konnte, krönte
„Mans Garten“ vor das Brandenburger Tor,
um dieses neue und „weltwärtsweis“ Klüs-
siment“ geistlich zu bestimmen und fest zu
„frequenteren“. So werden es auch das
Schicksal des Kroll'schen Unternehmens im
Lauf seines fast hundertjährigen Bestehens
war, immer ist es eine „Kampfschlacht“
Berlins gewesen, besonders seitdem aus dem
reichlich sandten Greizerplatz im Tiergarten
der — Königspalast wurde und auf ihm am

Ele möchte nicht mehr, war das Wirklichkeit
oder Traum.

Der Vater war von den Starsgarden im
Streit um die Thronfolge erlötigen worden.
Einmal wurde sie, Verdacht von ihrer Sippe,
gehört von den Herzögen, ritt sie mit ihrer
Jungfrau Schmitt im Herzen auf ihre Götter
ins Wolflische. Gedrängt wurde sie, zer-
stört. Ein gebürter Hufe lief im Schloß Wol-
gast umher. Die Dame in den Seen wurden
mit blutigen Augen gefangen. Der Ritter
Flemming schien für einen Schützenfahrt
mit seinem Scherle den Kopf Schützenfahrt
— es ist in ein Dutzend mal. Der Herzog
Barnim der Aeltere farb in einer Stunde.

Am 1. Mai 1892 erfolgte Sidonia im Schloße
Wolag. Herzog Ernst Ludwig und sein Ehe-
gemahl Hedwig von Braunschweig erklärten.
„Ich will die alles geben, was du verlangt.“
„Ich und den Frieden.“ hat der Herzog
Sidonia wurde Oberin im Kloster Mariäfließ.
Da farb Herzog Ernst Ludwig öffentlich. Herzog
Franz verstarke sie wegen Hexerei.

Vollernde Schritte meckien die Grefsin. Mit
langen Augen blinzelte sie in das Morgenrot.
„Der Wagen brackte sie nach Berlin. Sollten
unter dem roten Mantel wurde sie in Genen-
wart des Herzogs, der Ritterfahrt und der
Bürger hingerichtet. Als man ihren Leib ver-
brennt, soll es nach Schmelz geordnet haben
— das Kunst hat in ihren Verlesungen.
„Steiner Kirche läßt sich ein Zehnder und
gerüstlos das Bild des verstorbenen Bogis-
law XIII. Einem Soldaten hing ein Schuh los
— die Kugel traf das herzogliche Wappen,
— es ist in ein Dutzend mal. 1897 farb der
letzte Herzog von Pomern.

Berlin und Perlenfischer, das sind Ge-
rafte, bei deren Nennung unsere Gedanken
ganz von selbst nach der Südtie eilen, wo
die eingeborenen Perlenfischer Zan ihr Tag nichts
andres tun, als Mühsel von Meeresspinn
zu holen, um sie auf ihren Perlentischen zu
untersuchen. Und doch ist es gar nicht vor-
nehmen, einen so weiten Gedankenflug zu
unternehmen, denn in den deutschen Gebirgs-
wässern befinden sich ebenfalls Muscheltiere,
die Berlin an Wert und Güte der Perlen-
mühsel um nichts nachstehen. Freilich ist die
Perlenmühsel in den privaten und staatlichen
Gewässern Bayerns, Württembergs und
Badens, gemeldet an der Südtie, sehr selten,
aber sie ist vorhanden und wird von den flei-
ßigen Entzeln mit besonderer Liebe gepflegt.

Wir nehmen an einer „Muschelerpedition“
im Bannrichen Wald teil, die in diesen fließ-
enden Gewässern nur alle sechs Jahre statt-
finden darf und dann von staatlichen Fischerei-
beamten durchgeführt wird; denn die Muscheln
dieser Gegend sind vor dem Aussterben
lebend in den Bach zurückzuführen, wofür
natürlich nur sachkundige Personen Siderkeit
bieten können.

Berlenfischer
im Bayrischen Wald

Die Technik des Muschelzanges ist folgende.
Die Gänge werden von der Mühsel bis zum
Duellgeleit durch eine Anzahl Muschelerfischer
langsam und fortwährend abgetrieben, wobei
die gefundene Muscheltiere in Körben sam-
meln. In den kirkalkaren Gebirgsbächen
erkennt man die Tiere in der Regel sofort,
obwohl sie nur zu einem Drittel aus den
kleinen Sandhülsen herausgehoben sind, die
sie eingeben und in denen sie oft in ganzen
Kolonien von 20 bis 40 Stück zusammenleben.
Sie sind im ausgewachsenen Zustand etwa 10
bis 15 Zentimeter groß und von graubrauner
Farbe, in die sich vornehmlich rote oder grüne
Töne mischen. Sobald eine größere Anzahl
von Tieren gefunden ist, werden sie von Fisch-
beamten, die im Nachhinein die Fische begleiten,
untersucht. Vorzüglich werden die Muschel-
schalen mit einer besonders roten oder grünen
Bedeutung, die der Staatliche nachlehrt ist.
Nur hier können die wertvollen, völlig runden
Perlen entstehen, die ihres Silberglanzes
wegen außerordentlich selten sind. Ihre
Größe bestimmt man nach dem Durchmesser.
(1 Karat = 0,205 Gramm). Allerdings ist er-
fahrungsgemäß der Fund fast wertvoller
Perlen nicht so häufig. Di müssen einige
hundert Muscheln untersucht werden, ehe man
eine einzige vollkommen runde Perle findet.
Seltener dagegen sind die Halbperlen. Sie
kommen als „Japanperlen“ in den Handel und
lassen ohne weiteres eine feine Röhre erkennen.
Die übrigen unregelmäßig geformten Perlen
werden als „Barodperlen“ verwertet.

Die Entdeckung der Perlen in der Muschel
fährt man als Maßnahme gegen eine äußere
Verletzung auf. Ein Verletzter der ein-
ziges Tier, das in die Muschel eindringt,
wird eingepakt und schließlich zur Perle.

Nur der Erhalt der Stehwassermuscheln in
den deutschen Gebirgsbächen ist es wichtig,
daß der Fischbestand an Forellen, Erbsen
und Groppen sehr gepflegt wird, denn diese
Fische sind für die Verbreitung der Muschel-
tiere notwendig. In ihren Kiemen legen sich
die mitropförmigen Keime der Muschel an fest
und lassen sich forttragen, bis sie sich hin-
selbständig zu heben. Fritz O. Peil.

Steinmeg-Brot

das natürliche und bewährte Vorkornbrot aus dem ge-
waschen und zu entzähnten ganzen Getreide (es enthält
alle wertvollen Nährstoffe des Getreides und der er-
wünschten Fruchtstücken ohne die unangenehme Beiseit-
zeit über 15 Jahren täglich empfohlen und verwendet
Erdnöllich in allen Schwermetall-Berufen u. Betrieben.

SZ Bräutertische SZ

A Kreuzworträtsel

1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31	32

Reisrätsel.

1. Vokal.
2. alphabetische Bezeichnung für Lieben.
3. Erdart.
4. diplomatische Schriftstück.
5. Stimmilage.
6. Kreis.

Die Punkte sind durch bestimmte Buch-
staben zu ersetzen, so daß in den mangerechten
Reihen die verbleibenden Wörter entstehen. In
jeder Reihe wird ein Buchstabe ungenutzt,
Zielung beliebig.

Magisches Quadrat.

a	a	a	a
a	i	i	m
m	m	m	o
r	r	r	s

Der Legende entnahm ich die halbe Sage als
gute Beute —
Und was mir dann als Rest verblieb, war
nur noch eine einzige Zeile.

Von Adam.

Die Aufgaben des Quadrates sind so zu
ordnen, daß sich waagrecht und lenkrecht die
gleichen Wörter der nachstehenden Bedeutung
ergeben:
1. Vord in Affen, 2. Frauennamen, 3. Gott,
4. Königsrat.

florence kämpft für alte Jungfern

Die unverheirateten Engländerinnen sollen im Alter keine Not leiden

Dichter schreiben Kochbücher

Ein Auto fuhr in rasender Fahrt durch die Straßen Londons. Mit Wifvergnügen verfolgten die verkehrtsregelnden Bobbys und die Postboten das rücksichtslose Tempo des Autos, das noch so allem Ueberflus auf seinem Nummernschild die Unglückszahl „13“ trug. Sie wußten nicht, daß gerade diese Zahl der Fallsman einer älteren Frau und ihrer Anhängerinnen war, die nun gerade an diesem Tage und gerade durch dieses Auto den größten Triumph ihres Lebens erleben durfte.

wird der breiten Masse mitgeteilt, was diese Organisation eigentlich will. Die wichtigste Frage ist die der sozialen Verhältnisse. Um sie wird jetzt hauptsächlich gekämpft, und der Sieg scheint nahe. Jede arbeitende englische Witwe hat das Recht, vom 55. Lebensjahre an eine Rente zu beziehen. Eine „spinster“, eine „alte Jungfer“, muß aber zehn Jahre länger warten. Die

Statistik, die den Briefdokumenten beigelegt ist, besagt, daß die Sterblichkeit bei den unverheirateten alten Frauen in der Zeit vom 55. bis 65. Lebensjahre um zweihundert Prozent größer ist als bei Witwen oder Ehefrauen.

In China genießt die Kochkunst die Ehre, in dichtester Weise bewahrt zu werden. Der große chinesische Dramatiker Si Hingenehnt es mit der Dichtkunst ohne weiteres vereinbar, eine lange Abhandlung über das Kochen von Pilzen und Gemüsen zu schreiben. Ein anderer lebender Dichter und Lehrer Chinas Mian Mei hat ein ganzes Kochbuch verfaßt und außerdem eine Abhandlung über seinen Koch geschrieben. In den älteren chinesischen Romanen wird meist genau geschilbert, welches Frühstück der Held zu sich nimmt, bevor er an die Arbeit geht, und welches Abendessen den Lauf seines Tages beendet.

Dem das rasende Auto führte eine Million Petitionen und Wilschrisften mit sich, Wilschrisften, die die Abgeordneten des Parlaments dazu bewegen sollten, den alten Jungfern des Landes eine Alterspension zu bewilligen, und zwar vom 55. Lebensjahre an und nicht erst vom 65. Lebensjahre wie bisher.

Ertrabete diese Dokumentensammlung hat den „spinsters“ bei ihrem Fehlgang für soziale Gleichberechtigung viel geholfen. Sie magte

Im Abigen haben die chinesischen Dichter gar nicht so unrecht, denn die Kochkunst ihres Landes ist wirklich bemerkenswert. Bei einem Festmahle kommen a. B. folgende Gänge auf den Tisch: Schwalmelner, schwarze Eier, die vor dem Essen jahrelang in Erde vergraben worden sind, Guteserben, gefüllte, lackierte Fühner, Kuden mit Fleisfüllung, Bambusproben, Aigen und Seequalen. Aber das ist noch nicht alles!

Die ältere Frau, deren Glück und Schicksal und damit das Glück und Schicksal von mehreren Millionen älteren Frauen dieses Auto trug, hat nun zwei Jahre schwerer politischer Arbeit hinter sich, zwei Jahre angefüllt mit endlosen Konferenzen, angefüllt mit durchwachten Nächten, in denen Proklamationen entstanden und Broschüren. Sie heißt Florence White.

Statistik, die den Briefdokumenten beigelegt ist, besagt, daß die Sterblichkeit bei den unverheirateten alten Frauen in der Zeit vom 55. bis 65. Lebensjahre um zweihundert Prozent größer ist als bei Witwen oder Ehefrauen.

Werdengang einer deutschen Meteorologin

Noch kaum ein Menschenalter ist es her, da waren die einzigen Wetterpropheten die alten Schäfer auf ihren Weiden. Inzwischen sind aus den Wetterpropheten höchst exakte und nützliche Wissenschaftler geworden, die den Wetterdienst als Univeritätsfach studieren. In Deutschland haben wir unter ihnen sogar schon eine junge „Wetterprophetin“. Die vermalte seit zwei Jahren die planmäßige Assistentenstelle am Berliner meteorologischen Institut der Universität.

Vom Kuchenbüffet in die Politik
In dem kleinen, alten sibirischen Städtchen Tomten gibt es eine kleine Teehütte, wie laufende andere in ihrer Art. Auf dem hohen Kuchenbüffet sind Kets und ledere Obsttorten einladend zur Schau gestellt, kleine Marmortischchen und rote Plüschstühle gewöhnen den Touristen, die durch die Wälder von Ermooore streifen, Ruhe nach langen Wanderungen. Doch die Inhaberin dieser kleinen Teehütte ist nicht mehr hinter dem Kuchenbüffet anzuerschen. Sie hat andere schwerere Pflichten übernommen, sie organisierte die Partei, die Bewegung der „alten Jungfern“, Miss Florence White, einst Bäckerin wunderbarer Kets- und noch wunderbarer Plum-caddings, hat dafür gesorgt, daß die gefährdeten „spinsters“, die sonst ihre Tätigkeit auf mehr ideellem Gebiete, wie dem Tierchutz und der religiösen Sektien suchten, sich nun auch wirtschaftlichen Dienen widmeten. Miss Florence White ist in diesen zwei Jahren zur Führerin einer Millionenbewegung geworden, die den Ministern in der Downing Street Sorgen genug macht.



Wie die Partei der Einsamen entstand
Das Schicksal der Florence White ist die Tragödie einer Kriegsbraut, deren Brautgarn auf den Schicksalserden von Fländern sein Leben für das Vaterland ließ. Miss White hat diesen furchtbaren Schlag nie verwunden können. Sie blieb unverheiratet, sie wurde eine „spinster“, eine alte Jungfer. Jahrelang blieb die alternde Frau einsam in ihrem Provinznest und bemühte sich, eine eigene Existenz aufzubauen. Ihre kleine Teehütte wurde ein Mittelpunkt in dem kleinen Städtchen, ein Mittelpunkt, in dem sich die zum Schicksal enterdeten und vernachlässigten Frauen sammelten. Viele Abende besitzerte man über die eigenen Erlebnisse, viel kummervolle Reden zu hören, Reden, die sich vor allem um die drohende Not im Alter drehten. Und eines Tages entsloß man sich die Forderungen, Klagen und Gedanken zu stilleren und sie dem Arbeitsminister nach London zu übermitteln.

Es gehören schon besondere Leistungen dazu, wenn eine Frau es gerade auf diesem Gebiet so weit bringen will wie dieses prächtige Doktor, besonders, wenn man noch dazu nicht von vornherein mit großen Mitteln ausgestattet ist. So war unsere Meteorologin, ehe sie überhaupt das Studium aufnehmen konnte, erst fünf Jahre lang als Stenotypistin tätig, um sich das Geld zu verdienen zu können, damit sie ihre geliebten Naturwissenschaften pflegen konnte. Zwei Jahre lang hat sie während ihrer Berufstätigkeit an der Abendhülle auf das Natur gearbeitet und hat dann endlich an der Universität in der Zoologie promoviert. Ihr Professor schätzte sie als gewissenhafte Arbeiterin, und ihm verdankt sie die Möglichkeit im heutigen Wetterdienst praktisch mitarbeiten zu können.

Wohin qualvollen Wartens vergingen. Aber London antwortete nicht. Wahrscheinlich waren die Herren des Ministeriums zu sehr beschäftigt, um sich um den Brief einiger älterer Bräuteins aus der Provinz zu kümmern. Aber aus den paar älteren Bräuteins wurden hundert, tausend, zehntausend, hunderttausend älterer, kampfslühtiger Frauen. Genau vor einem Jahr, im August, unternahmen sie unter Leitung von Florence White einen Protestmarsch nach London. Die Lage der Entfragten schien wiedergekommen zu sein. Zehntausende von ärmlich gekleideten, kampfslühtigen Frauen durczogen die Straßen der Wilsenschaft, trugen kriegerische Plakate mit sich und stießen wilde Kampfrufe aus. Heute ist es bereits in ganz England lokale Demonstrationen dieser neuen politischen Frauenbewegung. In zahlreichen Versammlungen

wohl erwiesen ist, daß die Unternehmer zwischen einer Witwe und einer „spinster“ keinen Unterschied machen und gewöhnlich auch die „spinster“, wenn sie älter als 55 Jahre geworden ist, auf die Straße setzen. 2 Millionen „spinsters“ schreiben Ueber das Schicksal der zwei Millionen alten Jungfern, die es in England gibt, berichtet eine dokumentarische Briefsammlung, die Miss Florence White zusammengestellt hat. Sie erzählt, von Photos unterstützt, von dem Elend und der Not dieser allgewordenen Frauen, die, ohne Kinder, ohne Verwandte, aus der Stellung gemorfen, ein ersühterndes Dasein, eine Schattengestalt führen. Eine

alle weiblichen Viscountess Astor bis zur roten Miss Wilsinton zu ihren Bundesgenossinnen. Die „alten Jungfern“ von England hoffen! Jubel herrscht um Florence White. Bekrängt mit grünen Kesseln sind die Porten ihrer Teehütte, von der aus der Marsch der „spinsters“ begann. Das englische Kabinett beschäftigt sich schon seit Tagen mit dem Problem der weiblichen Altersverfängerungen. Die eine Million Wilschrisften und Zustimmungserklärungen, die das Auto Dr. Wilsinton über das Schriftliche einbrachte, haben der Bewegung der Florence neuen Auftrieb gegeben.

Ein Fuß kostet 130 RM

Rum weiß man es ganz genau, was ein Fuß kostet; natürlich nur, wenn er gebohlen wird! Ein englischer Richter hat die Frage nach festerlicher Verhandlung und in formaler Erwägung aller Umstände entschieden. Eine junge Schullehrerin war von ihrem Hauswirt verlaßt worden, weil sie ihre Wohnung ohne Kündigung verlassen hätte. Er forderte drei Pfund 14 Schillinge 10 Pence, die Schullehrerin hatte Gewinne erhoben und forderte Schadenersatz für einen „lästlichen Angriff“, und zwar weil der Hauswirt ihr in ihrer Wohnung zwei Küsse geraubt habe. Ihr Verteidiger verteidigte ihr Recht sehr energisch; es liege tatsächlich ein Ueberfall vor. Die Scherrin selbst verteidigte sehr ausführlich, wie der Hauswirt, als er zu ihr kam, um die Küsse abzuholen, sich zunächst auf die Tischche neben ihren Stuhl niederlegte, dem Gelspräch sehr bald eine mehr persönliche Wendung zu geben suchte, sie wegen ihres einlamen Lebens bebauerte und seine gefühlsvolle Anprochate damit schloß, daß er sie trotz ihrer Weigerung umarme und küste. Sie sei darüber sehr enttäuscht gewesen und habe noch am selben Abend die Wohnung verlassen, um nicht mehr zurückzukehren.

Aber aus den paar älteren Bräuteins wurden hundert, tausend, zehntausend, hunderttausend älterer, kampfslühtiger Frauen. Genau vor einem Jahr, im August, unternahmen sie unter Leitung von Florence White einen Protestmarsch nach London. Die Lage der Entfragten schien wiedergekommen zu sein. Zehntausende von ärmlich gekleideten, kampfslühtigen Frauen durczogen die Straßen der Wilsenschaft, trugen kriegerische Plakate mit sich und stießen wilde Kampfrufe aus. Heute ist es bereits in ganz England lokale Demonstrationen dieser neuen politischen Frauenbewegung. In zahlreichen Versammlungen

wohl erwiesen ist, daß die Unternehmer zwischen einer Witwe und einer „spinster“ keinen Unterschied machen und gewöhnlich auch die „spinster“, wenn sie älter als 55 Jahre geworden ist, auf die Straße setzen. 2 Millionen „spinsters“ schreiben Ueber das Schicksal der zwei Millionen alten Jungfern, die es in England gibt, berichtet eine dokumentarische Briefsammlung, die Miss Florence White zusammengestellt hat. Sie erzählt, von Photos unterstützt, von dem Elend und der Not dieser allgewordenen Frauen, die, ohne Kinder, ohne Verwandte, aus der Stellung gemorfen, ein ersühterndes Dasein, eine Schattengestalt führen. Eine

Des Sommers letzter Strauß
Noch webt der Sommer bunt sein Sonntagskleid,
Läßt auch der Herbst schon Silberfäden fliegen,
Wer weiß wie bald, dann kommt die Jahreszeit,
In der entlaubte Bäume sich im Winde biegen . . .
Da schwingt ein Kinderlachen über's Feld am Haus
Ein Mutterherz in Liebe zu beglücke!
Und ihren Tisch geburtsstübig zu schmücken
Pflückt eine Kindeshand des Sommers letzten Strauß!
Hein Willem Claus

Der Hauswirt beteuerte zwar, seine Zurückheit sei ganz unwillkürlicher Natur gewesen, es habe auch kein Kampf stattgefunden, und er habe sich überhies schriftlich entschuldigt, aber der Richter kannte sein Erbarmen, er erklärte, die junge Dame habe die hüfmsige Zärtlichkeit mit Recht als einen Uebergriff und eine Verleumdung aufgefacht, und ihr Rechte daher eine Genugtuung zu. Und so verurteilte er den Hauswirt zu der empfindlichen Geldstrafe von 20 Guineen, also 10 Guineen für jeden Fuß, umgerechnet rund 130 Mark.

Columbus fuhr nicht im Kinderwagen

Wie alt ist eigentlich unser Kinderwagen? Zum ersten Male wird er im Jahre 1600 erwähnt. Eine Chronik berichtet, daß damals ein Deutscher mit Hans Knoll ein Baum bei einem Tischlermeister für sein einziges Kind einen Kinderwagen in Bestellung gab.



Kümmernisse groß und klein

Für jede Frau kommen Augenblicke, in denen sie sich keinen Rat weiß...

Geburtsstagsgeschenke abschaffen?
Lieber Hamsterkasten! Meine Mutter werden öfter einmal zur Geburtstagsfeier bei ihren Freunden...

Hamsterkastens Antwort:

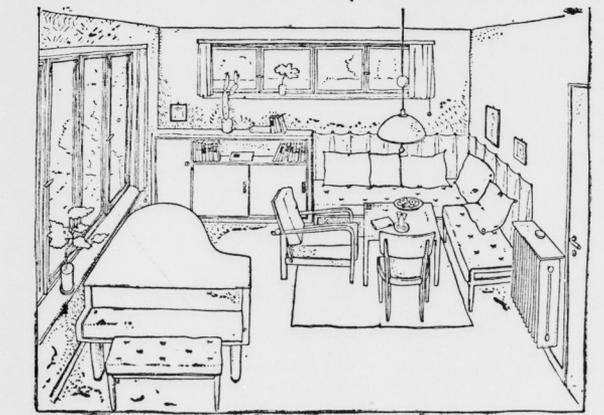
Sie möchten hier zu einem goldenen Willkommensreden... Was man hier zu einem goldenen Willkommensreden...

Das wäre der erste Akt. Ein anderer Vorfall wäre der, den kleinen Geburtsstagsakt zu einem gemeinsamen Geschenk mit mehreren anderen Kindern...

Wir Mädels sind nicht alle so!
Lieber Hamsterkasten! Als 16-jähriges Mädchen, das bei Verwandten in Dresden lebte...

Unsere 4 Wände

Sin Tisch und vier Stühle
Das Bild der Wohnstube haben wir Erwandlungen all ihrer Leben vor Augen...



los in ihm frei. Und wenn in den ersten Jahren, die noch keine Sammeljahre, sondern lediglich Aufbaufahre sein können...

den Eltern, wenn Mädeln von 15 Jahren sich schon auf dem Tanzboden umherbetreten...

Ich machte ihm einen Vorwurf

Lieber Hamsterkasten! Ich bin schon längere Zeit mit einem jungen Mann befreundet...

...und das Kapitel Mann

Endlich - werden Sie denken. Endlich können wir uns einmal ordentlich auch über die Männer Luft machen...

Die ideale Ehefrau

Lieber Hamsterkasten! Ich habe immer gedacht, das Eprichwort 'Reim Mann bedient die Liebe...

nicht mehr gesehen. Das tut mir weh; ich möchte meine Bräutigam nicht an einem einzigen bunnen Augenblick verlieren...

Hamsterkastens Antwort:

So schlimm, das habe Ihre Bräutigam in die Brüche gehen könnte, scheint uns doch die Vermählung zwischen Jüngern zu sein...

Wenn man über ein Beichtbald trost, einem Hamsterkasten...

Wenn man über ein Beichtbald trost, einem Hamsterkasten, ein altes Beispiel einer Jüdelin...

Hamsterkastens Antwort:

Wir geben die Einbildung mit dem höchsten Vertrauen, das wir vorfindlich ist die Menge der ab Montag eingehenden Dankbriefen von Seiten der Männer...

Die frau vom Spiegel

Jünger als der Paß verrät
Gegen das Alterwerden ist noch kein Kraut gewachsen...

Etwas Interessantes, allgemein Bekanntes...

etwas Interessantes, allgemein Bekanntes hat die Wissenschaft aber schon festgestellt, das es nämlich Menschen gibt, die jünger sind, als ihr Paß verrät...

Gerade in Deutschland hat man dem Kampf gegen die Alterserscheinung große Bedeutung gegeben...

Wie kann man nur!?

Kannst du zuhören?

„Natürlich kann ich zuhören, wenn jemand unterhaltend zu erzählen weiß!“, erklärt die Unüge, kleine Frau Gina...

Zuhören, wenn jemand nicht anregend oder erheitlich spricht, ist eine Kunst, die nie ohne ausgeprägte Begabung bis zur Vollendung gelernt werden kann...

Um gut zuhören zu können, muß man sich selbst vor allem für eine Weiße beilege stellen können...

Denken wir einmal an das, was wir bei jungen Zuhörern wünschen, denen wir z. B. unter dem Vorzeichen der Gerechtigkeit und Klarheit...

Kannst du zuhören? Dann gehe aber auch langsam mit dieser beflügelten Kunst um und lasse dich nicht auf die mit Heißhunger beladenen Wunden...

Kruffe und Diffe

Wenn Holzbrechen sich verzogen haben, legt man sie zwischen warme Dächer und beschwert sie mit starken Hagebölen...

Zum ersten Abstreifen vom Teifen, die nach Zurechteln kriechen, nimmt man feines warmes, sondern kaltes flares Wasser...

Wenn man Maß für flüchtige Teige

Teigruhen beispielsweise - verwenden will, läßt man es einige Stunden zuvor in kaltem Wasser einweichen...

Zum Schluß der Teigebenen durchlöcheren um. hestet man einen großen, zahnig gekanteten Hagen...

Zur Schöpfung der Teigebenen und Fußböden nagen man Dind- oder Gummiplättchen unter die Schabplatte...

Beim, jeder Schmiß, jede Viehscheiter werden später eingebracht unter die Scheuren unseres Hauses...

Uns, emig, gepannt, geben wir mit einem Zettel in der Hand...

Kinderstube so und so

Nach den großen Ferien "Himmel, was ist doch mit dem Peter los!" weilt der Vater, "seit den großen Ferien ist er vollkommen aus Rand und Band. Ganz und verstimmt, da werde ich sofort durchgreifen müssen!"

"Und mit der Annette ist auch nichts anzufangen!" feht klagend die Mutter hinzu, "was mag bei in das Wädel gefahren sein in den großen Ferien?"

Solche Klagen sind an der Tagesordnung, nachdem die selbige Ferienzeit zu Ende ist und Schule und Elternhaus wieder Pflichten verlangen. Aber mit dem Stoppmüßigen, dem Klagen und Schelten ist es nicht getan. Wie geht es uns denn, den Erwachsenen, wenn wir aus Urlaub und Ferien zurückkehren in den gewohnten Pflichtenkreis? Haben wir uns nicht selber dabei erlappet, daß die Arbeit an ersten Tag nach der Heimkehr durchaus nicht "schmeckt"? Rang bewandener sind immer wieder das Klagen des Meeres oder der Ströme unserer Füße auf weiten Wanderplätzen?

Gewiss ist es bei unseren Kindern. Der Körper ist braungebrannt und müder heimgeführt und für nun auf der Schulbank. Aber die Seele, vollgeproppelt mit neuen Eindrücken, Gefühlsleben, Gedanken, sie kommt gewissermaßen erst langsam nachkommend aus der Ferienfreiheit. Kinder überleben solche Lieberangerei viel schwerer als wir Erwachsenen, die wir uns mit Vernunftgründen und Willkürlichkeit schmeißen (wenn auch mitunter leuchtend) träumen. Darum habt Verständnis und erleichtert es ihnen! führt sie ganz leicht und sorgsam wieder hinein in den Kreis der alten Pflichten.

Neue und fremde Einflüsse haben sich bemerkbar gemacht und müder der Ferien sind die Fragen, neue Pläne, neue Gedanken sind aufgetaucht. Viele der früheren Neigungen und Neigungen scheinen verworfen und vernichtet. Erst euren Kindern in solchen Stunden kommen. Selbst ihnen das Gewöhnliche und Sinnvolle mit dem Alten zu verbinden.

Wie die Japaner ihre Kinder erziehen

"Das Paradies der Kinder", so hat man Japan genannt. Man darf das aber nun nicht so verstehen, daß den Kindern der fernöstlichen Rasse alle Freiheiten erlaubt sind. Im Gegenteil, von klein auf wird dem Kinde Gehorsam, Selbstbeherrschung, Fleiß und Fleißmaßnahme auf andere beibringt; aber nicht etwa durch harte Strafen oder Züchtigungen (wie letzteren sind in Japan so gut wie unbekannt), sondern durch das Vorbild der Eltern. Ein Kind muß selber mit Achtung behandelt, und hat es gefehlt, dann wird man es bei seiner Ehre, stellt ihm vor, wie häufig es gehandelt hat, schämtvollen Vorwurf, man es durch Nachsicht bis es seinen Fehler einsehen und um Verzeihung gebeten hat. Keine bösen, harten Worte bekommt es zu hören; Schimpfwörter gibt es in der japanischen Sprache überhaupt nur wenig.

Manchem westlichen Erbbewohner scheinen die Jünger gar zu locker zu sein, zumal wenn er sieht, wie in den öffentlichen Verkehrsmitteln Erwachsene den Kindern ihre Sitzplätze anbieten, wie die japanische Mutter auf jedes Vergnügen, jedes Vergnügen, die Anforderungen ihrer Kinder verzichtet. Aber es liegt in allem dem schon ein System: durch die respektvolle Behandlung wird das persönliche Gefühl geweckt, die Grundlage für das Hochhalten der eigenen Ehre (die auf die Ehre der

Familie), und als letztes und höchstes für das Hochhalten der Ehre der Nation.

Nie gibt es Differenzen zwischen den Eltern, denn der Wille des Vaters ist ohne weiteres bestimmend, ihm folgt sich auch die Mutter, dadurch auch ihre Kinder zum unbedingten Gehorsam erziehend. Aber der Vater überläßt wieder gerne die Erziehung der Kinder vollkommen der Mutter, die auch für das selbste Wohl ihrer Kinder allein die Verantwortung trägt.

In der Zeit, als Japan sich noch dem Einfluß der westlichen Zivilisation verlor, war dieses oft eine schwere Aufgabe für die japanische Frau. Die Kindererziehung war groß, Unkenntnis der hygienischen Vorgehens und vor allem der Mangel an pädagogischer Ausbildung waren die Gründe hierfür. Die Mutter hatte eben ihr Kind bis zum dritten oder vierten Lebensjahr selbst, und so überwand dieses meistens den drohenden Liebergang von der Muttermilch zu der Ernährungswelle der Erwachsenen. Verlangte aber die Mutter, dann gab es außer einer Kanne kaum eine Möglichkeit, das Kind am Leben zu erhalten. Jetzt aber hat durch die Einführung der Milch- und Milchzuckerindustrie und durch die aufwändige Arbeit der Mütter, die ihre Pflichten zum größten Teil weiblichen Väterzen verdanken, die Kindererziehung sich abgemindert, daß Japan jährlich einen Bevölkerungszuwachs von 1 Million hat. Aber dieses gebrauchten die japanischen Väter, die deutsche Kraftverkehrsbeziehung, nicht lateinische, wie unsere Mütter.

32 Küsse findet Japan zuviel

Die japanische Filmprüffelle hat mit den ausländischen Filmen ihre liebe Not, namentlich die amerikanischen Spielfilme bereiten ihr viel Kummer. Denn in diesen Filmen fließen sich die Küssenspaare in einem fort und benehmen sich überhaupt so ganz anders, wie es geliebte Japaner tun. Es soll nun nicht behauptet werden, daß den japanischen Küssenspaaren der Kuß unbekannt wäre, aber er gilt in Japan als eine so wertvolle Jährlingsfeier, daß er nie vor den Augen Dritter gewagt wird.

Nun werden die amerikanischen Filme in der letzten Zeit immer häufiger, und die vollständige Schaulustigkeit Gonfiance Bennet hat in ihrem letzten Film nicht weniger als 32 Küsse anstellen müssen. Das wurde selbst dem Filmzensor eines amerikanischen Bundesstaates zu viel, und so hat er für seinen Zensurbereich die Zahl der zulässigen Filmküsse auf 20 festgesetzt und sogar ihre Dauer bestimmt. Ein deutscher Film darf die Küsse von einer Viertelstunde nicht überschreiten.

Die japanische Prüffelle läßt von jeder sämtliche Filmküsse aus den fremden Filmen herausheben. Der Schnitt wird von erfahrenen Filmarbeitern so gemacht geführt, daß für den Zuschauer keine sichtbare Küsse in der Handlung entstehen. Der herausgehobene Kuß wird aber nicht vernichtet, sondern einem Archiv anvertraut, das über alle ausgehenden Filmrollen sorgfältig Buch führt. Die leidenschaftlichen Küsse, die Joan Crawford ausstieß und Greta Garbo empfing, rufen in feineren Bänken, um jede Gefahr auszuweichen. Sie beliebt nicht in der Öffentlichkeit zu sein, sondern einzig darin, daß in Filmlogen mitunter durch Selbstzensur Küsse entstehen.

Die Magenfrage

Wir kochen in dieser Woche

- Sonntag:** Schmelz mit geschmorten Pilzen, Brombeerkompott als Nachspeise. Abends: Lachs mit Kartoffeln.
- Montag:** Gefüllte Kalbsbrust mit Sohnengemüse. Abends: Neue Kartoffeln mit Petersilie.
- Dienstag:** Blumenkohl mit hollandischer Sauce. Abends: Rakkaroni mit Tomatensauce.
- Mittwoch:** Apfelreis. Abends: Kartoffelsalat mit Würstchen.
- Donnerstag:** Gebratene Leber mit Kartoffelbrei. Abends: Rote Grütze.
- Freitag:** Gebratener Fisch. Abends: Spiegeleier mit Kartoffeln.
- Sonabend:** Kartoffelpuffer mit Apfelsauce. Abends: Mäuerleisid und Butterbrot.

Kleine Küchenweihen

Will man Tomaten säuen, läßt sich die Saat leicht abgeben, wenn man vorher heißes Wasser darübergießt.

Will man den Blumenkohl ganz an den Tisch bringen, ist es praktisch, den Blumenkohl mit einem Stielchen Gaze zu umbinden; er ist dann leichter aufzunehmen und wird nicht zerdrückt. Blumenkohl übrigens wird oft viel zu weich gekocht. Er darf nicht kochen, bis er weich ist, sondern muß rechtzeitig aufhören zu kochen und an warmer Stelle gut bedeckt nachziehen, sonst geht zuviel von seinem guten Geschmack und Nährwert verloren.

Um Brot frisch zu halten, legt man eine rohe, gekochte Kartoffel in den Brotkasten, es hält sich dann viel länger frisch.

Käse schmilzt nicht, wenn man in die Käseölde ein Stielchen Zucker legt. Der Zucker sorgt nämlich die Feuchtigkeit, die zur Schmelzleistung nötig ist, auf.

Jede Woche eine andere Zitronenpresse

Frau Mode schlägt vor



In Farben fehlt es nicht

Der halbfarbige Stoff wird beim Kleid der Lieberangerei beibehalten. Es ist der Ersatz aller Modeschöpfer, mit kleinen Menschen große Wirkungen zu erzielen. Alle Kleider sind auf Taille gearbeitet. Die Zümler werden breit. Alle Arme haben die Breite in der Ferne. Der halbe und dreiviertel lange Arme, erhält in der kommenden Mode überall den Vorrang. Der Rock behält die schmale Linie, aber er ist meistens mit leichter Glorie versehen. Auch einzelne Falten sind modern, und Bohnerlässe kommen auch wieder auf. Sie an allem wird die Farbenwahl sein. Die neu mehr als in anderen Jahren über die bekannten Herbstfarben hinweg. Man stellt gern lebhaft und kalte Farben nebeneinander. Die Blau hat, wie das Kleid auch, eine Entwicklung nach dem Zeit der Jahrhundertwende hin angenommen. Einige neue Garniermittel kommen hinzu. Das sind z. B. Wand, Stickeren und vor allen Dingen Folianten und Treifen. Gerade die letzten beiden passen gut zu den perfekten Toneschichten, wie auch zu den kleineren Stoffen oder Kri. In Anbetracht der Farbenfreudigkeit sind einfarbige Stoffe beliebter als gemusterte. Alle färbelichen Stoffe, besonders Angorawolle, sind in erster Linie zu beachten. Es gibt sehr hübsche Boucléstoffe, Kreppmuller, Wolleluxe und Diagonalstoffe.

Auf unseren Abteilungen sind zu sehen: Sportlicher Tagesrock aus granatrotm Tweed mit angebrachten Gürtel, Barmes Kleid für Haus, Fern und Reife aus dunkelviolettem Wollstoff mit Taillen und einer Kellerschleife als Mittelbahn. Der Kransen ist aus feinstem, hellen, rötlichen Tweedstoff mit Bohnen- oder Polsterrock in braun-gelb melierter Stoff. Dazu Samtwolle, in Rot und Weidengrün gefaltet. - Praktische Vollweite mit Hüftgürtel und Akkordagen. - Zweifarbige Handtasche mit Applikationen. - Eleganter Kleid aus Hellviolett mit Samtpolster. Es ist dunkelgrün, gelb und rot gepolstert, mit braunem Vollstoff. - Notviolettes Triagonalkleid mit elfenbeinfarbener Seidenweife, die mit Perlen bestickt wird.

In Bluse und Rock

Für den Liebergang zum Herbst sind ein paar hübsche Vorschläge.

Die pollefarbige Seidenbluse (Abb. links) ist mit kurzen Vordereckknöpfen geschmückt. Das weich herabfallende Jodot wirkt lieblich und festlich. Die elegante Bluse (Abb. rechts) ist aus dunklem Seidestoff gearbeitet und wirkt sehr gut zum hellen Rock. Eigenartig ist der vorn zur Schale gebundene Gürtel.

Haftin und Mälein

Die gehäkelte Mütze

Schöne Mützen sind beliebt, weil sie einfach und billig selbst heranzustellen sind. Außerdem schadet ihnen Wind und Wetter nichts, man sieht immer nett und ansehnlich in ihnen aus. Sehr beliebt ist die mit feinem Rand versehene Mützenform, die wie unsere Abbildung oben links zeigt, tief in die



Eitru oder aber in den Nacken gezogen wird (Abb. rechts oben). Eine Mützenform, die der lockere reiche Friseur besonders zur Geltung bringt, zeigen wir in unserer unteren Abbildung. Die Mütze besteht aus zwei kleinen, abgesetzten Seitenteilen, aus einem Vorder- und einem Rückteil. Zur Mütze, passend in Farbe und Material, lassen sich Gürtel, Handtasche (Abb. links oben), Blumen und Kransen (Abb. rechts oben), eignen.

Das Buch für Dich

Mit Regie schlägt man Secret's Wohlfühler Herbst/Winter 1937 auf: Was ziehen wir wohl im nächsten kalten Jahr morgens an, denn der Winter ist bei uns am Zeitalter zur letzten Malung an? Viel Überraschungen bringt die Mode nicht. Die schönen neuen Stoffe dürfen wir fast leicht, ihre Farben leuchten so heiter, sie sind gedächter, höher geartet, von den Stoffen und Stoffen, die wir zur Wirkung zu bringen. In der selben Mode des Modereizes liegt ihre Trägerin vom Jungfrauen im Blütenrocken zusammen bis zur älteren Dame im Zerkelrock am Aussehen an. Der 20. Woche liegt ein Schattenspiegel bei.



Das liebe Vieh

Vierbeinige Garderobe

Unsere vierbeinigen Hauskameraden dürfen nicht vernachlässigt werden, sollen sie gesund bleiben und uns stets Freude bereiten. Auch manderliche Kleintiere gehören zu ihrer Pflege, die in hübscher Form herzustellen ist. Da hängt, artförmig und stets ordentlich, an einem schlichten polierten Holzblech der Name und die breite harte Bürste zur täglichen Pflege ermahnen. In der Mitte hindurch eine Weisfische und Maulkorb angehängt. So kann nichts verlorengehen. Was man unterwegs auf all diese Kleintiere nicht verzichten — außer Weisfische, eine und Maulkorb ist oft noch an die Pfote zu denken —, so birgt man sie nämlich in einem hübschen Lederfutteral, das über der Schulter getragen wird. Den gewöhnlichen Fressnapf braucht der Hund auf Reisen a. P. nicht zu erhalten. Er wird in einem Behälter aus Wachsblech mit Reißverschluss verborgen.



Für jeden Sport

Hier wird ein Kopfband mit gekreuzten Querhalten gezeigt, das unser Haar bei jedem Sport bei Wind und Wetter „fesselt“. In Wolle, Seide oder Bast gehäkelt, gestrickt, ist es in der warmen Zeit beim Tennisspiel und Radfahren gut zu gebrauchen. Zuweilen wird diese luftige Kopfbekleidung auch noch mit einem Ohrenschütz versehen und bleibt damit sogar für den Wintersport zweckmäßig. (Scherl-Bilder-M.)

Unser Hausarzt meint:

Ein Arzt prüft ein Waschmittel
Die „Reinigungs-Welt“ brachte kürzlich einen Beitrag von Dr. med. E. H. Oberst der Haut- und Venenkrankheiten, den wir hier geteilt zum Abdruck bringen.

Das alte Problem, die Reinigung der Haut mit Wasser, mit Seife oder sonstigen Reinigungsmitteln zu erzielen, ohne daß die Haut dabei geschädigt wird, ist in letzter Zeit mehrfach und von verschiedensten Gesichtspunkten erneut angegangen worden. Wodurch sind wir vor völliger Überreinigung bewahrt, ist die Entdeckung, daß die beim Waschen und Baden unter Benutzung von Seife durch Austausch ihres Natriums oder Kaliums mit dem Calcium und Magnesium des Wassers sich bildenden Kalk- und Magnesiumseifen die Haut mehr oder noch die irgendeine erkrankte Haut zu reizen und schädigen vermögen. Je „härter“ das Wasser, um so nachteiliger diese Wirkung, so daß namentlich bei Hauterkrankungen wie fett lammig so auch heute noch mit Recht die Anwendung von Wasser und Seife grundsätzlich mißrätlich wird.

Hier ist nun, wie sich aus dem Studium des einschlägigen Schrifttums auch dem Laien erkennbar ergibt, für die Aufnahmeregion der Haut, der Textur, der Zellstruktur, der Zellverteilung usw. in jüngster Zeit ein ungemessen interessanter Wandel geschaffen durch ein „Calgon“ benanntes Präparat. Bekanntlich, das Calgon praktisch als feine Natriumverbindungen, und nicht als Natriumfiederphosphate zu prüfen, ergaben sich für mich zwei Hauptfragestellungen:

1. Ist es möglich, durch Calgon gewöhnliches Leitungswasser — der Härtegrad des Wassers in Hannover schwankt zwischen 5 und 20 Grad je nach der geologischen Veränderlichkeit der verschiedenen Quellgebiete — „weich“ zu machen, indem nicht nur die Bildung von Kalkseifen verhindert wird, sondern sogar die Bildung bereits entstandener Kalkseife zu normaler Natronseife umzuwandeln (erhöhte Schaumwirkung bei vermindertem Verbrauch von Seife)?

2. Ist calgonisiertes Wasser für sich allein, d. h. ohne jeden Zusatz von Seife zum Waschen und Baden von Kindern geeignet, deren Haut in erhöhtem Maße als empfindlich und reizbar gegenüber gewöhnlichem Wasser bekannt ist?

Um mich nicht in Einzelheiten zu verlieren und den Leser zu ermüden, beschränke ich mich über die wesentlichen Merkmale meiner Beobachtung. Es sind folgende:

1. Calgonisiertes Wasser ist auffallend „weiß“, verleiht ein ungewöhnlich wohlfeiles Gefühl der Haut, das auch dann nicht schwindet, wenn Seife zugefügt wird.
2. Beim Waschen ohne Seife trübt sich calgonisiertes Wasser nur wenig, die Haut reinigt sich fast wie von selbst, Schuppenabstümpfung, eingetrocknete Absonderungen, Krusten, Borien und alle Salbenverfälschungen erweichen rasch und lösen sich bei sanfterm Reiben mit dem Waschlappen bequem und ohne Schmerzen am dauernden Schauern und Kratzen gebildet werden konnten lösen sofort damit auf, sobald sie im Bade liegen; ihre hartnäckige Wurde bleibt behaglicher Ruhe.
3. Calgonbäder bringen leichte Fälle juveniler Hauterkrankungen sowie weitere Verwendung mitbestimmter Salben und Ölen zur Beseitigung, natürlich bei Beibehaltung dieser Behandlung und häufigem Einreiben der Haut mit einfachen, mäßig fetten Salben.

Gähnen — eine Krankheitserscheinung?

Das Gähnen nimmt bei besonders nervösen, blutarmen Menschen zuweilen die Form eines Gähnkrampfes an. Waagehalten, Lagerung, warme Wäber, sowie Ueberanstrengung über Wäber zu den Ursachen führen. Behandlungsmaßnahmen.

Junge Hühner und alte Hennen

Für die gesunde Entwicklung der jungen Hennen ist es von größter Bedeutung, daß sie von den alten Tieren getrennt ihre Weiden haben. Diese können ihnen sonst zu viele auch Schäden weg. Sehr günstig ist es, wenn man ihnen einen Dillgarten als Tummelplatz überlassen kann. Die jungen Hennen finden hier viele Insekten, die vom Standpunkt des Dillbüchlers aus Schädlinge sind, und wenn sie diese verzehren, ist der Nutzen also doppelt. Aber nicht nur die „Jugend“ und die „Erwachsenen“ sollte man getrennt halten, sondern auch die Jungtiere von den älteren Tieren getrennt. Auf großen Flächen, wo keine Hühner für die verschiedenen Herden erkrankt werden können, erreicht man die Absonderung der einzelnen

Altersklassen durch Abstände von 80 bis 100 Metern, die man den Unterfunktionshänden der Tiere gibt. Sie erleben den großen Stall im Sommer und können auf die einfache Weise zusammengefasst werden. An Stelle von Brettern verwendet man nämlich Kisten, damit die Hühner nicht leicht fliehen, da sie ja öfter ihren Platz wechseln müssen. Soweit die Wände gegen den Wind zu schützen sind, verbleibt man sie mit leerer Dampfsäure. Damit wird auch das Dach dicht gemacht. Mit Boden genügt einmahliges Fruchtgitter aus Holz gegen Kautiere. Die Inneneinrichtung besteht nur aus Stöben, denn Hühner werden ja noch nicht abgedeckt. Je öfter diese Stöbe verteidigt werden und den Tieren dadurch neue Weide geboten wird, um so besser werden sie gedeihen. Das Versehen muß abends nach dem Anfliegen gekehrt. Das tagtäglich verteilte Nachquartier finden die Tiere fester.

Zwischen gestern und morgen

Warum Königin-Slena-Klinik?

Vor kurzem wurde in Kassel die Königin-Slena-Klinik eröffnet. Diese Gründung ist für die Behandlung der bisher meist unbelebten Ecephalitis der Kopfgrube, von großer Bedeutung. Nicht ohne Grund trägt das Haus den Namen der italienischen Königin. Königin Elena hat selbst Medizin studiert, und das neue Heilverfahren fand bei ihr das größte Interesse. Dieses Verfahren ist heute in der Welt bekannt, das aus der Selbstheilung hervorgeht — verbunden mit der Medizin eines „Anästhetikums“, einem einfachen bulgarischen Birten. Dank der Initiative der Königin wurden in Kassel zwei Ecephalitis-Kliniken gegründet, in denen dieses Verfahren mit Erfolg angewendet wird.

Mit Deutschland verbinden die Königin über die allgemeinen politischen Beziehungen hinaus verwandtschaftliche Bande. Prinz Philipp von Hessen, der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, ist mit ihrer Tochter verheiratet. Das erklärt ihren tätigen Anteil auch an der deutschen Gründung, die das Werk des behandelnden Arztes ihrer Tochter ist. Sie hat nicht nur die Anregung zur Gründung einer solchen Klinik gegeben, sondern darüber hinaus das deutsche Volk durch ihre Unterstützung, indem sie identische Geräte zur Einarbeitung ihrer deutschen Verwandten zur Verfügung stellte und versankte, daß das neue Heilverfahren, das bis jetzt nur in Rom hergestellt wird, kostenfrei an die deutsche Klinik in Kassel abgegeben wird.

Von 230 auf 4000 Scheidungen

In England steht augenblicklich ein neues Scheidungsgesetz zur Diskussion. Seit Einführung der Reformen bis zum Jahre 1897 konnten in England Ehen nur durch einen Parlamentsakt geschieden werden. Das war ein teures Verfahren, die Scheidung kam den Betroffenen auf über 1000 Pfund zu stehen. In den nun anderthalb Jahrhunderten, die dieses Gesetz bestand, gab es in England nur 230 Scheidungen, also nicht zwei im Jahr. Seit Einführung des neuen Gesetzes im Jahre 1897 stieg die Zahl der Scheidungen ständig, in den letzten Jahren betrug der Durchschnitt 4000 bis 5000 im Jahr. Von den geschiedenen Frauen verheirateten sich 80 v. H. wieder, von den Männern 75 v. H.

Anlässlich der gegenwärtigen Reform hat man eine kleine Ehebildungsstatistik aufgestellt, worin denen das meiste auch für die Verhältnisse in anderen Ländern zutreffen dürfte. Danach scheinen die „gefährlichen“ Jahre einer Ehe zwischen dem 5. und dem 8. Jahre zu liegen. Zwischen dem 15. und 20. Jahr ist ein harter Rückgang der Scheidungen zu verzeichnen, aber nach dem 20. Ehejahr erscheint statistisch wieder ein einmalige plötzliche Erhöhung der Scheidungszahlen. Männer und Frauen allen Alters reichen Scheidungsfragen ein, von unter 20 Jahren

bis zu solchen über 80. Das häufigste Alter ist zwischen 29 und 43 Jahren. Was den Beruf der Antragsteller betrifft, so fanden am häufigsten die Bezeichnung „ohne Beruf“ auf Künstler und Theaterleute bilden ein gutes Drittel, Geschäftstreibende etwa 10 v. H.

Ursprünglich war die Scheidung in England rechtsträchtig, sobald sie ausgesprochen war, 1890 wurde eine Frist von drei Monaten eingeführt, und noch später wurde die Frist zwischen der Verkündung und der Rechtsfähigkeit der Scheidung auf sechs Monate festgesetzt. Dieses Gesetz gilt in England noch bis heute. Man glaubt, daß wenn die letzten Reformvorschlüsse Gesetz werden, das eine Zunahme der Scheidungen um mindestens 5000 im Jahre bedeuten würde.

Das Halsband der Marie-Antoinette

Die Versteigerung des Halsbandes der Marie Antoinette aus 43 großen Diamanten wurde zu einem Ereignis auf dem Kunstmarkt. Lange vor der festgesetzten Zeit war der Auktionsraum bei Sotheby in London schwarz von Menschen. Die Angebote begannen bei 5000 Pfund und stiegen an über das Doppelte. Danach ging der Kampf unter großer Spannung des Publikums nur noch zwischen wenigen Interessenten weiter, und endlich wurde der Schmuck für 15.000 Pfund, also rund 185.000 Mark, einem jungen

Unsere kleinen Laster

Wie schade, daß Eis-Offen keine Stunde ist! Feuchte einmal die schöne Baby Mitter als man ihr nach anstrengendem Mitt unter heiserer Anrufnahme eine Schale Zitronen-Sorbet serviert. Das ist die alte Weisheit von der verbotenen Früchten, die nach einmal so gut schmecken. Das ist die alte Legende vom Vater, das in die Welt kam, weil eine Frau das Erlaubte langweilig fand.

Und da sie uns nun einmal bestimmt scheinen, so laßt uns unsere kleinen Laster verzeihen. Unsere kleinen Laster, diese Erbteile unserer „Medies auf Freiheit“, wie wir meinen. Die unmittelbare Gigarette, die giftige Tasse Kaffee, das teure Raucherzeug, die gefühlene halbe Stunde mit einem spannenden Buch, meinemogen auch das Vergnügen an einem baumelnden Knopf, den wir uns nicht entschließen können anzuhängen, oder ein kleines Trödeln, durch das wir zur Verabredung gerade zehn Minuten zu spät kommen. Wie wir brauchen diesen kleinen Laster nicht zu hassen, ins Wärdern zu geraten. Wir wollen deren des kleinen Laster's bleiben, nicht seine Sklaven werden. Und dann wollen wir in eine gehobenen Ecke in uns ein wenig setzen und freuen, denn niemand kann verlangen, daß wir Enkel ohne kleine Fehler sind. Ganz selbstverständlich aber wollen wir die Fehler aber auch nicht finden, denn sonst würde es uns natürlich keinen Spaß bereiten, sie zu besitzen.

Schließlich haben die kleinen Laster auch noch einen tiefen Sinn. Sie dienen nicht nur als Briefe Gewürz, unweilentlich, aber angenehm. Sie stellen nicht nur Einbußungen an anstrengenden Verlust des Arbeitsgutes dar. Nein, sie werden durch den kleinen Gewinn, den sie uns verleihen, auch unsern Charakter. Wir wissen, daß wir geübt haben, darum gehen wir hin und tun Ruhe. Wir gehen uns gegenüber dem Leben mit seinen Anforderungen an Einfachheit, an Leistung eine Wölfe durch unser kleines Vergnügen, strengen uns dann besonders an und wissen warum. Und dann fragen wir uns, wie langweilig es doch sein muß, wenn man all das bloß darum tut — wie man die Mutter an Augen beraubt — weil man weiß, was Pflicht und Zweckmäßigkeit erfordert.

Arme stelenlose Seele, die du kein kleines Laster hast! Gibst du dich überhaupt, oder vertrittst du es nur lehr geübt? Das sollst du nicht nur, denn das geht es über die Grenzen deiner Feinheit hinaus und ist geeignet, Verdacht zu erwecken. Natürlich ist es auch unangebracht und widerprücht seinem Wesen, wenn man es nur lehr geübt? Das sollst du nicht nur, denn das geht es über die Grenzen deiner Feinheit hinaus und ist geeignet, Verdacht zu erwecken. Natürlich ist es auch unangebracht und widerprücht seinem Wesen, wenn man es nur lehr geübt? Das sollst du nicht nur, denn das geht es über die Grenzen deiner Feinheit hinaus und ist geeignet, Verdacht zu erwecken.

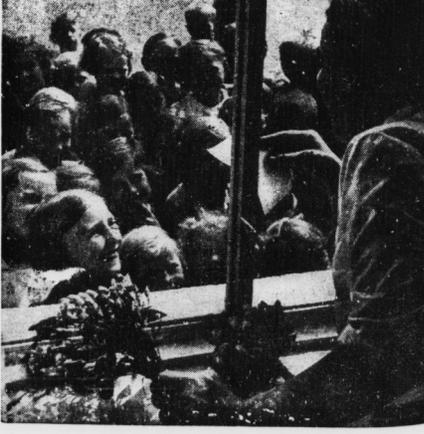
Mann angeschlagen, der unmittelbar vor dem Bodium stand.

Es stellte sich heraus, daß er Eric Wölfe hieß und im Auftrag von Eric Kamehwar Singh, des Maharadscha von der Dardana, ein Haupt der indischen Plastik Brahmanen, gekauft hatte. Der höchste Preis, der je zuvor in einem Londoner Auktionshaus für ein Diamantenhalsband gegeben worden ist, war im Jahre 1927 erreicht worden, als eine Halskette von 41 Brillanten aus dem russischen Kronjuwel für 11.800 Pfund verkauft wurde. Die bisherigen Besitzerinnen des jetzt verkauften Schmuckes, die Erzherzogin Wlanka von Desterreich und ihre Schwester, Prinzessin Wlaskina, beide Töchter des Don Carlos von Spanien und direkte Nachkommen von Marie Antoinette, waren bei der Aktion durch Bevollmächtigte vertreten.

Osländerinnen studieren unsere Frauenarbeit

Nach einer Mitteilung der Abteilung Ausland und Grenzland der Reichsfrauenführung studieren viele Frauen aus allen Teilen der Welt die neue deutsche Frauenarbeit. Besonders Interesse finden das Hülfsverhältnis „Mutter und Kind“, die Mütterlehre und die Kinderarbeit.

(Scherl-Bilderdiest-M.)



„Fräulein, Fräulein wir gratulieren!“
Wenn die Lehrerin Geburtstag hat

UNSER FRAUENROMAN:

Die Enkelin der großen Lucia

Irrwege einer Liebe

Originalroman von Else Sparwasser

3. Fortsetzung.

Ueber ihr schmales Gesicht tropften langsam große Tränen: „Das ist alles belanglos...“

„Er hat sie übermüdet aus. Ich liebe dich...“

„Doch der, dem sie nach heiligstem Geseß gehörte, der sah am Steuer seines schmalen Sportwagens und fuhr in rasendem Tempo die Landstraße Richtung Berlin.“

„Doch die Frauen, hellen Sommermädels waren durchsichtiger, heillosen schallenden Bärchen...“

„Die letzten Tage auf Schloß Horstfeld waren erfüllt von Glanz und Licht...“

„Dann kamen von Berlin kurze Kartenbriefe, von seiner breiten, behärrigenden Hand...“

Ronell, wo die letzten Rosen ihre duftenden Blüten in den Käfen freuten... Sie ging an der grauen Balkontür hin... über wildwachsenden Rosen und unter dem hängenden Silberlaub der Weiden... Er brach atmete bestommen in der drückenden Schwüle... und ein schmerzlicher Druck preßte ihr die Schläfen zusammen... „Nunlos sah sie zu dem blauehernen, regenreichen Himmel auf: „Wo bist... mein Gott...“

„Nicht mehr die unheimlichen Ritterrüstungen...“

„Heiligen auf dem Hochaltar erschreckt zusammen... Die Sängerin erhob sich und ging langsam im Seitenhüft entlang...“

„Wer konnte wissen, ob sie nicht aufstehen in dunklen Gelpenterräden, um stierend in eifernden Rüstungen mit Schmerz und Schild...“

„Ein leises Frösteln froh der jungen Sängerin über die Schultern...“

Wohören mit:

Deutschlandsender
Montag, 23. 8. 10 Uhr: Die Rinder gehen mit...
Dienstag, 24. 8. 10.30 Uhr: Fröhlicher Rindergarten...
15.40 Uhr: Wer hat Kräft vom Schwänen Mann?
17.40 Uhr: Fröhlicher Rindergarten, Freitag, 27. 8.
19.10 Uhr: Rinderüberlegen, Sonnabend, 28. 8.
9.40 Uhr: Zartmunde; 10.30 Uhr: Fröhlicher Rindergarten.

„Wie eine erdrückende Woge schlug die Melancholie wieder über ihr zusammen...“

„Ein Schrei aus meines Herzens tiefster Quelle...“

„In diesem Augenblick stürzte etwas mit ordnendem Schlag von der Wand herab...“

„Das Bild der Ahnfrau kullerte...“

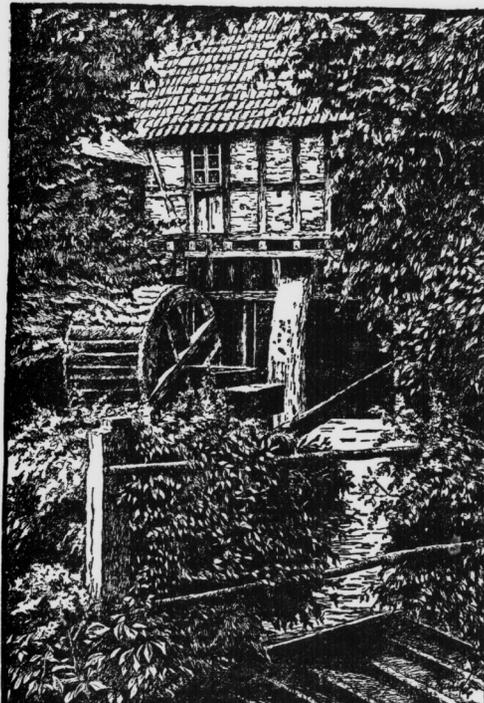
„Als sie im Jodelschrei des Gemitterlages den Wandelgang an der Waffensammlung entlangschritt...“

„Als sie die Augen wieder aufschlug, stand das Schloßgebäude vor ihr wie ein Traum...“

„Sie umklammerte seine knochige Hand und flüsterte: „Die Ahnfrau...““

„Als der Arzt kam, hatte die Joha ihr aus den Kleidern geholfen...“

„Sie schloß die Augen...“



Wie in den alten Liedern... Bild: Delt-M.

in der Diele zu sehen, die rostigen Stelzenbänke und die Schwerklingen mit der Blutrinne an dem Schlichtschiff stante sie das hohe Portal des Portals auf, ließ mit rauhen, federnden Schritten dem schwebigen Band der Wandtreppe nach und bog in die alte Katakomben, die zum Kloster und seiner schönen Kirche hinführten.

„Das Kirchen Schiff lag düster und in erdrückender Feterlichkeit...“

„Der harte, metallene Stundenschlag garrlich drohend die tiefe Stundenschelle...“

„Nicht, das durch das hohe Weisfenster hereinfiel, und ganz in der Ferne murmelte ein leiser Donner...“

„In wundernervigen Wohlklang strömte es zu dem hohen Regengewölbe empor...“

„Als die Joha über die brennenden Stimmeln nachzueilen wollte...“

„Madlene Jürgensen sah in einem Verblüff und legte die Hände über die brennenden Augen...“

„Der harte, metallene Stundenschlag garrlich drohend die tiefe Stundenschelle...“

Vertical text on the left edge of the page, likely from an adjacent page or a scanning artifact.

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a scanning artifact.

Er schüttelte beruhigend den Kopf: „Doch kaum! Natürlich dürfen Sie sich nicht leichtsinnig der Gefahr einer Erklärung aussetzen!“
 „Aber Herr Direktor!“ rief sie tonlos vor sich hin: „Altenbürger, bornbezüglicher Gott.“
 Der Arzt trat noch einmal zu ihr heran und umschloß mit festem Druck ihre schmalen, schlanken Hände: „Fräulein Jürgensen... Ich habe bei Ihrem ersten Auftritt in dem Hamburger Theater gesehen. Ihre Mimik hat mich überwältigt und wird mich unerschütterlich bleiben. Aber so viel kann sie, hat die heilige Pflicht, sich seiner Kunst unter allen Umständen zu erhalten. Ich bitte Sie daher herzlich im Namen der vielen Tausende, die Ihrer herrlichen Stimme zujubeln... seien Sie jetzt sofort! Willst du nicht, daß nach einem halben Jahr Sie ein großes Glück und noch einen leben Sie wohl für heute! Wenn Sie mich brauchen... rufen Sie bitte! Ich bin jede Sekunde für Sie da.“

Madlene Jürgensen lag wie geküßt in den Armen. Die Jose Marie schloß sich an seinen Schenkel heran, beugte sich über das Bett und sagte flüsternd nach ihrem Willen. Die Jose Marie schloß sich an seinen Schenkel heran, beugte sich über das Bett und sagte flüsternd nach ihrem Willen. Die Jose Marie schloß sich an seinen Schenkel heran, beugte sich über das Bett und sagte flüsternd nach ihrem Willen.

Der große Diener stand mit einem Ausdruck von Freude und Ergebenheit zu Füßen des prachtvollen Himmelsbettes: „Sie haben mich nicht lassen!“
 „Sie streifte ihm die Hand entgegen: „Ach bitte, bleiben Sie bei mir... ich fürchte mich so sehr.“
 Der große Diener schloß sich an seinen Schenkel heran, beugte sich über das Bett und sagte flüsternd nach ihrem Willen.

„Sie streifte ihm die Hand entgegen: „Ach bitte, bleiben Sie bei mir... ich fürchte mich so sehr.“
 Der große Diener schloß sich an seinen Schenkel heran, beugte sich über das Bett und sagte flüsternd nach ihrem Willen.

„Sie streifte ihm die Hand entgegen: „Ach bitte, bleiben Sie bei mir... ich fürchte mich so sehr.“
 Der große Diener schloß sich an seinen Schenkel heran, beugte sich über das Bett und sagte flüsternd nach ihrem Willen.

„Sie streifte ihm die Hand entgegen: „Ach bitte, bleiben Sie bei mir... ich fürchte mich so sehr.“
 Der große Diener schloß sich an seinen Schenkel heran, beugte sich über das Bett und sagte flüsternd nach ihrem Willen.

„Sie streifte ihm die Hand entgegen: „Ach bitte, bleiben Sie bei mir... ich fürchte mich so sehr.“
 Der große Diener schloß sich an seinen Schenkel heran, beugte sich über das Bett und sagte flüsternd nach ihrem Willen.

„Sie streifte ihm die Hand entgegen: „Ach bitte, bleiben Sie bei mir... ich fürchte mich so sehr.“
 Der große Diener schloß sich an seinen Schenkel heran, beugte sich über das Bett und sagte flüsternd nach ihrem Willen.

schwarzen Anstrich in das Zimmer und sagte ängstlich: „Liebe gnädige Frau... verzehren Sie bitte diesen nächsten Ueberfall...“
 „Aber Herr Direktor!“ rief sie tonlos vor sich hin: „Altenbürger, bornbezüglicher Gott.“

Madlene Jürgensen lag von einer schlaffen Ruhe überflutet und sagte mit weißen Lippen: „Aber Sie mir's ruhig vor... Herr Direktor... ich bin schon vorbereitet...“
 Er hielt mit ältlicher Hand das Telephon in das Licht der roten Lampe und ließ stoben:

„Durch Plagen des roten Vorbereitungs wurde dem Grafen Horstfeld das Stener aus der Hand gerissen...“
 „Sie streifte ihm die Hand entgegen: „Ach bitte, bleiben Sie bei mir... ich fürchte mich so sehr.“

„Sie streifte ihm die Hand entgegen: „Ach bitte, bleiben Sie bei mir... ich fürchte mich so sehr.“
 Der große Diener schloß sich an seinen Schenkel heran, beugte sich über das Bett und sagte flüsternd nach ihrem Willen.

„Sie streifte ihm die Hand entgegen: „Ach bitte, bleiben Sie bei mir... ich fürchte mich so sehr.“
 Der große Diener schloß sich an seinen Schenkel heran, beugte sich über das Bett und sagte flüsternd nach ihrem Willen.

„Sie streifte ihm die Hand entgegen: „Ach bitte, bleiben Sie bei mir... ich fürchte mich so sehr.“
 Der große Diener schloß sich an seinen Schenkel heran, beugte sich über das Bett und sagte flüsternd nach ihrem Willen.

„Sie streifte ihm die Hand entgegen: „Ach bitte, bleiben Sie bei mir... ich fürchte mich so sehr.“
 Der große Diener schloß sich an seinen Schenkel heran, beugte sich über das Bett und sagte flüsternd nach ihrem Willen.

„Sie streifte ihm die Hand entgegen: „Ach bitte, bleiben Sie bei mir... ich fürchte mich so sehr.“
 Der große Diener schloß sich an seinen Schenkel heran, beugte sich über das Bett und sagte flüsternd nach ihrem Willen.

schloßung. Trostlos wiederholte sie geboramt aus brünnelnd:
 „Ich laß auf meinem Boot hinauf den Strom, und Silber fließt von meinem Rücken nieder...“

„Sie streifte ihm die Hand entgegen: „Ach bitte, bleiben Sie bei mir... ich fürchte mich so sehr.“
 Der große Diener schloß sich an seinen Schenkel heran, beugte sich über das Bett und sagte flüsternd nach ihrem Willen.

„Sie streifte ihm die Hand entgegen: „Ach bitte, bleiben Sie bei mir... ich fürchte mich so sehr.“
 Der große Diener schloß sich an seinen Schenkel heran, beugte sich über das Bett und sagte flüsternd nach ihrem Willen.

„Sie streifte ihm die Hand entgegen: „Ach bitte, bleiben Sie bei mir... ich fürchte mich so sehr.“
 Der große Diener schloß sich an seinen Schenkel heran, beugte sich über das Bett und sagte flüsternd nach ihrem Willen.

„Sie streifte ihm die Hand entgegen: „Ach bitte, bleiben Sie bei mir... ich fürchte mich so sehr.“
 Der große Diener schloß sich an seinen Schenkel heran, beugte sich über das Bett und sagte flüsternd nach ihrem Willen.

„Sie streifte ihm die Hand entgegen: „Ach bitte, bleiben Sie bei mir... ich fürchte mich so sehr.“
 Der große Diener schloß sich an seinen Schenkel heran, beugte sich über das Bett und sagte flüsternd nach ihrem Willen.

„Sie streifte ihm die Hand entgegen: „Ach bitte, bleiben Sie bei mir... ich fürchte mich so sehr.“
 Der große Diener schloß sich an seinen Schenkel heran, beugte sich über das Bett und sagte flüsternd nach ihrem Willen.

„Sie streifte ihm die Hand entgegen: „Ach bitte, bleiben Sie bei mir... ich fürchte mich so sehr.“
 Der große Diener schloß sich an seinen Schenkel heran, beugte sich über das Bett und sagte flüsternd nach ihrem Willen.

Aus der Mütterschule geplaudert

Eindrücke von einem Kursus über Erziehungsfragen.

„Hier in unserem Ort Groß-Oerter habe ich jetzt einen Erziehungs- und Bastelkursus besucht. Viele nette und fröhliche Stunden konnte ich dort im Kreise von Frauen erleben und viel Freude dadurch auch in mein Heim tragen. Mein kleiner Bub von drei Jahren trug mich jedesmal: „Mutti, wart Du zum Basteln, hast Du mir einen Hanselmann gebastelt?“ Wie leuchteten dann meines Kindes Augen, wenn ich ihm ein schönes Spielzeug falten oder basteln konnte! Aber auch wieviel Anregungen in Erziehungsfragen wurden uns von der Kursusleiterin gegeben! Alle werden dazu beitragen, unsere Kinder so zu erziehen, daß sie gesunde und tüchtige Menschen werden.“
 Anita Enke

„Ich liebe dich wie vor drei Jahren...“
 „Du mußt gar nicht! Das heißt...“
 „Ausgeschlossen!“

„Ich liebe dich wie vor drei Jahren...“
 „Du mußt gar nicht! Das heißt...“
 „Ausgeschlossen!“

„Ich liebe dich wie vor drei Jahren...“
 „Du mußt gar nicht! Das heißt...“
 „Ausgeschlossen!“

„Ich liebe dich wie vor drei Jahren...“
 „Du mußt gar nicht! Das heißt...“
 „Ausgeschlossen!“

„Ich liebe dich wie vor drei Jahren...“
 „Du mußt gar nicht! Das heißt...“
 „Ausgeschlossen!“

„Ich liebe dich wie vor drei Jahren...“
 „Du mußt gar nicht! Das heißt...“
 „Ausgeschlossen!“

Die Linie bleibt sportlich

Wir zeigen Ihnen hier die neuesten Modelle für den Übergang! Wenn die ersten kühlen Tage kommen, müssen Sie vorbereitet sein und ein nettes Kostüm oder, wenn Sie Kleider bevorzugen, ein Komplet oder einen Wollmantel zum Anziehen haben. Das Straßenbild im Herbst bleibt sportlich, aber Sie brauchen darum nicht auf farbige Effekte zu verzichten, auch der sportliche Anzug wird in kräftigen Tönen mit abweichendem Beiwirk gehalten. Daneben behauptet sich das klassische Schwarz, mit Weiß oder Rosa belebt. Unsere Beispiele geben Ihnen gute Tips und Anregungen.

1. Aus zartfarbigem Wolstoff ein Kostüm mit geglätteter Jacke, die vier aufgesetzte Taschen hat. Fragen Sie dunkelbraun oder grünes Beiwirk dazu. Erf. für Größe I: etwa 2,0 m Stoff, 130 cm breit. Vobach-Schnitt 82769 Größe I und III.

2. Herbskomplet mit halbtrockenem Samttragen. Am gut geschuldeten Kleid vorfallende Taillie und Samschleifen, die den Schlitzen zusammenhalten. In den Modifarben Flaschengrün oder Weinrot gleich hübsch. Erforderlich für Größe I etwa 4,30 m Stoff, 130 cm breit. Vobach-Schnitt 81034 Größe I und III.

3. Wie gefällig Ihnen dieses Komplet? Wiederrock und Jacke sind aus rotstärkigem Koppentstoff, das Weichen aus grauem Angora. Erf. für Größe III: etwa 3 m Stoff, 140 cm breit. Vobach-Schnitt 82759 Größe I und III.

4. Der neue und interessante Ridesch schwarzen Wollmantels gibt eine wunderbare Linie. Er ist von klassischer Einfachheit und wird mit einem eingetafelten Weichen Pileswalzen getragen. Erforderlich für Größe O: etwa 2,40 m Stoff, 140 cm breit. Vobach-Schnitt 82756 Größe O und II.



Zu haben bei: **Biermann & Semrau am Markt**
 Das Kaufhaus für alle in Halle